

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Trizigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnering) 34.

Der parlamentarische Kampf.

Alle Friedensversuche sind gescheitert und schon morgen beginnt mit der Demission des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Berzeviczy der Kampf der Majorität gegen die Obstruktion. Wieviel persönlicher Trotz und politische Verblendung dazu beigetragen haben, die Gegenfäße in solcher Weise zu verschärfen, daß Minorität und Majorität nicht mehr als normale parlamentarische Gegner einander gegenüberstehen, deren Ansichten divergierend sind, und die einander deshalb bekämpfen, aber doch in letzter Linie gemeinschaftlich für das Wohl des Landes arbeiten, sondern als Todfeinde, deren jeder den Anderen gänzlich verderben, ja vernichten will, das liegt so klar vor aller Welt zu Tage, daß es einer weiteren Erörterung nicht bedarf. Ja man könnte sogar über diesen Theil der Frage einfach hinweggehen, wenn nicht der Leidtragende bei diesem Kampfe, den das nicht zu zügelnde Temperament unserer politischen Führer hervorgerufen, das Land wäre.

Denn auch heute, da, wie es scheint, schon das letzte Wort gesprochen und der Kampf unvermeidlich geworden ist, können wir — obwohl wir der Aktion der Regierung zur Niederringung der unseligen und verderblichen Obstruktion aus ganzem Herzen Erfolg wünschen — nicht unsere Meinung verhehlen, daß diese Kampfespolitik gänzlich verfehlt ist. Nicht etwa, daß es uns beifallen sollte, die Obstruktion selber in Schutz zu nehmen. Wir haben zu allen Zeiten die Obstruktion verurtheilt, und umsomehr die diesmalige, die im Widerspruch mit fast der gesammten öffentlichen Meinung, ohne klares Ziel und festumschriebenen Zweck, fast rein nur aus persönlichen Motiven geführt wird. Aber wenn wir auch gegen die Obstruktion sind und mit Freuden jeder Aktion zustimmen würden, die geeignet wäre, nicht nur die jetzige, sondern jedwede Obstruktion unmöglich zu machen, müssen wir doch, unserer publizistischen

Pflicht gemäß, auch jetzt, in diesem entscheidenden Momente eingestehen, daß wir nicht glauben, daß jenes Mittel, welches diesmal die Regierung unter dem Einflusse des Grafen Stephan Tisza zur Niederringung der Obstruktion gewählt hat, sei hierzu geeignet. Ja mehr! Wir befürchten sogar, daß die von der Majorität geplante Aktion nicht nur die erhoffte parlamentarische Ordnung nicht bringen, sondern im Gegentheil die derzeitige parlamentarische Anarchie nur noch vergrößern werde.

Wer die Psyche unserer Opposition kennt, muß wissen, daß Ruhe und Geduld nicht gerade zu ihren auszeichnendsten Eigenschaften gehören. Es ist aber vorauszusehen, daß jede Handhabung der Hausordnung, die von der Gepflogenheit, welche die Opposition als ihr geheiligtes Recht betrachtet, abweichen sollte, von dieser Seite mit den größten Skandalen beantwortet werden wird. Nun ist es allerdings wahr, daß diesmal die Regierungspartei kaum gewillt sein dürfte, so wie in früheren Jahren das Kandaliren der Opposition ruhig hinzunehmen, sondern sich derselben Waffen bedienen wird. Daß aber damit, daß jetzt beide Gegner zügellos sein werden, die parlamentarische Situation nicht verbessert wird, unterliegt wohl keinem Zweifel. Denn da im parlamentarischen Kampf doch nicht die stärkeren Lungen und kräftigeren Fäuste entscheiden, wird schließlich nichts Anderes übrig bleiben, als dieses unmöglichste aller unmöglichen ungarischen Parlamente aufzulösen. Wenn aber so die Auflösung des Hauses doch unvermeidlich sein wird, welchen Zweck hat es dann, vorher abscheuliche Skandale zu provozieren, die eventuell auch die Sympathien für die jetzige Majorität abschwächen könnten?

Da solcherart der Kampf, der morgen beginnen soll, der Majorität keinerlei Vortheile bringen kann, weil der Widerwillen gegen die Obstruktion nicht noch größer werden kann, wohl aber nicht nur alle Logik, sondern auch alle Erfahrung dafür spricht, daß er viele Obstruktions-

gegner wieder dem oppositionellen Lager zuführen würde, können wir immer wieder nur darauf hinweisen, daß die einzige richtige Lösung wäre, das Haus aufzulösen, noch ehe es zu Skandalen gekommen ist, und mit Neuwahlen in der Frage der Hausordnung an das Land zu appelliren. Noch ist es hiefür nicht zu spät. Noch sind alle Sympathien auf der Seite der Regierung und der Majorität, möge sie sich hüten, dieselben durch einen übereilten Schritt zu beeinträchtigen. Das Land hat der Regierung vertraut, als es ihr eine so riesige Majorität gab, sie trägt auch dem Lande gegenüber die Verantwortung, wenn sich dieses Vertrauen als ungerechtfertigt erweisen sollte.

Die Lage.

Definitiver Abbruch der Friedensverhandlungen. — Präsidentenkrise. — Beginn der Kampfaction.

Sämmtliche, die Herstellung eines parlamentarischen Friedens betreffenden Akten sind abgeschlossen, die Verständigung zwischen Regierungspartei und Opposition ist mißglückt. Präsident Berzeviczy hat seine Demission bereits schriftlich angemeldet, dieselbe kommt morgen im Abgeordnetenhause zur Anmeldung. Damit ist die seit Monaten erwartete Wendung in der parlamentarischen Situation eingetreten. Man erwartete den Eintritt der entscheidenden Ereignisse schon heute. Ueber Initiative der beiden Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses aber wurden auch heute noch gewisse Pourparlers gepflogen in der Hoffnung, daß die Minorität vielleicht doch in allerletzter Minute die Anwendung der scharfen Hand überflüssig machen werde. Alle Versuche waren vergebliche, und so hat sich die Regierung und ihre Partei entschlossen, offen den Kampf gegen die Opposition aufzunehmen. Proklamiert wurde dieser Kampf schon gestern Abends in einer improvisirten Konferenz der Nationalen Arbeitspartei, in welcher Ministerpräsident Graf K h u e n - H e d e r v á r y ausdrücklich erklärte, daß

Das Reimlexikon.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Endlich habe ich es gesehen. Zwei große, dicke Bände, paradierten sie in der Auslage des Antiquars. Ich hatte schon von dem merkwürdigen Buche gehört und eine gewisse Neugierde empfunden, es einmal näher anzusehen und darin zu blättern. Und als ich ihm so plötzlich und unerwartet gegenüberstand, fiel mir plötzlich ein, daß auch François Coppée ein Reimlexikon benützt hatte, das sogar im Carnavalet-Museum zu sehen ist. Man erzählte eine hübsche Anekdote davon. Ein Besucher wunderte sich nämlich sehr, auf dem Arbeitstische eines namhaften Dichters, wie es Coppée gewesen, ein kompromittirendes Buch dieser Art zu sehen. Er ließ seinem Ersttaunen Worte und meinte, er hätte gedacht, daß nur untergeordnete Coupletfabrikanten solche Hilfsbücher benützen. Worauf der Dichter mit einem feinen Lächeln erwiderte: „Ich bin ja auch nur ein Coupletfabrikant, ein kleiner Verfemacher, der mühsam Reime sucht. Das ist das ganze Geheimniß meines Berufs. Aber bitte, verrathen Sie mich nicht. Die jungen Leute könnten glauben, daß man nur eines Reimlexikons bedürfe, um Dichter zu sein.“ Dieser schöne Glaube würde sich indessen rasch verflüchtigen, wenn sie das seltsame Buch einmal in die Hand nähmen. Wie es sich für ein richtiges Reimlexikon gebührt, enthält es nämlich nichts wie Reime, wie ich mich selbst überzeugte. Denn ich konnte der Versuchung nicht widerstehen, beim Antiquar einzutreten und das fonderbare Werk in Augenschein zu nehmen. Was nützt es aber, aus diesem Lexikon zu ersehen, daß es Hun-

derte von Reimen auf manches Wort gibt? Goethe hat sicherlich nur den zehnten Theil der Reime auf dieses Wort benützt und war doch Goethe. Ob aber Einer auch alle Hunderte benütze, er ist noch lange nicht Goethe. Selbst wenn er es sich einbilden sollte, was ja manchmal vorzukommen pflegt. Er könnte sogar behaupten, er habe Goethe „in mancher Hinsicht“ weit übertroffen. Leider fehlt nur die Anerkennung der Welt dafür.

Es gibt eben verschiedene Dichter. Darunter Manche, die der Reim vielleicht auf Gedanken bringt. Dann zweifellos sehr Viele, denen auch der Reim nicht zu Gedanken verhilft. Dann einige Wenige, die ihre Gedanken in Reime zwingen wollen und zwingen. So sonderbar es klingt, diese wenigen Dichter sind eigentlich die Einzigen, denen das Reimlexikon ein wirkliches Hilfsbuch wäre, die es zur Erleichterung der Arbeit nöthig hätten. Und gerade diese Dichter sind schon so, daß sie es verschmähen dürften. Wenigstens ist der Fall Coppée der erste, von dem ich hörte, in dem Sinne nämlich, daß ein namhafterer Poet das bewußte Buch benützt hat. Aber wenn auch nicht die Poeten, so mögen doch die Poetaster emsig darnach greifen. Der Fall Coppée beweist nämlich, daß es solche Bücher in allen Sprachen geben mag. Das deutsche Reimlexikon in zwei Bänden, das ich beim Antiquar gesehen, erschien im Jahre 1826 bei Brockhaus in Leipzig. Aber auch die neueste Dichtergeneration scheint ein Bedürfniß darnach empfunden zu haben. Denn der Antiquar belehrte mich, daß eine andere Leipziger Verlagsfirma erst vor wenigen Jahren ein kürzer gefaßtes handlicheres Reimlexikon herausgegeben hätte. Das werde sehr oft gesucht.

Aber einen neuen Aufschwung der deutschen Dichtkunst scheint es bisher, wie mir der unterrichtete Mann im Vertrauen versicherte, noch nicht herbeigeführt zu haben.

Aber der Fall Coppée. Nun, wenn man die Sache genau bedenkt, so muß man wohl zur Erwägung gelangen, daß das Reimlexikon wirklich in die Werkstatt des Poeten gehört. Ein Hilfsmittel wie ein anderes. Und besonders in den geschäftseifrigen Tagen, die wir leben, dürfte es vielleicht mehr gebraucht werden, als man glaubt. Es dürfte nur selten eingestanden werden. Es wäre denn, daß man auf „frischer That“ ertappt würde, wie der französische Dichter. Wer müßte es nicht, daß der Reim, der widerspenstige Reim, den Dichtern aller Zeiten viel Verdruß bereitete! Sie waren ja gewandt, auch in der Technik ihrer Kunst wohlverfahren, der Reim slog ihnen förmlich zu, den Glücklichen. Die Inspiration, die vielersehnte, fehlte ihnen selten. Selten, aber doch manchmal. Manche Verse, die leicht und tändelnd erscheinen, wie wenige im deutschen Dichtwald, beispielsweise die Heinrich Heine's, kamen oft schwer und mühsam zustande. Seine Manuskripte weisen unzählige Korrekturen auf. Sie sind die unbestreitbaren Zeugen dafür, daß es der Dichter nicht immer bei der ersten Fassung seiner Poeme bewenden ließ. Fortgesetzt drang er nach besserem Ausdruck und strebte nach größerer Vollkommenung seiner Verse. Er ist der Trost für Alle, denen nichts gelingen will. Und wenn sie Heine erreichen, so erreichen sie ihn nur in Korrekturen.

Einer der älteren Reimkünstler, der einen besondern Reichthum an Reimen besaß, ein Vers-

seitens der Opposition keinerlei acceptable Friedensproposition gestellt wurde, demzufolge die Majorität ihre vollste Aktionsfreiheit wieder erhalten hat. Der Beginn der Feindseligkeiten zwischen den gegnerischen Parteien wurde von heute auf morgen verschoben. Aber schon während der heutigen Sitzung, die übrigens zur großen Enttäuschung aller Anwesenden vollständig im Zeichen der technischen Obstruktion verlief, herrschte in den Couloirs sehr kampflustige Stimmung, die in prägnanter Weise in einem überaus interessanten und heftigen Wortwechsel zwischen den Grafen Stephan T i s a und Julius N a d r á s s y zum Ausdruck kam. Die Auseinandersetzung dieser beiden Staatsmänner, denen in den kommenden parlamentarischen Kämpfen wahrscheinlich eine historische Rolle zufallen wird, rief im ganzen Hause umso größere Sensation hervor, weil man allgemein die Empfindung hatte, daß hier eine politische Freundschaft zweier großer Talente in die Brüche ging, von deren Zusammenwirken man sich noch vor ganz kurzer Zeit für das Land große Vortheile versprochen hatte. Allgemein wurde die Ansicht ausgesprochen, daß diese hervorragenden Parlamentarier in ihren persönlichen Auseinandersetzungen weit übers Ziel geschossen haben. Am Abend herrschte in allen Parteiklubs schon fieberhafte Erregung. Man wußte überall, daß man großen Ereignissen entgegengehe. Der parlamentarische Kampf ist nunmehr unaufhaltbar. Er beginnt morgen unmittelbar nach Eröffnung der Sitzung des Abgeordnetenhauses, wo die schriftliche Demission des Präsidenten Berzeviczy verlesen werden wird. In einer vertraulichen Konferenz der oppositionellen Parteien wurde beschlossen, über die Demissionserklärung des Präsidenten eine Debatte zu provozieren, die nach allen Regeln der Kunst einen Obstruktionscharakter annehmen soll. Die Majorität dagegen ist entschlossen, die Wahl des neuen Präsidenten nicht auf die lange Bank schieben zu lassen, sondern wenn nur irgendwie möglich, dieselbe schon auf die nächste Tagesordnung der nächstfolgenden Sitzung zu stellen. Hier dürfte der Zusammenstoß zwischen Majorität und Minorität erfolgen. In allen politischen Kreisen aber hört man die bange Frage, ob dieser Konflikt nicht eine neue Schädigung des ungarischen Parlamentarismus bringen werde. Ueber die bewegten politischen Ereignisse der beiden letzten Tage melden unsere Berichterstatter:

Die Ereignisse vom Sonntag.

Den ganzen Sonntag über machte man noch allseitig Anstrengungen, um der allerdings schon sehr lahmen Friedensaktion noch auf die Beine zu helfen. Die Bestrebungen der beiden Vizepräsidenten

des Abgeordnetenhauses K a b ó s und K a v a y mit den Führern der oppositionellen Parteien wurden fortgesetzt, wobei jedoch die Herren ausdrücklich erklärten, daß sie in Konsequenz ihrer Solidarität mit dem Präsidenten Berzeviczy vorgehen, ohne formelle Autorisation der Regierung, welche von der Opposition diskutable Friedensvorschlüge erwarte. Die Hauptbesprechungen fanden mit Julius J u s t h statt, von dem man die Einstellung der technischen Obstruktion schon am heutigen Tage verlangte. Die laufende Woche sollte dann vollständig der meritorischen Debatte über die Wehrvorlagen gewidmet werden, wofür das Präsidium sich erbötig machte, bei der Regierung durchzusetzen, daß Anfangs der nächsten Woche schon der Staatsvoranschlag für das Jahr 1912 auf die Tagesordnung gestellt wird. J u s t h erklärte sich nicht zur Annahme dieser Proposition bereit mit der Motivierung, es stehen ihm für heute und morgen keine Redner zur Verfügung. Herr K a b ó s versuchte ihn weiter kapazitieren und stellte für den Fall der Annahme seiner Proposition für diese beiden Tage regierungsfreundliche Redner zur Verfügung, ja er machte sich sogar erbötig, selbst den Honv. edminister Szagay zu veranlassen, noch eine Rede über die Wehrvorlagen zu halten. J u s t h konnte aber wollte trotz dieses Entgegenkommens die Garantie für das Einstellen der technischen Obstruktion nicht übernehmen, worauf Vizepräsident K a b ó s seine weiteren Bemühungen einstellte und hievon den Ministerpräsidenten verständigte.

Nach Entgegennahme dieses Berichtes trat der Minister r a t h zusammen, in welchem ausschließlich die parlamentarische Situation zur Erörterung gelangte. In dieser Konferenz sollen neuerdings friedfertige Absichten eines großen Theiles des Kabinetes zum Ausdruck gekommen sein, in deren Konsequenz man es für notwendig fand, die Demission des Präsidenten Berzeviczy thunlichst zu verhindern. Wieder traten die beiden Vizepräsidenten in Aktion, es wurden Pourparlers mit Berzeviczy gepflogen und am Abend die Besprechungen der Regierung mit dem Präsidium des Abgeordnetenhauses fortgesetzt.

Die diesbezüglichen Beratungen fanden schon im Klub der Nationalen Arbeitspartei statt, deren Mitglieder massenhaft erschienen waren, um sich über die momentane Situation zu informieren. Zwei lange Stunden wurde ihre Geduld auf eine harte Probe gestellt. Die Beratungen der Minister mit den Präsidenten, welchen zeitweilig auch Graf Stephan T i s a zugezogen war, dauerten bis 9 Uhr Abends. Kein Abgeordneter verließ den Klub. Alles wartete gespannt auf den Ausgang der Konferenz und die Spannung hatte bereits den Höhegrad erreicht, als Vizepräsident D a n i e l anmeldete, Ministerpräsident Graf K h u e n - S e d e r v á r y werde der Partei selbst eine wichtige Mittheilung machen.

Alles gruppierte sich sodann gespannt um die Präsidenten-Strade, von welcher Ministerpräsident Graf K h u e n - S e d e r v á r y die Erklärung abgab,

daß die Regierung im Vereine mit der Parteileitung alle Propositionen der Opposition gewissenhaft erwogen habe, dieselben jedoch nicht annehmen konnte. Unter fortwährend steigendem Interesse des Auditoriums erklärte Graf K h u e n - S e d e r v á r y: Wie sehr wir auch gewünscht hätten — unserer Verantwortung bewußt, die wir nicht bloß der Partei, sondern auch dem Lande schulden —, die Angelegenheit des Landes friedlich zu ordnen, so waren wir nicht in der Lage, diese Vorschläge anzunehmen. Wir können deshalb nicht davor zurücktreten, einen Weg einzuschlagen, der meiner Ueberzeugung nach erfolgreich sein wird. Die Lage ist daher derart, daß wir nunmehr in unserer Aktion frei sind und jede Partei das thun kann, was ihr gut dünkt.

Diesen Worten folgte stürmischer Beifall. Nunmehr war es klar, daß sich die Regierung zum Kampfe entschlossen hat, und trotz der späten Abendstunde verblieb man noch lange im Klub, um die Eventualitäten der nächsten Zukunft zu erörtern.

Der Aufmarsch der Parteien.

Nach diesen Vorgängen, deren Kunde sich auch in den oppositionellen Klubs rasch verbreitete, sah man den heutigen Ereignissen mit fieberhafter Spannung entgegen. Allgemein erwartete man bereits für heute den Ausbruch der parlamentarischen Feindseligkeiten. Die Abgeordneten erschienen auch in ungewöhnlich großer Anzahl zur Sitzung, da man zum mindesten die Anmeldung der Demission des Präsidenten Berzeviczy schon für heute erwartete. Die Mitglieder der Justiz-Partei waren zuerst am Platze. Von dieser Partei fehlten nur drei Mitglieder: der greise Joseph M a d a r á s, Franz O p á r y, der durch eine Zugverspätung am Erscheinen verhindert war, und Andreas K á t h, der im weiteren Verlauf der Sitzung eintraf. Die Kossuth-Partei war mit 32 Mann vertreten. Von diesen fehlten also ungefähr 20 Mitglieder. Die Volkspartei war fast vollständig erschienen, die kleine Gruppe der Nationalitäten fehlte ganz. Die Kroaten glänzten fast vollständig durch ihre Abwesenheit, dagegen war der Aufmarsch der Nationalen Arbeitspartei ein imposanter. Schon vor Eröffnung der Sitzung waren 185 Mitglieder anwesend, deren Zahl sich später bis auf 210 erhöhte. Es fehlten also trotzdem ungefähr 50 Mitglieder, eine immerhin ansehnliche Zahl. Doch hofft man, daß sich in den nächsten Tagen die noch fehlenden Streiter im Kampfe einfänden werden.

Neue Friedensgerüchte.

Während im Saale des Abgeordnetenhauses, ganz als ob nichts geschehen wäre, weiter technisch obstruiert wurde, bemühten sich die Anhänger des Friedensgedankens neuerdings um die Wiederaufnahme der Fäden zur Herstellung einer Verständigung zwischen Majorität und Minorität. Die erste Anregung hiezu bot Franz K o s s u t h, der nach einer Fühlungnahme mit allen im Hause anwesenden oppositionellen Führern in das Antragsbuch des Abgeordnetenhauses folgende Eintragung machte:

künstler deutscher Zunge, ob auch seine Wiege in Ungarn stand, war Karl Beck. Er ist heute wohl verstorben, doch mußte Vieles in seinen Dichtungen ganz modern an, und so dürfte es ihm auch nicht an der Auferstehung fehlen. Nun wohl, dieser Dichter, der im Rhythmus seiner Verse das Getöse des rollenden Eisenbahnzuges so wunderbar nachzuahmen verstand, der mit prächtigen Reimen auf manche deutsche Worte überraschte, die bis dahin für reimlos galten („Wie singt es, wie klingt es so wundervoll, es tanzen die Knechte mit ihrem König“, etc.), gestand einem Besucher wehmüthig, er würde in seiner Inspiration oft tagelang durch einen Reim aufgehalten, den er nicht gleich zwingen könnte, und über den er hinwegkommen mußte, ob er wolle oder nicht. Allerlei Anläufe zur Abschaffung der Reime als einer unnatürlichen Sprechweise hat es übrigens immer und besonders in neuester Zeit gegeben. Gewiß hängt der poetische Inhalt und die poetische Kraft eines Verses nicht vom Reime ab. Auch hindert mancher Reim nicht, daß der Vers wie Prosa klingt. Das Reimlexikon macht in keinem Falle den Dichter, Coppée hatte nur zu sehr recht. Wie aber, wenn auch der reimlose Vers wie trockene Prose erscheint? Es ist ein unvorhergesehenes Unglück, mit dem die schönen Theorien nicht rechnen. Dann ist eben die Sprache sehr natürlich, manchmal sogar zu natürlich, aber leider ist sie keine Poesie.

Die Prosa... Ist denn diese gar so leicht? Hat es nicht auch schon große Märtyrer der Prosa gegeben? Gustave Flaubert arbeitete tagelang an einem Satz. Er schrieb zwanzig Mal eine Seite, die er immer wieder zerriss, bis ihn die einundzwanzigste

Fassung halbwegs befriedigte. Er gestand, daß er zu einer kleinen Erzählung von dreißig Druckseiten neunhundert Arbeitsstunden gebraucht hatte. Emile Zola konnte auf ein gewaltiges Arbeitswerk hinweisen. Aber klagen gestand er, es hätte ihm den Frieden seines Daseins, die Ruhe seiner Tage, den Schlaf seiner Nächte geraubt. „Gelingt mir eine Seite“, so hieß es in dieser Klage, „dann herrscht Fröhlichkeit im Hause. Mißglückt sie mir, dann zieht dumpfe Trauer in mein Heim ein. In den Tagen des Glends habe ich von einem friedlichen Landaufenthalt, von Reizen in die weite Ferne geträumt. Heute, wo mir Alles zu Gebote steht, lebe ich wie in einem Kerker. Ich habe nichts wie die Arbeit, die mich aufreibt und verzehrt.“ Und die armen Prosaschriftsteller haben kein Reimlexikon, das ihnen mit einem klingenden Worte über die Schwierigkeiten des plastischen Ausdrucks hinweghelfen könnte. Weshalb man denn auch dagegen bequeme Theorien aufstellte. Vor einiger Zeit erst las ich die Ausführungen eines Berliner Feuilletonisten, der mit einem großen Aufwand von Ueberlegenheit erklärte, man brauche in unseren Tagen keinen Stil mehr. Man möge nur schlicht und einfach niederschreiben, was man vorbringen wolle. Ein vortreffliches Rezept. Man schreibt gute Prosa oder man schreibt sie nicht. Man hat Stil oder man hat ihn nicht. Der Mann der neuen Theorie schreibt auch stets schlicht und einfach, wie er glaubt, nieder, was er vorbringen will. Aber seine Artikel bleiben doch eine mühsame Arbeit. Nämlich für den Leser. Auf den wäre schließlich auch einige Rücksicht zu nehmen.

Da man nicht weiß, wie die Inspiration geför-

dert wird, so ist das Reimlexikon vielleicht auch eine der Krücken des Geistes für Den und Jenen. Goethe pries die Gelegenheitsdichtung, und welchen Anreiz der Geruch fauler Aepfel für Schiller besaß, ist bekannt. Es gibt Augenblicke, Stunden, Tage, wo der Gröste die Anregung sucht, die den göttlichen Funken entzündet. So viele Dichter es gab, so vielfach war die Art, wie sie dabei vorgingen. Unter den Dramatikern suchen sich viele erst gute Stoffe, bevor sie an die Arbeit gehen. So machte es auch Shakespeare. Anderen fallen die besten Stoffe ein. Aber es fehlt ihnen das Genie, sie gewaltig auszugestalten. Sind keine Shakespeares geworden. Bei Anderen, wie beispielsweise bei Ibsen, kam zuerst ein Gedanke, ein Charakter, eine Vorstellung, um die sich dann langsam das Stück kristallisierte. Ibsen gebrauchte Hilfsmittel wie jeder Andere. Er erzählte selbst einmal, er hätte auf seinem Schreibtische fünf, sechs absonderliche Figuren stehen. Typen geheimnißvoller Mächte, der menschlichen Leidenschaften und Empfindungen. Eine dieser Figuren stellte ein Teufelchen dar. Gerieth dann der Gang der Handlung ins Stocken, gelangte sie an einen todten Punkt, über den nicht hinwegzukommen war, sollte dem Gedanken neue Sprühkraft abgewonnen werden, so suchte der Dichter Rath bei seinen Figuren. Sehr oft half das Teufelchen aus, wenn Alles wie abgeschnitten schien. Es bot neuen Ansporn, und die schlummernde Gestaltungskraft regte neu die Schwingen. Die Aesthetiker zerbrechen sich später über manche Sonderbarkeiten die Köpfe und verfallen auf die seltsamsten Dinge, um sie zu erklären. Bei Ibsen hätte ihnen das Teufelchen bessere Auskunft geben können. Den

„Das Abgeordnetenhaus entsendet einen aus vierundzwanzig Mitgliedern bestehenden Ausschuss, der zur Hälfte aus den Mitgliedern der Mehrheit des Parlaments, zur anderen Hälfte aber aus den Mitgliedern der Opposition gewählt werden soll. Dieser Ausschuss hat darüber zu verhandeln, wie der parlamentarische Frieden hergestellt werden könnte.“

Im Sinne der Hausordnung gelangt dieser Antrag in der nächsten Mittwoch-Sitzung zur Verlesung, worauf dann der Präsident einen Termin zur Motivierung des Antrages zu stellen hat. Angesichts der kritisch gewordenen parlamentarischen Situation versprach man sich aber von dieser Initiative Kossuth's wenig Erfolg. Im weiteren Verlaufe der Sitzung sah man Gruppen sich bilden, in denen ebenfalls der Friedensgedanke propagiert wurde. Aufsehen erregte eine Unterredung des Finanzministers Lukács mit Franz Kossuth und dem Grafen Michael Károlyi. Justh hatte sich mit dem Vizepräsidenten Nagy zurückgezogen. Graf Julius Andrássy führte mit zahlreichen Mitgliedern der Regierungspartei sehr eingehende Gespräche, die allerdings später zu einer Szene führten, die der Sache des Friedens nicht sehr förderlich war. Hierbei berichtigten wir an anderer Stelle ausführlicher. Der Umstand, daß die heutige Sitzung selbst ohne irgend welchen bemerkenswerten Zwischenfall verlief, gab zur Hoffnung Anlaß, daß der Frieden vielleicht doch noch herbeigeführt werden könne. Am Schluß der Sitzung schien diese Annahme sogar berechtigt zu sein, denn es wurde bekannt, daß der Abgeordnete Adárá Székely, Sohn des Justizministers Franz Székely, dem Abgeordneten Julius Justh einen Bogen übergab, der die Bannfahne des Präsidiums des Abgeordnetenhauses trug. Auf demselben waren folgende Punktationen als Friedensbedingungen vermerkt:

1. Die oppositionellen Parteien verhindern nicht, daß wöchentlich an einem Tage die Wahlvorlage, an fünf Tagen aber der nächstjährige Staatsvoranschlag verhandelt werde.
 2. Die oppositionellen Parteien garantieren, daß der Staatsvoranschlag und das hierzu erforderliche Appropriationsgesetz noch im Laufe dieses Jahres in Kraft treten kann.
 3. Das gegenwärtige Präsidium des Abgeordnetenhauses verbleibt in diesem Jahre auf seinem Posten und wendet die Hausordnung nach der gegenwärtigen Praxis an.
- Die Kunde von diesen Propositionen verbreitete sich unter den oppositionellen Abgeordneten mit Blitzesschnelle und alsbald kursierte das Gerücht, der Friede sei gesichert, eine Annahme, die sich aber im weiteren Verlaufe des Tages als grundfalsch erwies. Die oppositionellen Abendblätter begrüßten die hier reproduzierte Formel bereits als eine sichere Gewähr für das Zustandekommen des Friedens, ja das Organ der Justh-Partei erklärte, daß diese Punktationen das vollständige Fiasko der Tisza'schen Gewaltaktion bedeuten; kurz, man schwelgte schon in eitler Friedensstimmung, die aber nicht lange anhielt.

Dichtern ist Alles willkommen, was ihre Arbeit fördern kann, und wäre es selbst ein Teufelchen. Das ist überhaupt nicht die schlimmste der bewegenden Gestalten. Die Teufelchen sind niemals langweilig, was sie auch sonst sein mögen, und ein Theaterstück verträgt Alles, nur nicht die Langweile. Die Engel sind vom Standpunkt der dramatischen Interessen lange nicht so kostbar.

Den Ländlichern ging es manchmal nicht besser, als den Wort- und Reimdichtern. Selten sind die Werke, die von persönlichen Erlebnissen, Leidenschaften und Empfindungen besetzt werden. Wie „Tristan und Isolde“, das aus dem Roman Richard Wagner's mit Mathilde Wesendonck förmlich herauswuchs. Wie die „Entführung aus dem Serail“, worin die junge Liebe Mozart's zu seiner Konstanze förmlich auslängte. Verdi arbeitete an seinem „Don Carlos“ und konnte keinen musikalischen Gedanken finden, wenn ihm Blak, sein Hund, nicht zu Füßen lag. Leider war Blak schrecklich unmusikalisch, und musikalische Geräusche konnten ihn wüthend machen. Nur die Musik seines Herrn ertrug er mit Geduld und Ergebung, wie eine unausweichliche Schicksalsfügung. Aber jedenfalls widerwillig. Sollte da ein Reimlexikon, das so gern helfen möchte, den Dichtern nicht gute Dienste leisten können? An sich ist es kein Unglück, noch eine Schmach. Es wird erst Schmach und Unglück, wenn es nicht helfen kann. Und meistens ist Jenen, die danach greifen, leider nicht zu helfen.

Sugo Klein.

Die „Friedenspunktationen“ — ein Irrthum.

Als der Abgeordnete Dr. Székely aus den Abendblättern erfuhr, welche schwerwiegende Bedeutung man dem von ihm dem Abgeordneten Julius Justh überreichten Papierbogen beilegte, besellte er sich, im Klub der Nationalen Arbeitspartei vorerst die dort anwesenden Ministern, dann aber alle Abgeordneten, die ihn scherzweise als neuen homo regius begrüßten, darüber aufzuklären, daß hier ein grober Irrthum vorliege. Unmittelbar nach dem Scheitern der ersten Berzeviczy'schen Friedensaktion hatte er mit mehreren oppositionellen Abgeordneten ein freundschaftliches Gespräch über die Eventualitäten des Friedens geführt und bei dieser Gelegenheit die Idee aufgeworfen, man möge ohne Parallelsitzungen die Wehrvorlage und das Budget alternierend verhandeln. Diese Idee erwies sich von vorneherein auf beiden Seiten undurchführbar; nun wurde nach anderen Möglichkeiten gesucht, und so kam er mit seinen oppositionellen Freunden zu den vorerwähnten Propositionen, die Anklang zu finden schienen. Er hatte versprochen, dieselben sowohl der Regierung als auch den oppositionellen Führern zu unterbreiten, und als er heute zu Beginn der Sitzung sah, daß der Konflikt noch immer nicht ausgebrochen ist, habe er die Propositionen auf zwei Papierbogen des Präsidiums des Abgeordnetenhauses geworfen, ein Exemplar wollte er dem Ministerpräsidenten überweisen, den er aber nicht antreffen konnte, das andere Exemplar habe er Julius Justh überreicht, der jedoch ganz bestimmt wissen mußte, daß die überreichten Propositionen von keiner offiziellen Seite herrühren. Justh machte auch tatsächlich keinem seiner Parteilöhner von dem Antrage Adárá Székely's Mittheilung, bis derselbe nicht in den Couloirs des Abgeordnetenhauses allgemein pertraktiert wurde. Adárá Székely veröffentlicht übrigens am Abend eine Erklärung, daß seine Punktationen keineswegs ein Antrag der Regierung oder Nationalen Arbeitspartei oder des Präsidiums des Abgeordnetenhauses bedeuten, dagegen sei es wahr, daß Julius Justh bereit gewesen wäre, dieselben zu acceptiren.

Nun blieb aber die Frage offen, ob auch die Regierung geneigt gewesen wäre, dasselbe zu thun? Auch diesbezüglich erhielt man sehr rasch Aufklärung, indem die im Klub anwesenden Minister ausdrücklich erklärten, die Regierung habe ihren Standpunkt sehr reiflich erwogen, gestern ihren Beschluß gefaßt und an demselben lasse sich nicht mehr rütteln. Justizminister Székely bemerkte noch scherzhaft: Habe die Opposition der Regierung jetzt noch etwas zu sagen, so möge sie sich doch direkt an den Papa des Kabinetts, den Ministerpräsidenten, und nicht an den Sohn des Justizministers wenden. Damit war also auch die letzte Friedenshoffnung begraben.

Die Wandelgänge des Abgeordnetenhauses waren aber heute während der Sitzung des Abgeordnetenhauses auch noch der Schauplatz anderer bewegter Szenen.

Eine Auseinandersetzung Tisza-Andrássy.

Ganz besonderes Aufsehen erregte in den Couloirs des Abgeordnetenhauses eine Auseinandersetzung zwischen dem Grafen Stephan Tisza und dem Grafen Julius Andrássy, welche im weiteren Verlauf sich zu einem förmlichen Redebuell zwischen den beiden Politikern gestaltete. Angesichts der gefährden und tendenziös wiedergegebenen Berichte einzelner Abendblätter halten wir es für unsere Pflicht, den wirklichen Verlauf der Auseinandersetzung, so wie diese tatsächlich stattgefunden hat, im Folgenden zu schildern:

Noch vor Eröffnung der Sitzung begegnete Graf Julius Andrássy auf dem rechtsseitigen Korridor des Abgeordnetenhauses dem Vizepräsidenten der Nationalen Arbeitspartei Baron Stephan Vojnits und zog diesen in ein Gespräch.

— Du stehst dem Grafen Stephan Tisza am nächsten — sagte Graf Andrássy — und es wäre recht, wenn Du ihn aufmerksam machen wolltest, daß er sich nicht unnötigen Gefahren und dem sicherem Sturze aussetzen möge.

Als bald hatten sich um die beiden eine ganze Korona von Zuhörern gebildet, unter diesen die Abgeordneten Johann Sándor, Victor Molnár, Baron Julius Madarassy-Beck, Anton Heinrich, Edmund Meyer, Samuel Meyer, Joseph Ungyal u. A.

Graf Julius Andrássy gab seiner Ansicht Ausdruck, daß es nicht zulässig sei, an der Hausordnung mit Gewalt zu rühren. Die Person des Grafen Stephan Tisza spiele in der ganzen Bewegung eine sehr große Rolle, und eben der Wunsch, dem Grafen Stephan Tisza, der Nationalen Arbeitspartei und auch dem Lande einen Dienst zu leisten, nicht minder aber die Rücksicht darauf, daß die intakte

Erhaltung eines Mannes vom Kaliber des Grafen Stephan Tisza ein Interesse des Landes ist, machen es ihm — dem Grafen Andrássy — zur Pflicht, seine warnende Stimme zu erheben. Wir — die wir wahrlich keinen Ueberfluß an Männern von Werth haben — dürfen den Grafen Stephan Tisza der jetzigen Situation nicht als Beute hinwerfen.

In diesem Augenblicke trat Graf Stephan Tisza zur Gruppe und es entspann sich nun zwischen den beiden Politikern folgendes Zwiegespräch:

Graf Stephan Tisza: Die Regierung und die Nationale Arbeitspartei haben der Opposition mehr als genug Entgegenkommen bewiesen. Man kann uns nicht vorwerfen, daß wir zu wenig Geduld gehabt hätten. Nach den Enunziationen der Führer der beiden Unabhängigkeitsparteien aber kann kein Mensch mehr glauben, daß da ein Friede möglich sei.

Graf Julius Andrássy: Ich gebe ja zu, daß die jetzige Geschäftsordnung ein werthloser Wisch und unbedingt revisionsbedürftig ist. Daher habe ja auch ich der Geschäftsordnungsrevision der Koalitionsregierung zugestimmt.

Graf Stephan Tisza: Ja, aber nur pro domo?!

Graf Julius Andrássy: Das ist wahr, allein ich bin daran nicht schuld. Ich hätte diese Revision gerne auch für die Zukunft gemacht, damit die Revision des Wahlrechtes schon eine revidirte Hausordnung vorgefunden hätte. Meiner Ansicht nach muß jeder Ungar im Falle der Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechtes auch die entsprechende Revision der Geschäftsordnung wollen.

Graf Stephan Tisza: In Deiner Haltung sehe ich keine Logik. Gerade Du bist derjenige, der das Land an den Rand des Ruins gebracht hat dadurch, daß Du im Jahre 1905 die Revision der Geschäftsordnung verhindert hast. Du hast die Ohnmacht des Abgeordnetenhauses herbeigeführt, und jetzt, wo ich, um die Arbeitsfähigkeit des Hauses herzustellen, um jeden Preis eine Revision der Hausordnung erzwingen will, sagst Du, ich stehe unter dem Einflusse der Hypnose. Ganz im Gegentheil! Deine soeben gemachte Aeußerung beweist, daß Du hypnotisirt bist, nachdem Du die Geschäftsordnung — die ja auch nach Dir ein werthloser Wisch ist — wie einen Fetisch anbetest, wo Du doch im Jahre 1908 in einer Deiner Reden selbst gesagt hast, die Geschäftsordnung sichere eigentlich der Minorität eine Art Klottüre. Die Opposition hat die kostbare Zeit des Landes Monate hindurch verträdelte und nun ist es unsere Pflicht, Alles zu thun, um die Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses zu sichern. Ihr sprecht von Gewalt, während wir und auch die Regierung gar nicht an Gewalt denken. Wir wollen nur die Bestimmungen der Geschäftsordnung richtig anwenden dort, wo die Opposition Mißbrauch mit derselben getrieben hat. Ein kluger Mann begeht nicht zweimal denselben Fehler.

Graf Julius Andrássy: Und doch bin ich auch heute noch der Ansicht, daß Friede gemacht werden sollte, denn sonst wird eine Situation entstehen, daß es im Abgeordnetenhaus zum Schießen kommen wird und daß die hervorragendsten Persönlichkeiten Justiz ausgesetzt sein werden. Nicht mit Gewalt, mit Geschicklichkeit muß man den Frieden finden. Ich bewerbe mich nicht um die Gunst der Nationalen Arbeitspartei und will auch gar nichts von ihr haben, nicht einmal in die Partei eintreten. Deine Politik im Allgemeinen ist, die ich nicht billigen kann und welcher ich wahrscheinlich immer entgegengetreten werde. Heute aber bin ich dafür, daß im Parlamente eine 67er Mehrheit erhalten bleiben und nicht wieder eine 48er Majorität zustandekommen soll. Wenn Ihr aber die Geschäftsordnung mit Gewalt ändern werdet, dann wird das nichts Anderes sein als der Terrorismus der Majorität, und ein solcher kann nicht als Beschluß des Hauses betrachtet werden, sondern höchstens — was ich nicht hoffe — als ein Befehl Stephan Tisza's. Dagegen aber werde ich mit aller Kraft ankämpfen und zu solchem Kampfe wird mir jedes Mittel gut sein.

Graf Stephan Tisza: Unser Streit erinnert zu sehr an das Gezänke der Helden Homeros', die dem Kampfe ein Wortgefecht vorangehen ließen. Es ist besser, wenn wir abrechen und jeder unserer Wege gehen: ich nach rechts, Du nach links.

Tisza ließ diesen Worten die That folgen und begab sich in den Rathungssaal. Graf Andrássy setzte aber, trotz dieser Ausführungen des Grafen

Stephan Tisa, seine Bemühungen um das Zustandekommen des Friedens fort. Seine weiteren Gespräche provozierten dann eine scharfe Stellungnahme des Grafen Stephan Tisa gegen den Grafen Julius Andrássy.

Tisa über Andrássy.

Nach der Auseinandersetzung mit dem Grafen Stephan Tisa trat Graf Julius Andrássy zu einer anderen Gruppe, wo die Abgeordneten Philipp Darvai, Géza Kenedi, Joseph Szterényi, Graf Michael Rácolyi und Andere beisammen standen.

Graf Andrássy erörterte auch in dieser Gruppe, daß die Anwendung von Gewalt keinen Sinn hätte, selbst wenn diese Gewalt in die Form einer schärferen Auslegung der Geschäftsordnung gekleidet würde.

Was bedeutet denn eigentlich die sogenannte „Auslegung“ der Geschäftsordnung? fragte Graf Andrássy. Man hat die Geschäftsordnung auch am 18. November sogenannten interpretiert. Nun, jener Tag hat klar bewiesen, daß man mit der Geschäftsordnung — man mag sie interpretieren, wie man will — die Obstruktion nicht niederringen kann.

Über anders ist es ja unmöglich, Ruhe herzustellen! warf hier Philipp Darvai ein.

Mit Verlaub! — antwortete Graf Andrássy —, daß der Friede deswegen nicht zustande kommen könnte, weil die Opposition nicht einmütig ist, das trifft nicht zu. Man hat eben niemals und mit Niemandem bis zu Ende verhandelt. Mit Gewalt aber, sei es auch nur mit der in die Form einer Interpretation gekleideten Gewalt, kämet Ihr nur zu einer neuen Obstruktion.

Philipp Darvai bemerkte demgegenüber, daß die Nationale Arbeitspartei sich nicht erniedrigen könne und daß keine einzige Proposition aufgetaucht sei, welche ohne Erniedrigung und Selbstbesauouirung hätte angenommen werden können.

Graf Julius Andrássy: Die Regierung hätte eben die nötige Findigkeit haben sollen, zu wissen, was zu thun sei.

Damit verließ Graf Andrássy die Gruppe. Nach einigen Augenblicken trat Graf Stephan Tisa zu der Gruppe und sagte Folgendes:

Es ist mir schon wirklich peinlich, dem Grafen Andrássy überallhin nachzugehen. Das ist doch schon wahrhaftig die reine Proklamirung der politischen Impotenz. Andrássy weiß ganz gut, in welchen Ruin er das Land schon einmal gebracht hat, und nun will er von der Höhe dieser von ihm geschaffenen Trümmer Denjenigen Lektionen erteilen, die das Vaterland retten wollen.

Die Zuhörer Tisa's zollten diesen Neußerungen lebhaften Beifall.

Der Wechsel im Präsidium.

Die geschilderten Ereignisse zeigten nun, daß jede Möglichkeit, eine Verständigung zwischen Majorität und Minorität herzustellen, nunmehr völlig ausgeschlossen ist. Bei dieser Sachlage fand Präsident Berzeviczy, daß für ihn kein Grund zum weiteren Zögern mehr vorliege, und er theilte dem Ministerpräsidenten Grafen Kluen-Héderváry in aller Form mit, daß er nunmehr seine geplante

Demission bereits vollzogen habe. Zu bemerken ist, daß Berzeviczy schon gestern die Führer der Opposition brieflich davon verständigt hatte, daß er heute oder morgen ab danken werde. In dem an Julius Justh gerichteten Schreiben waren die Worte „heute oder morgen“ ausgestrichen. Nachdem der Kabinettschef den unabänderlichen Entschluß des Präsidenten Berzeviczy entgegengenommen hatte, besprach er die derart geschaffene Situation mit seinen Ministerkollegen und den Führern der Nationalen Arbeitspartei, konferierte mit dem Grafen Stephan Tisa und nach all dem wurde die Nationale Arbeitspartei für morgen Abends zu einer Konferenz einberufen.

Die Demission des Präsidenten Berzeviczy ist nun der erste Schritt zur Bekämpfung und Niederbringung der Obstruktion. Die überwiegende Majorität der Regierungspartei bedauert den Rücktritt Berzeviczy's, weil dieser Schritt des scheidenden Präsidenten, wie immer man die Sache auch deutet, eine neue Waffe in der Hand der Opposition bilden wird.

Man darf jedoch nicht verschweigen, daß noch lange nicht die Besorgnisse geschwunden sind, ob es auch gelingen werde, den Grafen Stephan Tisa rasch in den Präsidentensstuhl zu erheben. Die Opposition hat in ihren heute Abends abgehaltenen vertraulichen Besprechungen die Parole ausgegeben, daß die Wahl des Grafen Stephan Tisa mit allen Mitteln verhindert werden soll.

Dieser Abtritt der Opposition gegenüber ist man in der Nationalen Arbeitspartei der Ansicht, daß eine Debatte über die Demission Berzeviczy's gegen die Hausordnung verstoßen würde; der Präsident müsse gewählt werden, folglich die Neuwahl auf die Tagesordnung der nächstfolgenden Sitzung gestellt werden. Und da die Feststellung der Tagesordnung auch in der gegenwärtigen Hausordnung für die Majorität gesichert ist, kann die Nationale Arbeitspartei mit einem Tagesordnungsantrag, über den einfach abgestimmt werden muß, ihren Willen in dem Moment durchsetzen, wo sie der überflüssigen Diskussion über die Demission ein Ende machen will.

Manchings muß dabei mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet werden, daß nach der Abstimmung über einen derartigen Tagesordnungsantrag auch die beiden Vizepräsidenten ihre Demission geben werden, denn dieselben stehen nach in oppositionellen Kreisen verbreiteten Nachrichten auf dem Standpunkt, daß eine eröffnete Debatte durch einen dazwischenfallenden Beschluß über ein anderes Thema nicht unterbrochen werden soll.

Ministerpräsident Graf Karl Kluen-Héderváry, den seine Parteianhänger beim Betreten des Klubs mit minutenlang anhaltendem Applaus begrüßten, konferierte im Laufe des Abends über die einzuschlagende Haltung der Partei mit dem präsumtiven Abgeordnetenhauspräsidenten Grafen Tisa, dann mit den Vizepräsidenten der Partei Baron Wojnics und Gabriel Dániel, schließlich sehr eingehend mit Ludwig Ráway, der in der morgigen bedeutungsvollen Sitzung des Abgeordneten-

Ein Präzedenz.

Zum Beweis dafür, daß Debatten über Enunziationen, welcher Art immer sie sind, nicht unbedingt mit einem Beschluß des Abgeordnetenhauses abgeschlossen werden müssen, man also vor formeller Beendigung derselben zu einem anderen Beratungsgegenstand übergehen kann, dafür hat die gegenwärtige Opposition selbst ein Beispiel geboten. Als Graf Stephan Tisa Ministerpräsident wurde, bereitete die damalige Opposition die Unterbreitung seines Programms im Abgeordnetenhaus, so daß Graf Tisa das Regierungsprogramm erst im Magnatenhause entwickeln konnte.

Aus der Opposition.

In sämtlichen oppositionellen Parteiklubs beschäftigte man sich heute Abends mit der neugeschaffenen Situation. Ueberall zeigte sich eine sehr scharfe Stimmung gegen den Grafen Stephan Tisa, den man in erster Reihe für die zu gewärtigenden parlamentarischen Kämpfe verantwortlich macht. Seine Wahl zum Präsidenten will man mit den schärfsten Mitteln bekämpfen, ja man hält dieselbe überhaupt für hausordnungswidrig, weil Graf Stephan Tisa als einfacher Abgeordneter schon zur Behr-

Kossuth-Partei.

In einem nahezu dreistündigen Ideenaustausch sämtlicher in Budapest weilender Mitglieder der Kossuth-Partei wurde beschlossen, die Wahl des Grafen Stephan Tisa zu verhindern und an dem diesbezüglichen Kampf der Opposition solidarisch theilzunehmen.

Die Konferenz der Justh-Partei.

Die Justh-Partei hielt heute Abends 6 Uhr eine Konferenz, an welcher nahezu sämtliche Mitglieder der Partei und auch der Ehrenpräsident der Partei Ladislaus Meskó theilnahmen. Julius Justh begrüßte als Vorsitzender die Erschienenen und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß alle Mitglieder der Partei ohne Ausnahme unermüdet in dem bevorstehenden Kampfe ausharren werden, bis jene großen Ziele, welche sich die Partei im Interesse des Landes gesteckt hat, erreicht sein werden.

Béla Földes erörterte hierauf das Budget pro 1912 und empfiehlt der Konferenz, dieser Regierung, zu welcher die Partei gar kein Vertrauen hat, das Budget nicht zu bewilligen.

Graf Theodor Batthyány schließt sich diesem Antrag Földes' an. Die Partei könne einer solchen Regierung kein Budget bewilligen, welche die der Nation gemachten Versprechungen nicht eingehalten hat, der Nation mit dem Wehgesetz ohne Berücksichtigung der nationalen Wünsche neue enorme Lasten auferlegen will, die Verwirklichung des allgemeinen Wahlrechts aber verweigert.

Nach Nominierung der Redner für die einzelnen Budgets enunzierte Julius Justh als Parteibeschluß, daß die Partei das Budget auch im Allgemeinen als Basis der Spezialdebatte nicht annehme. Mit der Vertretung dieses Standpunktes der Partei im Abgeordnetenhaus wurde Béla Földes betraut.

Die Konferenz der Volkspartei.

Die Volkspartei hat sich in ihrer heute Abends unter dem Voritze des Grafen Madár Zichy stattgehabten Konferenz mit der politischen Situation befaßt. Die Konferenz nahm zu der bevorstehenden Präsidentenkrise Stellung und protestierte energisch gegen jede solche Handhabung der Geschäftsordnung, welche mit der

vom Präsidium bisher befolgten gesetzmäßigen Praxis im Widerspruch stünde. Zugleich wurde auch das Verhalten der Mitglieder der Partei in der an die Präsidentenkrise sich knüpfenden Debatte besprochen. Stephan Rakovský wurde damit betraut, den Standpunkt der Partei im Abgeordnetenhaus einanderzusetzen.

Achtundvierziger Parteilofer.

Die Gruppe der Achtundvierziger Parteilofer beschloß in einer heute Abends abgehaltenen Konferenz, die rechtzeitige Verabschiedung des Budgets per 1912 nicht zu verhindern, die Demission Berzeviczy's unter Vorbehalt des Vertrauens für denselben nicht zur Kenntnis zu nehmen und jeden Versuch einer gewaltsamen Revision der Hausordnung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern.

Das Debatten-Arrangierungskomitee.

Das oppositionelle Debatten-Arrangierungskomitee hat in einer heute Nachmittags stattgehabten Sitzung nach eingehender Besprechung der durch die politischen Ereignisse der letzten Tage herbeigeführten Wendung die in der nächsten Zukunft zu befolgende Taktik unter Ermägung aller möglicherweise eintretenden Eventualitäten festgestellt.

Die morgige Konferenz der Regierungspartei.

In der für morgen Abends einberufenen Konferenz der Nationalen Arbeitspartei wird auch das Präsidium der Arbeitspartei ergänzt werden, nachdem der Präsident der Partei, Desider v. Perczel, durch eine Krankheit verhindert ist, an den politischen Verhandlungen teilzunehmen. Den beiden Vizepräsidenten der Partei, Baron Gabriel Daniel und Baron Stephan Bojnich, wird ein dritter Vizepräsident in der Person des Baron Emerich Ghillanyi zur Seite gegeben werden. Baron Bojnich wird die Fühlung mit den südbungarischen, Baron Ghillanyi mit den nordungarischen, Baron Gabriel Daniel mit den siebenbürgischen Abgeordneten bei den kommenden Kämpfen aufrechterhalten.

Budapest, 6. November.

Überfüllte Galerien, dicht besetzte Bänke! Ganz gegen alle Erwartung verlief aber auch die heutige, mit riesiger Spannung erwartete, ungewöhnlich stark besuchte Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Anfang bis zu Ende im Zeichen der ungehörten Obstruktion. Statt der erwarteten Demission des Präsidenten Berzeviczy hatten wir drei namentliche Abstimmungen, die sich von ihren Vorgängerinnen allerdings dadurch unterscheiden, daß nicht weniger als 320 Abgeordnete ihre Stimmen abgegeben haben, und auch die obligate Vorlage für weitere namentliche Abstimmungen über Petitionszuweisungen für morgen wurde nicht außer Acht gelassen. Den Vorsitz führte der Vizepräsident Kabós. Die Tagesordnung der morgigen Sitzung lautet also auf dem Papier: namentliche Abstimmungen; wie sie aber in Wirklichkeit verlaufen wird, dafür läßt sich schwer ein Prognostikon stellen.

Über die von uns besprochene Inspektionsreise des Kriegsministers Ritter v. Muffenberg wird dem k. u. k. Telegraphen-Korrespondenzbureau von kompetenter militärischer Seite mitgeteilt: „Der Kriegsminister kehrt Montag Abends aus Südtirol zurück. Von verschiedener Seite wurden seiner Reise Ursachen untersucht, die mit seiner Har geäußerten Absicht, die Unterkunftsverhältnisse in einer Reihe kleiner Garnisonen in Augenschein zu nehmen, in grellem Widerspruch stehen. An Klagen über die Mängel der Unterbringung hat es bisher wahrlich nicht gefehlt und es erscheint fast als selbstverständlich, daß ein Kriegsminister, der in seiner früheren Wirksamkeit in Bosnien alle Schwächen und Nachteile solcher kleinen Gebirgsgarnisonen nur zu wohl kennen gelernt hat, sein Augenmerk sofort der möglichsten Besehung dieser Uebelstände zuwendet. In dieser auf das Wohl von Offizieren und Mannschaft abzielenden Aktion ist irgendeine Gefährdung der Beziehungen zu einem befreundeten Nachbarstaate gewiß nicht zu erblicken, und die Annahme, daß es sich nebenbei oder gar hauptsächlich um Anlage neuer Befestigungen im Grenzgebiete handeln würde, muß auf das entschiedenste zurückgewiesen werden. Wenn Derartige geplant wäre, bedürfte es, wie die Erfahrungen früherer Jahre dies gezeigt haben, nicht erst einer ostentativen Vereisung von Seite des Kriegsministers.“ — Da unseres Wissens nur das „Neue Pester Journal“ es war, welches sich in einem Leitartikel mit der Reise des Kriegsministers befaßte, so geht dieses Communiqué in erster Reihe uns an. Wir nehmen die offiziöse Erklärung mit Verwahrung zur Kenntnis.

Der Gouverneur von Fiume Graf Stephan Wienburg ist heute aus Fiume in Budapest eingetroffen. Der Gouverneur suchte im Laufe des Vormittags im Abgeordnetenhaus den Ministerpräsidenten Grafen Huen-Héderváry auf.

Wie aus Temesvár gemeldet wird, hat dort gestern eine oppositionelle Volksversammlung stattgefunden, in welcher die Abgeordneten Bela Földes, Zoltán Déry und Graf Joseph Karolyi die parlamentarische Situation erörterten, hierbei hauptsächlich gegen die Wehrevorlagen eintraten und die Berechtigung der Obstruktion betonten. Zoltán Déry meinte, daß die Regierung zumindest das Junktim zwischen der Wehreform und der Wahlreform hätte sichern müssen. Die Mehrheit trage die Schuld daran, daß der Friede nicht zustande kam. Schließlich wurde in einer Resolution gegen die Wehrevorlagen und für das allgemeine und gleiche Wahlrecht Stellung genommen.

Der Kandidat der Nationalen Arbeitspartei in dem erledigten **Miskolczer Wahlbezirk** Dr. Stephan Szentpáli hielt gestern seine Programmrede, in welcher er sich als überzeugungstreuer Anhänger der Nationalen Arbeitspartei bekannte. Die selbstständige Notenbank und das selbstständige Zollgebiet können erst nach Verstärkung unseres Handels und unserer Industrie verwirklicht werden. Redner trat auch für das allgemeine, gleiche Wahlrecht und die geheime Abstimmung, für die letztere jedoch bloß in den Städten, ein. Gegenüber der Obstruktion sei eine Verschärfung der Hausordnung notwendig. Wie verlautet, wird die Opposition Szentpáli keinen Gegenkandidaten aufstellen.

Der Kandidat der Nationalen Arbeitspartei im **Nádudvarer Wahlbezirk**, der ehemalige Ackerbauminister Andreas György, hielt gestern seine Programmrede. György befaßte sich zunächst mit den Angelegenheiten des Ackerbaues und trat dafür ein, daß die Existenzverhältnisse der ackerbaureibenden Bevölkerung im Wege der Pargellierung und Pachtungen verbessert werden. Dann führte er aus, es sei seine fanatische Überzeugung, daß die Nationale Arbeitspartei dem Lande größere Dienste leiste als die Unabhängigkeitspartei, deren Tätigkeit sich in der Verkündung von Lösungsworten erschöpfe und die seit zehn Jahren nichts Anderes thue, als daß sie das Parlament in seiner Tätigkeit hemmt. Die Ausführungen György's wurden von der in großer Zahl erschienenen Wählerschaft mit stürmischen Oskandien aufgenommen.

Wie aus Békéscsaba telegraphiert wird, hat die **Csabaer Bauernpartei** in ihrer gestern stattgehabten Versammlung zu ihrem Präsidenten den Abgeordneten des Bezirkes Joseph Kristóffy gewählt, der sich telegraphisch zur Annahme des Präsidiums bereit erklärt hat.

Die **slowakische sozialistische Partei** hielt, wie aus Liptófenimilós telegraphiert wird, gestern eine Volksversammlung, in welcher sich der aus Pozsony zur Versammlung delegierte Emerich Benda über die wirtschaftliche und politische Situation äußerte und das Vorgehen der slowakischen Nationalpartei in heftiger Weise kritisierte. Wer die Interessen des Vaterlandes wirklich vor Augen hält, der dürfe den slowakisch-nationalistischen Politikern nicht aufsitzen. Die Versammlung, zu welcher etwa tausend Arbeiter erschienen, ging in der größten Ruhe auseinander.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Das Programm des Kabinetts Stürggh.

Wien, 6. November. Das Abgeordnetenhaus ist Nachmittags zusammengetreten. Als Ministerpräsident Stürggh das Wort zur Regierungserklärung ergreift, ertönen lebhafteste Rufe bei den Czechisch-Italienern: „Hohenburger ist Ministerpräsident! Er soll reden!“

Die Rede Stürggh's.

Der Ministerpräsident verweist zunächst auf die in der Thronrede verzeichneten Regierungsaufgaben: die Wehreform, die Ergänzung des Wasserstraßengesetzes, die Erweiterung des Bahnnetzes, die Regelung des Genossenschaftswesens und die Sozialversicherung. Er kündigt die baldige Vorlage der Novelle zur Ergänzung des Wasserstraßengesetzes an. (Beifall.) Die Regierung stehe vorbehaltlos auf dem in der Thronrede gekennzeichneten Standpunkt sowohl hinsichtlich der allgemeinen Verwaltungsgrundsätze wie auch in Ansehung der darin näher umschriebenen konkreten Aufgaben. Vor Allem müsse es unsere gemeinsame Sache sein, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überwinden, um zu normaler Tätigkeit des Parlaments zu gelangen.

Es wäre ein Gemeinplatz, zu behaupten, daß der Ministerpräsident einen aufrechten und kraftvollen Parlamentarismus wünsche. (Lebhafte Beifall.) Der Staat darf seinen Bürgern nicht als etwas Fremdes gegenüberreten, vielmehr müsse die innigste, unlösliche Verbindung zwischen beiden hergestellt sein, wenn die Volksvertretung sich als wirkliches und wirksames Organ zur Lösung der ihr verfassungsmäßig zukommenden Aufgaben erweisen soll. Das Parlament ist nicht Selbstzweck, sondern ist für den Staat und das Volk da. Es wäre ein müßiges Beginnen, wenn das Parlament und die Regierung sich gegenseitig die Verantwortung zuwälzen wollten. Hier entscheide der unparteiische dritte Faktor: das gesunde Empfinden des Volkes.

Der Ministerpräsident appelliert an das Haus, im gegenseitigen Vertrauen zu arbeiten, daß das Haus die ihm gebührende Stellung bewahre, um zu verhindern, daß der Parlamentarismus dem Volk fremd und im Volk empfunden entwurzelt werde. Redner verweist sodann auf die Nothwendigkeit der Geschäftsordnungsreform. Falls dazu die Zeit nicht ausreichen sollte, sei wenigstens eine Verlängerung des gegenwärtigen Provisoriums sicherzustellen. An eine eigentliche politische Majorität ist vorerst bei uns wohl nicht zu denken. Ebenso ist die Majoritätsbildung zu vermeiden, an der der Beigeschmack der nationalen Einseitigkeit gefunden werden könnte. (Beifall.) Es muß sich um eine Majorität der sachlichen Arbeit handeln, die Niemand ausschließt, der sich zur Mitwirkung berufen hält. Die Regierung wird bestrebt sein, eine solche Mehrheit im Interesse einer gesunden Wohlfahrtspolitik herbeizuführen. Die Regierung dürfe ohne Verfälschung der Grundnatur des Parlamentarismus sich nicht anmaßen, eine parlamentarische Arbeitsleistung als eine ihr zu erweisende Gefälligkeit anzuspüren, wofür Gegenstände gefordert werden könnten. (Zustimmung.) Die Erkenntnis muß endlich durchdringen, daß für das Parlament die Arbeit das wirkliche Leben bedeutet.

Zur Besserung der parlamentarischen Verhältnisse werden wir wesentlich beitragen können durch unausgesetzte Bemühungen, die nationalen Gegensätze zu mildern und abzuschwächen (Beifall), insbesondere durch die nachdrückliche Förderung des Ausgleichswerkes in Böhmen, wo der Gedanke, daß der nationale Friede nur aus freier gewollter Verständigung, niemals aus einseitigem Diktat hervorgehen kann, glücklicherweise tief in das Bewußtsein der Bevölkerung eingedrungen ist. Auf die bewährte hingebungsvolle Unterstützung des Statthalters Fürsten Thun zählend, wird die Regierung direkt als ehrlicher Mittler bei den Verhandlungen zwischen den nationalen Gruppen und indirekt durch objektive Verwaltung auf allen Gebieten mitwirken und das allgemeine Vertrauen erwerben und jede nationale Bemühung zu vermeiden suchen.

Es ist durchaus unrichtig, daß irgend ein Ressortminister dieser Regierung in einem Sonderverhältnis steht. Alle ihre Mitglieder sind bezüglich der Regierungsgrundsätze gleich verpflichtet, und der Ministerpräsident könne nur hervorheben, daß zu irgendwelcher Benützung vom Standpunkte irgend einer Partei bezüglich der Objektivität der Regierung kein begründeter Anlaß vorhanden ist. (Lebhafte Beifall, anhaltende Zwischenrufe.)

Bezüglich der Beamtenfrage betrachte die Regierung es als ihre oberste Aufgabe, den echt österreichischen Geist im Staatsdienste zu pflegen. Die allgemeine Vertheuerung der Lebenshaltung lastet unendlich schwer auf allen Schichten bis hinauf in die oberen Reichen des Mittelstandes. (Zustimmung.) Die Regierung vermag demnach ein privilegium onerum einzelner Berufsklassen in dieser Hinsicht oder wenigstens nicht in dem Maße anzuerkennen, wie es gemeinlich geschieht. Auch werden wir uns vor dem Fehler hüten, das Heuerungsproblem sachlich zu beschränken und es auf das Gebiet der Lebensmittel oder gar nur eines einzelnen Artikels einzusengen. (Beifall.) Der Ministerpräsident betont die Nothwendigkeit, mit festem Willen und Energie in staatsfinanziellen Dingen Ordnung zu halten, durch Förderung aller Produktionszweige zur Steigerung des allgemeinen Wohlstandes und der Hebung der Steuerkraft zu gelangen, dabei auch durch haushälterische besonnenen Gebahrung mit den vorhandenen Mitteln die Ausgaben zu möglichst großem Nutzen der Allgemeinheit aufzuwenden.

Als die nächste Aufgabe des Hauses bezeichnet der Ministerpräsident die Verhandlung der Thronerklärungsanträge und der Beamtenvorlagen, den Gesegentwurf über die Geschäftsordnung und über die italienische Rechtsfakultät.

Der Ministerpräsident schließt: Die Regierung will eine Regierung inneren Friedens, einer nationalen Verständigung, praktischer Wohlfahrtsarbeit sein und läßt alle Parteien, die guten Willens sind, zur Mitarbeit ein, dem Vaterlande zum Heile, dem Volke zum Segen und dem Hause zur Ehre. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen. Der Minister wird vielfach beglückwünscht.)

Die Rede des Ministerpräsidenten war an verschiedenen Stellen von Beifall begleitet und zum Schluß mit langanhaltendem lebhaften Beifall aufgenommen. Der Ministerpräsident wurde vielfach beglückwünscht. Die Debatte wurde abgebrochen.

Das Haus setzt die Verhandlung über die Dringlichkeitsanträge fort.

Die Aufnahme der Rede Stürgk's.

Wien, 6. November. (Privat-Telegramm.) So widerspruchsvoll wie die Mitteilungen von der Neubildung des Kabinetts aufgenommen wurden, ebenso voller Widersprüche war der Empfang, der heute dem Ministerium Stürgk bei seiner Vorstellung im Parlament zuteil wurde.

Die gute alte Sitte, mit einem weitausholenden Programm sich den Vertretern des Volkes vorzustellen, ist seit nun fünf Jahren eigentlich aufgegeben, nicht ganz mit Unrecht, wenn man die Kurzlebigkeit der einander folgenden Regierungen in Betracht zieht.

Die Haltung des deutschen Nationalverbandes.

Wien, 6. November. (Privat-Telegramm.) Unmittelbar nach der Rede des Ministerpräsidenten Grafen Stürgk erschien der Vorstand des deutschen Nationalverbandes beim Ministerpräsidenten und hatte mit ihm eine einstündige Besprechung über die politische Lage.

Die Annexion Tripolitaniens.

- Besitzergreifung durch ein königliches Dekret. -

Die italienische Diplomatie hat der Welt eine neue Überraschung bereitet. Als die bis heute weder autoritativ bestätigten noch überzeugend dementierten Nachrichten über schwere Niederlagen der italienischen Armee vor Tripolis, ja in Tripolis selbst durch die europäische Presse gingen, da wurde aus Rom das Gerücht verbreitet, daß der Plan der Annexion verlagert worden wäre bis zu einem Zeitpunkt, wo die Stabilisierung der italienischen Herrschaft in Tripolis und der Cyrenaika geringeren Hindernissen begegnen würde oder richtiger als vollzogen würde gelten können.

Wien, ist nicht bekannt. Jedenfalls hat man in Rom abermals diese Art des Vorgehens nicht bloß als Taktik darzustellen sich bemüht, sondern betrachtet sie gerade als Takt, da die römische Regierung auf solche Weise die verbündeten Regierungen nicht in die unangenehme Lage versetzte, Vorstellungen zu machen oder gar Proteste zu erheben.

Das Annexionsdekret.

Rom, 5. November. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der König hat heute Vormittags folgendes Dekret unterzeichnet: Ueber Vorschlag des Ministerpräsidenten und des Ministers des Aeußeren haben wir im Einvernehmen mit dem Ministerrath auf Grund des Art. V der Verfassung beschlossen, daß Tripolitaniens und die Cyrenaika voll und ganz unter die Souveränität des Königreichs Italien gestellt werden.

Die Mitteilung an die Botschafter.

Rom, 5. November. Minister des Aeußeren Marchese di San Giuliano hat an die italienischen Botschafter im Auslande folgende Depesche gerichtet:

Die Besetzung der Hauptorte Tripolitaniens und der Cyrenaika, die beständigen Erfolge unserer Besetzung, die überwiegenden Streitkräfte, die wir dort vereinigt haben, und die weiteren Streitkräfte, die wir dort hin zu entsenden uns ansehiden, haben jeden weiteren türkischen Widerstand unwirksam und unnütz gemacht.

Konsolidierung des ottomanischen Reiches ist. Daher ist es unser lebhafter Wunsch, daß, wenn die Haltung der Türkei uns dies nicht unmöglich macht, die Friedensbedingungen möglichst seinen berechtigten Interessen und seinem Prestige entsprechen.

Sie können eine Abschrift dieser Depesche dem Herrn Minister des Aeußeren übermitteln.

Der Glückwunsch des Königs Victor Emanuel.

Rom, 6. November. Als Giolitti mit den Ministern dem König das Dokument über die Annexion zur Unterzeichnung vorlegte, beglückwünschte König Victor Emanuel seine Minister für den Erfolg, worauf Giolitti eine tief empfundene Ansprache hielt, in der er seinen Dank aussprach.

Der Eindruck in Rom.

Rom, 6. November. Hier herrscht über die erfolgte Annexion große Freude. Die „Tribuna“ schreibt: Die Annexion, die gleich nach der Einberufung von 9000 Mann von der Jahresklasse 1889 erfolgt ist, sei ein Beweis für die Energie der italienischen Regierung, aber die Annexion sei auch zugleich ein Zeugnis für die günstige militärische Lage in Tripolis.

Deutschland und die Annexionserklärung.

Berlin, 6. November. Wie verlautet, hat die deutsche Regierung die Annexionserklärung einfach zur Kenntnis genommen, ohne daß eine Rückäußerung erfolgen wird. Es scheint, als ob man erst abwarten will, wie die anderen Kabinete sich zu dieser Angelegenheit stellen.

Der Krieg.

Die italienischen Kriegsbulletins sind plötzlich wieder sehr redselig geworden. Nach denselben ist die Situation der Italiener in Tripolis die denkbar günstigste und die Auflösung der türkisch-arabischen Streitkräfte stünden in naher Zukunft bevor.

Italienische Berichte über die Situation in Tripolis.

Rom, 5. November. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis vom Heutigen: Gestern feuerte die feindliche Artillerie auf unsere östliche Front im Gebiete zwischen Scharaschat und dem kleinen Fort Mesri einige Schüsse ab, denen ein leichter Angriff auf unsere Truppen folgte.

zu erkennen waren. Dieser leichte Angriff wurde von zwei Kompagnien des 63. Infanterie-Regiments zurückgeschlagen, wobei der Feind schwere Verluste erlitt. Auf unserer Seite fiel ein Mann.

Das Hervortreten der feindlichen Artillerie in den letzten Tagen und das in kurzen Intervallen erfolgende Erscheinen kleiner bewaffneter Scharen dürfte den Zweck verfolgen, die Auflösung der arabisch-türkischen Streitkräfte in der Umgebung von Tripolis zu verschleiern.

Zuverlässigen, von der ägyptischen Grenze eingelangten Nachrichten zufolge ist die Zahl der Hilfskräfte, die angeblich diese Grenze überschritten haben, um die Streitkräfte bei Tobruk und Benghasi zu unterstützen, sehr niedrig zu veranschlagen. Dieser Stand der Dinge an der ägyptischen Grenze wird direkt bestätigt durch die Lage in Tobruk, Derna und Benghasi, welche Orte von unseren Truppen zuverlässig besetzt sind und wo man keine Ansammlung arabischer oder türkischer Streitkräfte bemerkt.

In Tripolis ist man allgemein der Ansicht, daß wohl schwerlich ein neuerlicher Angriff auf unsere Stellungen wird erfolgen können, der an Heftigkeit jenem Angriffe gleichkommen könnte, der am 26. Oktober mit so großem Erfolg von unseren Streitkräften zurückgewiesen worden ist. Man hält die Möglichkeit eines Angriffs nicht für absolut ausgeschlossen.

Unsere Truppen in der Umgebung von Tripolis hingegen weisen jetzt eine wahrhaft imposante Stärke auf, da ihre Zahl seit dem 26. Oktober fast verdoppelt wurde.

Rom, 6. November. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis vom Gestrigen: Um 7 Uhr früh eröffnete die feindliche Artillerie, die sich gegenüber von Sidi Mesri aufgestellt hatte, das Feuer gegen unsere Linien. Nachdem es unserer Artillerie gelungen war, mit Hilfe eines vom Kapitän Moiso gelenkten Aeroplans die Stellung der feindlichen Batterie zu ermitteln, eröffnete sie ein heftiges Feuer, das nach den Angaben des Aeroplanführers wirksam genug war, die türkische Batterie zur Einstellung ihres Feuers zu zwingen. Nachmittags begann die feindliche Artillerie das Feuer von einem anderen Punkte aus östlich von unseren Stellungen. Der eine oder der andere der zu weit gezickelten Schüsse schlug hinter unseren Verschanzungen ein, ohne Schaden anzurichten. Dann folgte eine der gewöhnlichen Attacken gegen unsere linke Flanke, die sich bis 9 Uhr Abends mehrmals wiederholten, ohne daß sie von großer Intensität gewesen wären. Der Feind, der sich in einem Hause gegenüber unserer Stellungen eingerichtet hatte, wurde durch die 11. und 12. Grenadierkompagnie vertrieben, die durch eine Abtheilung Gebirgsartillerie unterstützt waren. Das Haus wurde hierbei vollständig zerstört. Eine Reconnoissancepatrouille fand die Stätte verlassen vor und unter den Trümmern Blutspuren und Ueberbleibsel von blutigen Kleidern. Alle Anzeichen wiesen auf eine überstürzte Flucht hin.

Tripolis, 6. November. („Agenzia Stefani.“) Nach den uns zugegangenen Informationen hat unsere Artillerie gestern der feindlichen Artillerie und Infanterie ernste Verluste zugefügt. Viele Vermundete sind heute früh in der Richtung gegen Assie auf Kameelen forttransportirt worden. Zwei verwundete türkische Offiziere sollen früh ihren Verletzungen erliegen sein.

Tripolis, 6. November. Die Generale Frugoni und Dechauraud sind hier eingetroffen. Frugoni hat das Kommando des ersten Armeekorps übernommen. General Caneva behält die Zivilgewalt und das Kommando der ganzen Okkupationsarmee. Das Kommando der ersten Division des ersten Korps behält General Pecori-Giraldi, das der zweiten Division übernimmt Dechauraud.

Rom, 6. November. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis von gestern: Gestern unternahm die Kapitäne Moiso, Piazza und Derada Reconnoissirungen im Aeroplan. Derada machte einen erfolgreichen Versuch mit einem neuen militärischen Fahrman-Biplan. Moiso gelangte bis jenseits von Ainsala, wo er zwei Bomben in die Mitte des Lagers des Feindes warf. Er konstatierte, daß die feindlichen Streitkräfte im Verhältnis zur letzten Reconnoissirung sich sehr verringert hätten. Auch Piazza gelang es mit Erfolg zwei Bomben ins feindliche Lager zu schleudern. Durch die Ausforschung wurde auch der Ort festgestellt, wo sich das Kommando der türkisch-arabischen Truppen befindet, nämlich in Suk el Giama.

Meldungen über einen neuen türkischen Erfolg in Tripolis.

Paris, 6. November. Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel: Ein italienischer Kreuzer hat bei Akaba ein türkisches Transportschiff bombardirt und in den Grund gehohlet. Der größte Theil der Besatzung wurde gerettet.

Deputirter Rahmi telegraphirt an die Kammer aus Tripolis vom 3. d., daß die Türken an diesem Tage einen Angriff auf Tripolis unternahmen und sich der Positionen außerhalb des Festungsgürtels bemächtigten.

Meldung über eine italienische Niederlage bei Benghasi.

Berlin, 6. November. Aus Konstantinopel wird der „Bosnischen Zeitung“ berichtet: Die Italiener erlitten eine Niederlage. In Gulliana bei Benghasi griffen die Araber sie auf zwei Seiten an. 150 Italiener wurden getödtet. Die Araber eroberten 400 Gewehre und zwei Kanonen. Die Schiffe konnten wegen des heftigen Sturmes nicht eingreifen und auch die flüchtigen Truppen nicht an Bord nehmen.

Ein Versuch der Italiener, in Suvari bei Tripolis Truppen zu landen, mißlang. Sie erlitten große Verluste.

Neue türkische Angriffe.

London, 6. November. (Privat-Telegramm.) Nach Depeschen aus Tripolis haben die Türken neue Angriffe auf Tripolis unternommen. Am Samstag wurde das Fort Sotana westlich von der Stadt beschossen. Die Italiener erwiderten von den Schiffen aus mit Geschützfeuer, das die Nacht hindurch fortgesetzt wurde. Der englische Korrespondent betont die ungeheure Munitionsverschwendung seitens der Italiener.

Ein türkischer Angriff auf Derna.

Konstantinopel, 6. November. Der Minister des Innern hat heute den Vertretern der Presse eine offizielle Depesche mitgetheilt, laut welcher ein Bataillon türkischer Infanterie, unterstützt von vier Abtheilungen Senussi, in der Nacht vom 28. Oktober einen Angriff auf Derna unternahm. Hierbei sollen auf türkischer Seite 80, auf italienischer Seite einige hundert Mann gefallen sein. Die Türken sollen einige Kanonen erbeutet haben. Alle Stämme sollen ihre Bereitwilligkeit zum heiligen Krieg erklärt haben. In der Depesche werden die Gerüchte, daß die Türken Derna wieder erobert hätten, als unrichtig bezeichnet.

Türkische Meldungen.

Konstantinopel, 4. November. Der Senat beschloß, an alle Senate der Welt einen Protest gegen die Grausamkeiten der Italiener in Tripolis zu richten.

„Tanin“ glaubt nicht, daß die Italiener die Feindseligkeiten auf den Archipel ausdehnen werden. Italien würde durch die Besetzung der Inseln nichts gewinnen.

Der Haftbefehl gegen einen Abgeordneten.

Den Blättern zufolge beschloß der Ministerrath bezüglich der Affaire des Deputirten Lutfi Sikri, daß die Verhaftung eines Deputirten außer in den von der Verfassung vorgesehenen Fällen nicht zulässig sei. Wie gerüchtweise verlautet, beabsichtige die Regierung, von der Kammer die Auslieferung Lutfi Sikri zu verlangen. Es wird versichert, daß, falls der Kriegsminister die Interpellation nicht beantwortet, alle oppositionellen Deputirten ihre Mandate niederlegen würden. Ueber 100 Deputirte unterzeichneten einen Antrag auf Aufhebung des Belagerungszustandes in Konstantinopel.

Konstantinopel, 6. November. Die Kammer setzte die Berathung über den durch den Versuch der Verhaftung des Deputirten Lutfi Sikri hervorgerufenen Zwischenfall fort. Der Kriegsminister, der der Kammer brieflich mitgetheilt hatte, daß er morgen erscheinen werde, um Aufklärungen zu geben, war Gegenstand heftiger Angriffe seitens der Opposition.

Schließlich nahm die Kammer mit 123 gegen 33 Stimmen eine von der oppositionellen Seite vorgeschlagene Tagesordnung an, wonach das Erscheinen des Ministers, die Interpellation zu beantworten, auf morgen zu verschieben, zurückgewiesen wird. Nur ein Theil des jungtürkischen Centrums stimmte für den Minister. Der Beschluß der Kammer wurde sofort dem Kriegsminister übermittelt.

Die Kammer Sitzung wurde um 5 Uhr wieder eröffnet. Der Präsident verlas ein

Schreiben des Kriegsministers, worin dieser ersucht, die Berathung auf übermorgen zu vertagen, um Gelegenheit zu haben, alle erforderlichen Akten zu sammeln. Es folgte eine lebhaft debattirte. Die Majorität wollte eine neuerliche Abstimmung hervorrufen, was die Opposition ablehnte. Die Kammer beschloß, die Debatte übermorgen fortzusetzen.

Der Appell Barzilai's.

Rom, 6. November. Der Präsident der internationalen Pressevereinigung Chefredakteur Wilhelm Singer antwortete auf die Depesche des Präsidenten der Vereinigung der italienischen Presse Deputirten Barzilai, die von Barzilai gewünschte Intervention über ihre Rechte keine Macht besugniß, da namens der internationalen Pressevereinigung keine Kundgebung ohne Beschluß oder Ermächtigung des leitenden Komitès erfolgen könne. Er habe jedoch an die Mitglieder des leitenden Komitès ein Cirkular gerichtet, und werde sie, wenn es nöthig ist, zusammenberufen, um zu sehen, inwieweit dem Appell Barzilai's Folge gegeben werden könnte.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. November.

* Zustellung von Depeschen in der Nacht.

Der Handelsminister hat den Magistrat ersucht, die Hausmeister anzuweisen, daß sie die Post- und Telegraphenboten bei nächtlichen Zustellungen nicht nur nicht behindern, sondern nach jeder Richtung hin unterstützen sollen. Die Zuschrift des Ministers an den Magistrat ist darauf zurückzuführen, daß zwischen den Boten und den Hausmeistern bei nächtlichen Zustellungen Differenzen entstanden sind, weil die Hausmeister den Boten den Eintritt in die Häuser verweigern. Nun wünscht der Minister, daß die Hausmeister angewiesen werden, den mit Fahrrädern versehenen Boten am Hof einen Platz anzuweisen, wo sie ihr Fahrrad mittels Anketzung sicherstellen können.

* Neues Schleifengeleise.

Das von der Budapester Stadtbahngesellschaft beim Westbahnhof errichtete neue Schleifengeleise wurde heute früh dem Verkehr übergeben. Die Wagen aus der Richtung Borárosplatz und Franzstädter Bahnhof werden bei der Endstation Westbahnhof fortan das Umkehren derart bemerkstelligen, daß sie vom Wägenboulevard aus im Halbkreis in die Fabrikengasse einbiegen, von wo sie die Podmaniczkygasse und den Theresienring durchquerend die Geleise der Ringstraße befahren. Sowohl diese neue als auch die schon vor sechs Wochen in Betrieb gestellte Geleise auf dem Borárosplatz sind berufen, die glattere Abwicklung des Ringstraßenverkehrs zu bewirken, da sich nicht nur das zeitraubende Halten an der Endstation überflüssig machen, sondern auch die Verwendung von Beiwagen ermöglichen. Für den öfner Verkehr bringt die neue Geleise die Erleichterung, daß im Umfahrgewehr mit der Straßenbahn das Publikum bei der Haltestelle der Stadtbahn umsteigen kann.

* Der Dank der Tiefbohrer.

Der Präsident des vor Kurzem hier abgehaltenen Jubiläums-Kongresses der Tiefbohrer hat an den Oberbürgermeister und den Bürgermeister Schreiben gerichtet, in welchen er der Hauptstadt für ihre den Mitgliedern des Kongresses erwiesene Gastfreundschaft Dank sagt.

* Ausgezeichneter städtischer Polier.

Der König hat dem hauptstädtischen Wasserleitungspolier Robert Wähler in Anerkennung seiner dreißigjährigen treuen Dienste das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. Vizebürgermeister Julius Hózzó übergab dem alten Diener im Rahmen einer kleinen Feier im Magistratssaal die Auszeichnung. Anwesend waren Hofrath Michael Rajlinger, der Leiter der hauptstädtischen Betriebssektion Magistratsnotar Dr. Johann Buzáth, der Direktor der Wasserwerke Jakob Weiss und die Kollegen des Ausgezeichneten, die dem Jubilar ein schönes Geschenk überreichten.

* Die neue Linie der Budapest-Abpest-Nafospalotaelektrischen.

Die Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses hat der Budapest-Abpest-Nafospalotaelektrischen Eisenbahngesellschaft gestattet, ihre Seitenlinie auf der Arenastrasse in der Richtung nach dem Westbahnhof mit ihrer Linie in der Lohelgasse zu verbinden. Der Handelsminister hat die Hauptstadt heute verständigt, daß er den Beschluß der Generalversammlung genehmigt und gestattet, daß die Baukosten im Betrage von 65,000 Kronen zu Lasten des Baufonds verbucht werden.

* Aerztliche Ernennungen.

Der Bürgermeister hat bei den linksufrigen Spitalern die Aerzte Dr. Andreas Makai und Dr. Eugen Kiraly zu Hilfsärzten ernannt.

* **Baulizenzen.** Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Baulizenzen erteilt:

Mar Weiß, I. Bezirk, Budafokerstraße Nr. 13480, fünfstöckiges Haus; Ladislaus Gyalus, I. Bezirk, Blozberggasse Nr. 1155, dreistöckiges Haus; die Hauptstadt, VI. Bezirk, Lüzergasse Nr. 1743, dreistöckiges Haus; Witwe Franz Abel, I. Bezirk, Mihálygasse Nr. 13047, einstöckiges Haus; Armin Rand, VI. Bezirk, Kerekesgasse Nr. 12, zweistöckiges Haus; Wilhelm Jsolnay, VII. Bezirk, Gürtelgasse Nr. 8, einstöckiges Haus; Stephan Knechtl, X. Bezirk, Bezer-gasse Nr. 2142, ebenerdiges Haus; Raymond Fayl, X. Bezirk, Gyömröerweg Nr. 43, ebenerdiges Haus.

* **Infektionskrankheiten.** Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Wuchtyphus 23, Masern 265, Scharlach 116, Keuchhusten 6, Diphtheritis 40, Schafblattern 24, Trachoma 7, Mittelohrentzündung 1, Tollwuth 1. Letalen Ausganges waren: Wuchtyphus 7, Masern 6, Scharlach 5, Diphtheritis 1.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 6. November.

* **Wetterbericht.** Das Wetter war heute klar und schön. Die Temperatur etwas abgekühlt, betrug Früh 7 Uhr + 3.7 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 11 Gr. C., Abends 7 Uhr + 12 Gr. C. Es ist veränderliches Wetter mit lebhaften Winden, stellenweise mit Regen, später Temperaturabnahme voraussichtlich.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Sport (Mager Rennen, Wiener Rennen, Wiener Trabfahren etc.), Gerichtshalle, Produktenmärkte, Witterungsbericht der königl. ungar. meteorologischen Anstalt, den Wasserstand, die Kurstabelle, ferner die Feuilleton-Zeitung (Die Nacht an den Arabern, Strafbäder, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Vermächtnis des Ahebers“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* **Vom König.** Aus Wien meldet man: Das Befinden des Königs ist vorzüglich. Die Bronchien sind während der ganzen Zeit der Erkältung völlig frei geblieben. Der Schnupfen hat fast ganz nachgelassen und auch der leichte Husten ist fast geschwunden. Ein ganz leichtes Hüfteln erinnert nur noch hie und da an die leichte Indisposition, die erfreulicherweise nun vorbei ist. Trotz der Anstrengung der letzten Tage der Vorwoche und trotz des Umstandes, daß sich der Monarch gar nicht geschont hat, ist die Erkältung schon glücklich überstanden. Das beste Zeichen dafür ist, daß der König gestern Mittags schon einen Spaziergang auf der großen Galerie des Schönbrunner Schlosses bei offenem Fenster gemacht hat.

* **Personalmeldungen.** Aus Wien telegraphiert man uns: Der Monarch, der noch bis auf Weiteres in Schönbrunn verbleibt, wird dort am 8. d. Vormittags den spanischen Militärattaché Oberstleutnant Luis Roig de Luys in besonderer Audienz empfangen. — Der türkische Konsul in Budapest Ahmed Muktar Bey, der nunmehrige interimistische chargé d'affaires in Wien, machte heute Nachmittags dem Minister des Auswärtigen Grafen Aehrenthal einen längeren Antrittsbesuch.

* **Justizminister Franz Székely im Sammelgefängnis.** Justizminister Dr. Franz Székely erschien gestern Mittags im Köbányaer Sammelgefängnis, um die Kriminal-Beobachtungsabteilung zu besichtigen. Als Cicerone diente dem Minister der Gefängnisinspektor Karl Bajna. Nach der Besichtigung des Kriminalmuseums begab sich Minister Dr. Székely in die Beobachtungsabteilung für Geistes-kranke, wo der Arzt der Anstalt Dr. Edmund Nemeth einige geistesgestörte Verbrecher vorführte. Hierauf fand ein Gabelbrühsstück statt.

* **Das Jubiläum des Obersthofmeisters Freiherrn v. Lederer.** Aus Wallsee telegraphiert man: Der Obersthofmeister des Erzherzogs Franz Salvator, Oberstleutnant Freiherr v. Lederer, feierte heute im Schlosse Wallsee das Jubiläum der fünfundsingzigsten Jahreswende seiner Zuteilung zum erzherzoglichen Hofstaat. Freiherr v. Lederer ist aus diesem Anlasse heute Vormittags durch folgendes Telegramm Sr. Majestät ausgezeichnet worden:

Der heutige Tag, an welchem Sie vor fünfundsingzig Jahren die Vorsteherung des Hofstaates Meines Herrn Schwiegerjohnes übernahmen, bietet Mir einen willkommenen Anlaß, um Ihnen, lieber Freiherr v. Lederer, Meine vollste Anerkennung und aufrichtigste Dankbarkeit für die in dieser Verrichtung mit besonderer Pflichttreue und Umsicht hingebungsvoll geleisteten vorzüglichen Dienste auszudrücken.

Franz Joseph m. p.

* **Konvent.** Die Pester evangelische deutsche Kirchengemeinde A. R. hielt gestern unter dem Präsidium des Kircheninspektors Georg Daur und des Pfarrers G. A. Broschko eine Versammlung ab. Zunächst wurde das Bildniß des vor einigen Jahren verstorbenen verdienstvollen Inspektors der Gemeinde Theodor Fufek feierlich übergeben. Pfarrer G. A. Broschko schilderte in der Gedekrede die reichgesegnete Thätigkeit, die Inspektor Fufek im Leben der Gemeinde entfaltete, worauf Kircheninspektor G. Daur mit Worten herzlicher Pietät und dankbarer Anerkennung das Bildniß in das Eigentum der Gemeinde übernahm. Sodann wurden die Wahlen vorgenommen und laufende Angelegenheiten erledigt.

* **Abschiedsfeier im Café Pilvog.** Die Stätte bedeutender historischer Ereignisse, der einstige Versammlungsort jener patriotischen jungen Männer, welche das heutige Ungarn vorbereitet haben, das Café Pilvog in der Kronprinzgasse, war gestern der Schauplatz einer erhabenen Feier. Das Gebäude, in welchem das berühmte Stammlokal Petöfi's, Jókai's und Genossen sich befand, soll bekanntlich einem modernen Zinspalais Platz machen. Gestern Nachmittags nun fanden sich zahlreiche Universitätslehrer und Mitglieder der Petöfi-Gesellschaft im Café Pilvog ein, um die Erinnerung an längst vergangene Zeiten zu feiern und von dem Lokal Abschied zu nehmen. An der Feier beteiligten sich der Vizepräsident der Petöfi-Gesellschaft Dr. Joltán Ferenczy mit dem Sekretär Julius Kéry, der Universitätsklub und der St. Emerich-Verein korporativ. Die Feier wurde durch eine Zigeunerkapelle mit dem „Szózat“ eröffnet. Dann bestieg Redakteur Dr. Dionys Kovács ein bereitgestelltes Podium und hielt eine schwungvolle Festrede; am Schlusse derselben meldete er, daß der gegenwärtige Besitzer des Kaffeehauses Johann Schovanec den Stammtisch der 1848er Märzhelden, auf welchem Petöfi das Gedicht „Talpra magyar“ deklamirt hatte, ferner einen Dokumentenkasten, den Schilb, das Billardqueue Petöfi's, verschiedene alte Bilder und Schriften dem Petöfi-Museum geschenkt habe. Nach der mit lebhaften Applaus aufgenommenen Rede deklamirte der Mediziner Julius Hupcsák das „Talpra magyar“, worauf noch der Präsident der Budapester Kaffeehausgenossenschaft Adolf Harsányi eine Abschiedsrede hielt. Zum Schlusse wurde der „Himnusz“ gesungen. Das Café Pilvog wird in anderthalb Jahren im neuen Gebäude wieder eröffnet werden.

* **Diamantene Hochzeit eines Generals.** Aus Dresden wird uns telegraphiert: Der älteste sächsische General v. Marck, der jetzt 90jährige Verfasser vieler deutscher Soldatenlieder, beging heute seine diamantene Hochzeit. Kaiser-König Franz Joseph hat ihn telegraphisch begrüßt.

* **Die Arbeitergymnasien.** Staatssekretär Victor Molnár hat als Präsident des „Urania“-Vereins die Direktoren der bisher errichteten fünfzig Arbeitergymnasien behufs definitiver Regelung des Lehrplans zu einer Versammlung einberufen, die gestern Nachmittags stattfand. In seiner Eröffnungsrede wies der Staatssekretär darauf hin, daß die 50 Arbeitergymnasien 10,000 Vorkurse hielten, an welchen 5000 Frequentanten theilnahmen. Die Gesellschaft hat zur Erhaltung der Arbeitergymnasien 30,000 K., der Staat 38,000 K. beigetragen, so daß eine Unterichtsstunde dem Staate bloß 3 K. 80 H. kostet. Jeder Frequentant eines Arbeitergymnasiums hat im Durchschnitt 118 Unterrichtsstunden angewohnt. Die „Urania“ hat für jedes Arbeitergymnasium auch Bibliotheken organisiert, die insgesamt 13,000 Bände umfassen. Sodann wurden über organisatorische Maßnahmen Beschlüsse gefaßt. Diese Maßnahmen erstrecken sich auf die Klasseneinteilung der Arbeitergymnasien, die Vorbildung der Frequentanten und die Feststellung der Schulräume, der wöchentlichen Stundenzahl, die Einteilung der Gegenstände und den Lehrplan. — Der Josephstädter Arbeitergymnasiumsverein hielt gestern seine vierte Jahres-Generalversammlung und feierte gleichzeitig die Eröffnung des dritten Unterrichtsjahres des Gymnasiums.

Unter den Anwesenden befand sich der Staatssekretär im Unterrichtsministerium Victor v. Molnár. Nach der Eröffnungsanrede des Präsidenten Havelland dankte Stadtpräsidenten Kon. Rath Dr. Rudolf Havas den Förderern der kulturellen Institution des Arbeitergymnasiums. Direktor Alois Lengyel erörterte die Thätigkeit des Arbeitergymnasiums. Dasselbe zählt derzeit etwa hundert Hörer. Die staatliche Unterstützung beträgt 2080 Kronen, die städtische 600 Kronen. Staatssekretär Victor v. Molnár schilderte in schwungvoller Rede die Wichtigkeit und die hohe kulturelle Bedeutung des Arbeitergymnasiums. Dr. Gustav Hainis be-

grüßte die Leitung, die dazu beitrug, daß zahlreiche Personen durch Erlangen von Kenntnissen vor dem Verkommen gerettet wurden. Nach den Dankworten des Zöglings Andreas Csátáry wurde die Sitzung geschlossen.

* **Ein Konflikt in der Familie des Fürsten von Monaco.** Aus Paris wird berichtet: Vor einigen Tagen verlegte ein räthselhafter Vorgang Paris in Aufregung. Am hellen Tage wurde in der belebten Avenue du Trocadero in unmittelbarer Nähe der Place Jean ein junges Mädchen mit Gewalt von Männern, die ihr aufgelauret hatten, in einem Automobil entführt. Die Erzieherin, welche das noch im Kindesalter befindliche Mädchen begleitet hatte, beklagte sich bei der Polizei, aber nach genauer Feststellung der Thatsachen mußte die Pariser Polizei erklären, sich aus diplomatischen Rücksichten nicht in diesen Entführungsfalle einmischen zu können. Die Entführte ist nämlich die Tochter des Erbprinzen Louis von Monaco, des einzigen Sohnes des regierenden Fürsten Albert, welche seiner ersten, vom Heiligen Stuhl für nicht gültig erklärten Ehe mit Lady Mary Hamilton entsprossen ist. Mary Hamilton ist gegenwärtig Gattin des Fürsten Tassilo Festetics. Zwischen dem Fürsten Albert von Monaco und seinem Sohn Louis bestehen seit Langem Zerwürfnisse, die nicht zum geringsten ihren Grund in Beziehungen haben, welche der Erbprinz zu einer bekannten Pariser Schönheit unterhielt und denen ein Töchterchen entsprossen ist. Die Zwistigkeiten, die wegen Erziehung dieses Kindes zwischen dem Erbprinzen und seiner ehemaligen Freundin, die sich von ihm getrennt hatte, ausbrachen, wurden unter Mitwirkung des Pariser Advokaten Albert Clemenceau durch ein Arrangement beigelegt. Der Erbprinz überließ die Erziehung seines Töchterchens seinem Vater, dem Fürsten Albert, und dieser vertraute das Kind der mit ihm befreundeten Frau Georges Kohn geborenen Weißweiler, Schwester der Baronin Henri Rothschild, an, aber Prinz Louis hatte nur sehr widerwillig auf die Erziehung seines Kindes verzichtet. Er war aber mit den Grundsätzen, welche dem jetzt in sein 15. Lebensjahr getretenen jungen Mädchen gelehrt wurden, nicht einverstanden und behauptete, man entfremde ihm das Herz seines Kindes, wovon er sich bei den Besuchen, die er im Privatpalais der Frau Georges Kohn abstatte, überzeugt haben wollte. Am vorigen Dienstag hat Prinz Louis einen Auszug, den seine Tochter in Begleitung ihrer Gouvernante Fräulein Brandt unternahm und welcher sie in die Avenue du Trocadero in der Nähe des dort gelegenen Palais des Fürsten von Monaco führt, benützt, um sein Kind in einem Automobil zu entführen. Da Prinz Louis in Frankreich Exterritorialität genießt, kann die Polizei nicht gegen ihn einschreiten. Nur sein Vater Fürst Albert wäre berechtigt, seine Gewalt als souveränes Familienoberhaupt geltend zu machen, um seinen Sohn zu zwingen, das getroffene Erziehungsarrangement einzuhalten, aber Prinz Louis dürfte kaum die Autorität seines Vaters anerkennen und der im Hause Monaco bestehende Konflikt wird daher leicht eine Verschärfung erfahren.

* **Ovation.** Die gemischte Gewerbekorporation der Bezirke IV-IX hat im April dieses Jahres ihre führenden Mitglieder Joseph W. Schunda und Joseph Rohitsel zu lebenslänglichen Ehrenpräsidenten erwählt und ihre Porträts malen lassen, die gestern enthüllt wurden. Die zu diesem Zwecke einberufene Festgeneralversammlung ging im Besitze zahlreicher Kaufleute und Gewerbetreibenden von statten; den Handelsminister vertrat Ministerialrath Andor v. Barthos, die Hauptstadt Magistratsrath Dr. Franz Déry, den Landes-Industrieverein Direktor Kon. Rath Moriz Gelléri. Nachdem Präsident Leo Dán die Geseierten begrüßt und ihre Verdienste hervorgehoben hatte, wurden an die beiden Herren von den Vertretern der Regierung, der Hauptstadt und der gewerblichen Behörden und Vereinigungen Ansprachen gerichtet. Joseph W. Schunda und Joseph Rohitsel sagten herzlichen Dank für die Ehrungen.

* **Gegen die Biertheuerung.** Die Gewerbekorporation der Budapester Hoteliers, Restaurateure und Gastwirthe hielt heute eine Ausschußsitzung, in welcher gegen die von den kartellirten Bierfabriken vorgenommene Erhöhung der Bierpreise protestirt und die Aktion als ein Attentat gegen das konsumierende Publikum und die Gastwirthe bezeichnet wurde. Es wurde beschloffen, behufs Besprechung der weiteren Schritte eine allgemeine Protestversammlung einzuberufen, zu welcher sämtliche Gastwirthe der Hauptstadt eingeladen werden sollen. Diese Versammlung findet am 10. d., Nachmittags 4 Uhr, im „Hotel Hungaria“ statt.

* **Kurrentirter Unteroffizier.** Die Militärbehörde kurrentirt den dem Feldartillerie-Regiment Nr. 12 zugehörigen Rechnungsunteroffizier Joseph Teinzer, der

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte neue u. zerlegte und einbruchsfähige Kassen... Budapest, Göttergasse 6. 55839

500 Stück Anrichtestühle... werden nach jeder uns zugehenden Photographie, Landkarte oder Zeichnung für 10 Kronen angefertigt. 55161

Demolirungen! In Folge schleuniger Demolirung des zweistöckigen Palais der Ung. Allg. Kreditbank... 55655

Perler-, Smyrnatteppiche, Antifegengänge in großer Auswahl... 55655

Perler-, Gas und Elektrisch in großer Auswahl... 3515

Perler-, Teppiche, Vorhänge, Bett- und Tischdecken... 55657

Perler-, Moderne Billards, Marmortische, Sessel... 55657

Perler-, Maradók, áruházban gyapjukelmék... 51743

Perler-, Porzasszövegok, remek selyemfényű exotikus darabok... 55656

Perler-, Demolirungen, VIII., Tekei-tér, gewöhnliches Wohnhaus... 51403

Perler-, Bajuszpedrő, tucatzaja 45, 84, 120 Allér... 3856

Perler-, Demolirungen, Heberaus gürtliche Gelegenheiten... 51822

Perler-, Billardok, karambol, forgatható márványasztalok... 55652

Perler-, Invervillische neue und einmal gebrauchte Sessel... 51782

Perler-, Demolirungen, Von vier Häusern wird sämtliches Material... 51409

Perler-, Demolirungen, modern lakás, Altos-ut 6/h. feldszintén... 55638

Perler-, Demolirungen, Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel... 3821

Perler-, Demolirungen, Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel... 3829

Perler-, Demolirungen, Nagydósa-utca 27, und Felsgerdősor 4... 62799

Perler-, Demolirungen, 2 umöblirte Zimmer, Licht, geräumig... 3947

Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Demolirung, V. Váci-ut 76, wegen schleuniger Räumung... 50826

Perler-, Kassen, Dokumentenschränke, feuerfest, neu und benutzte... 3514

Perler-, Billardtische, Sessel, Bierapparat, Marmortische... 62388

Perler-, Perler-, Smyrnatteppiche, Antifegengänge... 55655

Perler-, Perler-, Gas und Elektrisch in großer Auswahl... 3515

Perler-, Perler-, Teppiche, Vorhänge, Bett- und Tischdecken... 55657

Perler-, Perler-, Moderne Billards, Marmortische, Sessel... 55657

Perler-, Perler-, Maradók, áruházban gyapjukelmék... 51743

Perler-, Perler-, Porzasszövegok, remek selyemfényű exotikus darabok... 55656

Perler-, Perler-, Demolirungen, VIII., Tekei-tér, gewöhnliches Wohnhaus... 51403

Perler-, Perler-, Bajuszpedrő, tucatzaja 45, 84, 120 Allér... 3856

Perler-, Perler-, Demolirungen, Heberaus gürtliche Gelegenheiten... 51822

Perler-, Perler-, Billardok, karambol, forgatható márványasztalok... 55652

Perler-, Perler-, Invervillische neue und einmal gebrauchte Sessel... 51782

Perler-, Perler-, Demolirungen, Von vier Häusern wird sämtliches Material... 51409

Perler-, Perler-, Demolirungen, modern lakás, Altos-ut 6/h. feldszintén... 55638

Perler-, Perler-, Demolirungen, Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel... 3821

Perler-, Perler-, Demolirungen, Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel... 3829

Perler-, Perler-, Demolirungen, Nagydósa-utca 27, und Felsgerdősor 4... 62799

Perler-, Perler-, Demolirungen, 2 umöblirte Zimmer, Licht, geräumig... 3947

Perler-, Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Perler-, Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Perler-, Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Perler-, Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Perler-, Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Perler-, Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Perler-, Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Perler-, Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Perler-, Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Perler-, Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Perler-, Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Perler-, Perler-, Villában hétszobás urasági lakás... 3515

Cin, geschlossener, 1 offener und 1 Kutschierwagen... 54912

Perler-, Parkéta hulladéka, kitünő tüzelési anyag... 54393

Perler-, Schreibmaschinen, jeden Systems von 100 Kronen an... 50409

Perler-, Amerikanische Rollpulte, Registrierkäufe, Büchereinrichtungen... 54908

Perler-, Sodawassermaschinen, Sodawasserschleusen... 55658

Perler-, Weinpumpen, Weinschläuche, sämtliche Kellereiarbeiten... 3971

Perler-, Perler-, Teppiche, für Speisezimmer in den Größen... 3955

Perler-, Perler-, Perler-, Bettvorleger, vorzügliche Qualität... 3969

Perler-, Perler-, Perler-, und Smyrnatteppiche, Vorhänge... 3911

Perler-, Perler-, Perler-, Házom utozal, egy udvari szobás szép lakás... 3977

Perler-, Perler-, Perler-, für 2 Personen, Gassenzimmer, separat, auch ausgelegte... 3972

Perler-, Perler-, Perler-, Herrschaftswohnung für den Winter... 3056

Perler-, Perler-, Perler-, Prachtige vierzimmerige Villenwohnungen... 62791

Perler-, Perler-, Perler-, Kerések, 4-5 szobás lakás... 62820

Perler-, Perler-, Perler-, Realitäten, Villatellek, téli és nyári lakásnak alkalmasak... 55665

Perler-, Perler-, Perler-, Zalogcézudulát, brillánsokat, aranyat, ezüstöt... 53221

Perler-, Perler-, Perler-, Verpfändete, Lofe und Mitten von Provinzparaffinen... 50412

Perler-, Perler-, Perler-, 25.000 Kronen, auf kurze Amortisation gestuft... 50468

Perler-, Perler-, Perler-, Pénzölleggel, minden levonás nélkül beraktároz... 55664

Perler-, Perler-, Perler-, Einlagerung, von Möbeln, Klaviere, Waaren... 51818

Perler-, Perler-, Perler-, Gesundheitspflege, finden beste Aufnahme zur Geburt... 51824

Perler-, Perler-, Perler-, Damen, finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt... 62679

Perler-, Perler-, Perler-, Damen, finden Aufnahme zur Entbindung... 2960

Perler-, Perler-, Perler-, Wiener, Massenge und eine Manicure empfehlen sich... 3906

Perler-, Perler-, Perler-, Damen, finden Aufnahme zur Entbindung... 3912

Perler-, Perler-, Perler-, Képzett, masszurozónt ajánlkozik házakhoz... 62819

Perler-, Perler-, Perler-, Miethung und Vermietung, Großes Geschäftsfotel mit Souterrain... 50430

Perler-, Perler-, Perler-, Gegenüber der Oper, für Restauration oder andere größere Unternehmungen... 50466

Perler-, Perler-, Perler-, Nagy üzlethelyiség, betonozott pinceszéleg... 3946

Perler-, Perler-, Perler-, Szöner, Saal beim Ring zu vergeben... 62808

Perler-, Perler-, Perler-, Utcaal, pince, száraz és nagy, azonnal kiadó... 62818

Perler-, Perler-, Perler-, Utcaal, pince, száraz és nagy, azonnal kiadó... 62818

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aussäufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Kost, Quartier

Penfionist.
Jüngster, intelligenter, gesunder Mann (Ingenieur), sucht Zimmer mit Badezimmerbenutzung und ganzer Penfion bei alleinstehender älterer Dame, welche nicht auf Nutzen sondern auf angenehmen Gesellschafter reflektirt. Anträge mit Preisangabe unter „Einfach und rein 704“ an die Exp. erbeten. 3704

Ausgezeichnetes
Dinerabonnement bei vornehmer Witwe für intelligente Herren vom 15. d. M. ab. V., Lipótkört 5, III. 4. 51391

3er.
junges streng religiöses Ehepaar gibt einem feinen jungen Mädchen (Schülerin) gute Penfion. Unter „J. B. 164402“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-utca 7. 54978

Intelligens
zsidócsaládnál ebédkoszt kaplató. Szerecsen-utca 10, III. 9. 54979

Offene Stellen

2-3 évi gyakorlattal bíró, szép írásu, a kettős könyvvitelben teljesen jártas tisztviselőt keres egy vidéki gyarmatára nagykereskedés. Ajánlatok „Másodiknyelvé 774“ jelige alatt a kiadóba. 56774

Csak jó megjelenésű
urak, kik helyben biztosítások szerzésével foglalkozni óhajtanak, fix fizetés mellett, alkalmas alkalmazást nyerhetnek. Megbeszélés Hold-u. 6, délelőit 8-9 óra közötti időben. 3675

Kézpénzövédek
helyett övédek biztosítási kötvényt nyújt az Első o. betérés ellen biztosító társaság, Hold-utca 6. Képviseleket betörésbiztosítások szerzésére fix fizetéssel alkalmazunk. 94354

Buchhalter
und Komptoiristen von der Waarenbranche werden für den prompten Eintritt durch Mandl Marfus, Placirungsgentur, acceptirt. Dohány-utca 2. sz., I. em. Telephon 8-52. 3720

Für Landw.
Maschinenhändler. Suche einen tüchtigen Vertreter von obiger Branche, der den Verkauf eines gut. Akerbauartiges für Ungarn übernehmen würde u. der zugleich dieses Land regelmäßig bereist. Näheres durch J. Staheli, Szaplancza. 56782

Fényképezői,
raktárnoki és hasonló bizalmi állások betöltendők. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingeny mutatóványszám. Üllői-ut 55. 50399

Számvivő
altiszt irodai gyakorlattal helybeli gyári irodába felvétetik. Ajánlatok életkor megjelölésével „Lükögyár“ jelgére Eckstein Bernát hirdetés iroda címére, Erzsébetkört 37, kérétnék. 51406

Közdő fizetéssel
kisasszony és gyakornok felvétetik Heisler szállitónál. Hold-utca 10. 3313

Vertreter
aus der Weinbranche bei guten Bedingungen gesucht. Strebam, fleißiger Mann, bei der Kaffeehaus-, Hotel- und erfrischung Restaurationskundschaft gut eingeführt. Offerte nur von repräsentativen und gut empfohlenen Herren unter „Bildung“ Postfach 35, erbeten. 56883

Praktikant.
kräftiger, fleißiger, Christ, mit guter Handschrift, für Großhandlungsbureau u. Lager gegen Gehalt sofort gesucht. Deutsch-ungarische Schriftliche Offerte an Házfelügyelő, Akadémia-utca 16. 3985

Azonnal belépésre
Békei Fülöp Nyitrai uriszabó üzletbe kettős könyvvitelre és magyar-német levelezésre mérlegképes könyvelőt keres. Fizetés 180-200 korona. Szakmában jártasak előnyben részesülnek. 3927

Suche
einen Kommiss, in der Spezerie-, Galanterie- und Kurzwaaren-Branche gut verfit, der 3 Landesprachen, deutsch, ungarische od. rum. slavisch in Wort und Schrift mächtig, für den 15. November eventuell früher oder etwas später den Posten anzutreten. Gehalt monatlich K. 40-44 nebst freier Station. Eigenhändig geschriebene Offerte sind zu richten an Keme Jakab, Radvány. 56747

Tüchtiger Kommiss
der Manufaktur-, Kurz-, Galanterie- u. Wurzwaarenbranche, der deutschen, kroatischen u. ungarischen Sprache vollkommen mächtig, tüchtiger Verkäufer, wird zum ehesten Eintritt gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen an Wilhelm M. Rothmüller, Brod a. S. 56766

Agenten.
Kaufleute, Hausierer verdienen mit zehn Kronen durch Patentneheiten viel Geld. Cronich, Budapest, Baross-utca 50. 55340

Komptoirist.
im Austragen der Bücher be-mündert, flinker Rechner, möglichenst tüchtig, findet sofortiges Engagement. Gehalt nach Uebereinkommen. Unberücksichtigte Offerte bleiben unbeantwortet. Anträge erbeten an Karl Grünfeld, Vinfabci. 56778

Fényképezés-
segédmunkások, aki a pozitív retuch. és kasirozást érti, azonnal felvétetik. Jelentkezni Párisi Nagy Aruház, Andrassy-utca 39, irodában. 55672

Dossier-rendező,
férfi vagy nő, ki az irományok lerakásában kellő jártassággal bír, felvétetik Szűcs Ödönnél Budapest, Nagymező-utca 66. 62296

Buchhalter
für sofortigen Eintritt gesucht. Gemüthlich wird vollkommene Kenntniss der deutschen Korrespondenz und Stenographie. Anträge mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen an Arnold Haas, Pöstyén. 3841

Gazdasági állások
betöltendők. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingeny mutatóványszám. Üllői-ut 55. 50393

Gyakornokok
felvétetek. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingeny mutatóványszám. Üllői-ut 55. 50362

Magánhivatalnok
összes állás olvasható Országos Pályázati Közlönyben. Ingeny mutatóványszám. Üllői-ut 55. 50391

Kereskedősegédek
minden szakmából kerestettek. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingeny mutatóványszám. Üllői-ut 55. 50388

Bizalmi állások
valameny olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingeny mutatóványszám. Üllői-ut 55. 50389

Allások
minden szakmából teljes cizimmel olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingeny mutatóványszám. Üllői-ut 55. 50390

Unentgeltlicher
Maschinenschreib-Unterricht. Ungarische und deutsche Stenographielehre. Kaufmännische Handelsgegenstände. Einschreibungen täglich in der „Stenographia“ Landes-Gabelsberger Stenographielehre. Anschlieflich: Rákóczi-ut 60. Prospekt sendet die Direction. 1531

Tüchtiger Kommiss
der Spezerie-, Glas- und Porzellan-Branche, der deutschen, ungarischen, slavischen Sprache mächtig, wird pr. 15. November aufgenommen. Offerte an Max Wig, Turóczszentmárton. 56771

Perfekt
deutsch-ungarischer Korrespondent, flinker Stenograph, wird bei vornehmer Aktiengesellschaft mit gutem Gehalt per sofort aufgenommen. Damjanich-utca 37, I. 5. 54982

Magyar és német
levelezésben és a kezelésben jártas tisztviselőt keres elsősorban biztosító intézet. Kellően felszerelt ajánlatok „Nyugdíj 30876“ alatt küldendők Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 54956

Magyar
német gyorsírásban teljesen jártas gépirónó, ki irodai teendőket is végez, helybeli kézműváru nagykereskedésben felvétetik. Ajánlatok „A. T. 2“ alatt a kiadóba küldendők. 54939

Buchhalter
und Komptoiristen von der Waarenbranche werden für den prompten Eintritt durch Mandl Marfus, Placirungsgentur, acceptirt. Dohány-utca 2. sz., I. em. Telephon 8-52. 3720

Bilanzfähiger Buchhalter
von vornehmer Aktiengesellschaft am Platze für möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber christlicher Religion müssen die deutsche und ungarische Sprache in Wort und Schrift vollständig beherrschen, einige Kenntnisse in der englischen Sprache besitzen. Ausfürlige Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsansprüche und prima Referenzen sind an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre „Batumf 635“ zu richten. 3635

Gyors. gépirásban,
könyvelésben jártas kisasszony felvétetik részvételtársaságnál. Ajánlatok „Onálló munkaerő 262“ ezimen a kiadóba kéretnek. 55262

Gyors. gépirásban
és könyvelésben jártas kisasszony felvétetik. Ajánlatok Moskovits anatomiai czipőgyár r.-t., Rákóczi-ut 6. 55263

Tüchtiger Kommiss,
Zs., der Spezerie-, Kurz-, Müllnerbergerbranche, deutsch, kroatische Sprache ermunlich, wird sofort acceptirt, Monatsgehalt K. 30 nebst gänzlicher Verpflegung, bei Sgndez Kaufmann, Bellatinz. 56760

Stilgewandter
ung.-deutscher Korrespondent, möglichenst stenographiefundig und Maschinenschreiber, für eine Internationalen-Engroshandlung Eödingurg gesucht. Offerte unter Chiffre „Korrespondent 758“ an die Exp. 56758

Tüchtiger
junger Mann aus der Mode-, Manufaktur- (Damenkleidstoffe) Branche, der als Platzagent am hiesigen Platze bereits thätig war und bei den Budapestert Detailisten und Konfektionären gut eingeführt ist, wird als zweiter Platzagent acceptirt. Schriftliche Offerte mit der bisherigen Thätigkeit und Referenzen sind zu richten an Auer David és fia, Budapest, V., Nagykorona-u. 2. 54928

Cigarettenpapier
und Hülfenfabrik sucht zu sofortigen, ebent. ehesten Eintritt tüchtigen Reisenden für Banat, Bácska, Arab-Canad, Krassó-Szörény und Siebenbürgen. Reflektirt wird nur auf erstklassige und tüchtige Krassó, Gest. Anträge unter „U. 3. 764“ an die Exp. erbeten. 56764

Belvárosi üzlet keres
magyar-német nyelven jártas irodai gyakornokot száz korona hávi fizetéssel. Ajánlatokat Blocknerhez, Semmelweis-utca 4, „B. J. 96“ jelige alatt. 50439

Fiatal kereskedősegéd,
keresztény vallásu, nov. hó 15. vagy december 1-ére a rőfös- és vegyeskereskedő üzletben állást nyerhet. Előnyben részesül, ki perfekt tótl beszél. Greisinger Emil, Dunagálos, Bács-megye. 3719

Kisasszony,
ki reklámozást vezetni képes, magyar-német gyorsíró, gépiró, gyakorlattal, felvétetik. Villamoszakkmból előnyben. Ajánlatok „Azonnal 5077“ jelgére Haasenstein és Voglerhez, Dorotya-utca 11, kéretnek. 52299

Segédkönyvelők
kerestettek. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingeny mutatóványszám. Üllői-ut 55. 50398

Geprüfter Maschinist
mit längerer Erfahrung in der Wartung größerer Dampfmaschinen wird für eine bedeutendere Fabrik gesucht. Offerten sind mit Angabe der bisherigen Verwendung, Gehaltsansprüche und event. Zeugnisabschriften unter „D. D. 5062“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorotya-utca 11, zu senden. 52291

Photographie.
Ein erfier, flott arbeitender Pos. u. Neg.-Retoucheur und Assistent zum baldigen Eintritt gesucht. Offerte nebst Zeugnisabschriften u. eig. Bild erbeten an Emil Reglödy, Szegedin. 56784

Perfekt magyar-német
levelező, izr., vidéki fűszer és gyarmatára nagykereskedés. Részletes ajánlatok a kor és igények megjelölésével „D. D. 601“ jelgére a kiadóba kéretnek. 56785

Propagandához
kisasszony, magyar-német gyors- és gépirással felvétetik. Ajánlatok fizetési igényekkel „Villamos 5078“ jelgére Haasenstein és Voglerhez, Dorotya-utca 11, kéretnek. 52293

Pénzbessző
részletileg övédekkel felvétetik. Jelentkezés 2-8. Rózs-utca 46, I. 5. 3973

Ügyes
derék és aljváronók azonnal felvétetek. Harisbazar, 2, II. Förstner. 58246

Fiatal
segéd diszmu, játékszakkmból, azonnal felvétetik. Komlós, József-kört 30. 62815

Segédkönyvelő,
aki saldakontol már vezetett, felvétetik. Zsirárgyár, Nagydiófa-u. 7. 62827

Kalapanipulakcióban
járás fiatal segéd felvétetik. Czim a kiadóban. 62819

Fényképezés segéd,
ügyes retoucheur, igen előnyös feltételekkel lehetőleg azonnal belépésre felvétetik. Jelentkezés: Cinograf Filmgyár és fotoművész szalon, V., Alkotmány-utca 19. 10-2 óra között. 3908

Gépirónó,
nagy gyakorlattal, ki ugy a magyar, mint a német gyorsírásban egészen perfekt és nagy gyakorlattal bír, azonnal alkalmazást nyer. Fizetés 140 korona. Czim: Horvát Adolf, Akácza-u. 51. 3949

Zu der Spirituosenbranche
verfürt, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig junger Mann für hiesiges erstes Haus gesucht. Offerte unter Angabe bisheriger Verwendung unter Chiffre „U. B. C. 922“ an die Expedition d. Blattes zu richten. 3922

Kinderinbäumädchen,
das nähen kann, wird bei gutem Lohn und Behandlung aufgenommen. IV., Veres Pálné-utca 40, I. 1. 40470

Irodista,
ügyes számoló, azonnal felvétetik. Czim Blockner hirdetői irodájában Semmelweis-utca, megdudható. 50469

Ügyes
fiatal gyakornok azonnal felvétetik Héber Sándor tüzhelygyárában, Váci-kört 39. 52448

Agenten
(auch Probing), welche Haus-haltungen besuchen, können mit Kronen 20 durch den Verkauf patentirtter, leicht verkauflicher Haushaltungssartifel täglich 15-20 Kronen verdienen. Offerte unter „Gaushaltung 24761“ an Josef Schwarz, Annoncenaufnahmésbureau, Andrassy-ut 7. 54983

Izr. vallásu,
esetleg keresztény, gyermektelen, irodai munkákban jártas, 35 évet túl nem haladott egyen jötekonny intézethez portaként kerestetik. Nyugdíjas altisztek, ha idősebbek is, előnyben részesülnek. Ajánlatok „Számadó portás 164412“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 54977

Reisende,
jüngere, redegewandte Herren zum Besuch von Privatundschaf in Deutschland gegen sehr hohe Provision gesucht. Monatseinkommen 6-800 Mk., bei besonderem Fleiß auch erheblich mehr. Nur Herren, welche sofort mitreisen können, kommen in Frage. Bekunäre Unterstützung u. Anlernung wird evtl. gewährt. Persönliche Vorstellung Mittwoch d. 8. November cr. bei Herrn J. Nobelt, Budapest, Hotel Mexan, 9-1 u. 3-4. 56771

Als Stütze der Hausfrau
jüngeres Fräulein, im häuslichen und Nähen tüchtig, mit guten Kenntnissen, zu kleiner deutschen Familie sofort aufgenommen. Váci-utca 20, képzület. 3944

Alkalmi vétel.
Nagy kávéház, mely évente 20,000 korona tiszta jövedelmet hajt, visszavonulás végett azonnal eladó. Murányi-utca 16. Kövesi. 8974

Kaffeehánt
in belebített Hotel am Ring, Eigentümer ist 12 Jahre darin, die Gäste sind nur bessere, reiner Verdienst täglich 35 Kronen, wegen Zurückziehung billig zu haben. Lukács Jánosné, Rákóczi-ut 64 II. 19. 62809

Kaffeehánt
auf dem lebhaftesten Marktplatz, mit 200 Kronen täglicher Lösung, ist um 6000 Kronen zu verkaufen. Näheres Singer, Rákóczi-utca 80. Telephon 134-75. 62825

Kaffeehánt
auf dem lebhaftesten Marktplatz, mit 200 Kronen täglicher Lösung, ist um 6000 Kronen zu verkaufen. Näheres Singer, Rákóczi-utca 80. Telephon 134-75. 62825

70-80 HP
Micholson'sche Halbhabill-Dampfmaschine, 11 Atm. 4018 m. Fläche, 6 Jahre alt, in vorzüglichem Zustand sehr billig abzugeben. Motorefabrik, Budapest, Ilka-utca 3. 55335

70 HP
Schwanz'sche Compound-Kondensations-Halbhabillmaschine, 8 Jahre alt, 11 Atm. Druck, billigt zu verkaufen. Motorefabrik, Budapest, Ilka-utca 31. 55334

Elektromotoren
raktáron csillárok, villamosidőrák, szerelések, költségvetés díjmentesen. Stern, Lipót-kört 20. 52169

Benzinmotor,
3/4 HP., fahrbar, unter Garantie zu verkaufen. Singer, Maschinengehäht, Perczel Mór-utca 1 (beim Szabadság-ter). 62790

Staubsauger,
System „Atom“, für Hand- und elektrischen Betrieb billigt abzugeben. Singer, Perczel Mór-utca 1 (beim Szabadság-ter). 62789

Virágüzlet
Belváros legforgalmasabb helyén elutazás miatt eladó. Atyvelhez huszezer korona szükséges. Bövebbet: Ungar. Bezeredy-utca 13. 3913

Buchdruckereiverkauf.
Eine gut eingerichtete Buchdruckerei mit deutschem Maschinenpark ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres: Buchdruckerei Johann Seemayer, Versecz. 3852

Elektrotechnisches
Verkaufs- und Montirungsgeschäft zu verkaufen. Nötigstes Kapital 10-15,000 Gulden. Nur enfter Reflektanten Anträge unter Chiffre „Baargeld 921“ an die Exp. 3921

Exozetyár
eladó nagy vidéki városban, házzal, rendezés és hordókészlettel együtt. Régi jól bevezett gyár, biztos existenzcia. Megkeresések Pécs főposta „Gyári Vallalat 1412“ poste restante intézendők. 54981

Tabaktrafik
auf der lebhaftesten Straße, anstehender Wohnung, 14 Jahre in einer Hand, ist wegen plögliger Erkrankung um 2000 Gulden zu übergeben. Näheres bei Singer, Rákóczi-utca 80. Telephon 134-75. 62824

Delikatessengeschäft
in der Inneren Stadt, seit 40 Jahren bestehend, mit reichlichem Inventar, 260 Kronen täglicher Lösung, ist mit einem 6000 Kronen Waarenlager en bloc um 10,000 Kronen zu verkaufen. Näheres bei Singer, Rákóczi-utca 80. Telephon 134-75. 62824

Trakt
auf der Rákóczi-utca, mit einem Kapazitätsmaß von 60,000 St. ernteten Käufer zu übergeben. Näheres bei Rádó Rádó, Hársfa-utca 18. 62810

Kaffeehánt
auf frequentirter Straße, hoch-elegant eingerichtet, ohne Musik, ist um 22,000 Gulden zu verkaufen. Näheres bei Singer, Rákóczi-utca 80. Telephon 134-75. 62826

Alkalmi vétel.
Nagy kávéház, mely évente 20,000 korona tiszta jövedelmet hajt, visszavonulás végett azonnal eladó. Murányi-utca 16. Kövesi. 8974

Kaffeehánt
in belebített Hotel am Ring, Eigentümer ist 12 Jahre darin, die Gäste sind nur bessere, reiner Verdienst täglich 35 Kronen, wegen Zurückziehung billig zu haben. Lukács Jánosné, Rákóczi-ut 64 II. 19. 62809

Kaffeehánt
auf dem lebhaftesten Marktplatz, mit 200 Kronen täglicher Lösung, ist um 6000 Kronen zu verkaufen. Näheres Singer, Rákóczi-utca 80. Telephon 134-75. 62825

Ein tüchtiges
Mädchen (Südin) oder Witwe, die gute, einfache Küche zu führen versteht, wird zu einer kleineren Familie aufgenommen neben Stubenmädchen. Damjanichgasse 36, I. (weiter Hof) 2. 3934

Anfängliche
Frau sucht Posten zu alleinhandelndem besseren Herrn. Wohnung für Bedienung und etwas Zahlung, Poste restante, K. S. 6. Hauptpost. 62804

Deutsches Stubenmädchen,
das sich auch mit einem 6-jährigen Kinde befaßt, wird gesucht. Szilárd, Damjanich-utca 56, III. 6 (II. Hof). 62793

Besseres Mädchen
für Alles, das etwas Kochen versteht, in kleinem Haushalt aufgenommen. Dohány-utca 86, III. 27. 62811

Lebensmittel
Zu kaufen
gekauft 50 Waggon Speisefarstoff, weiße großfallende Waare, ferner Weißkraut 15 Waggon und Tafeläpfel, Winterwaare 10 Waggonladung. Anträge erbeten Anton Hoppe, Handels-gärtner in Rákospalota. 3540

Hochprima
W.D. Kosmetik, prima Qualität, vollstündiger Ersatz für Sanseifensalbe, vorzüglich zum Kochen, Baden, Sunhül-Voll-dose franco Kronen 7.50, Kosmetik-Kronen 8. Pollacek-Fülöp és Fia, Nyirbator. 55660

Teasortiment, friss kakaotermelék,
5 kilós postacsomagot órona bérmentes bärhova Armuth Sándornál, Györ. 56699

Kosmetik
Haarentfernung für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Staumender Erfolg. Provingverbandt diskret mit Gebrauchsanweisung. Nur das geprüfte geschützte, mit „Miracle“-Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit. Gänzlicher Erfolg garantiert. Entfernung ohne schmerzhaftes Mittel. Charlotte Pollat, kosmetisches Institut, Andrassy-ut 38, I. Etod. Telephon 157-98. 3552

Jeden Schönheitsfehler
heilt und entfernt für immer mit elektrischer und Lichtbehandlung in fünfzöher Zeit Margit J. W. Laff's kosmetische Anstalt, Szentkirályi-utca 1/a. Telephon 152-45. Kosmetische Spezialmittel und ausführenden Verfahren des weltberühmten sibirischen Entschärfungsmittels Nicroli für 5 und 10 Kronen. 55223

nach Unterschlagung von 760 Kronen aus Dorkény flüchtig wurde.

* Erhöhung der Fuhrpreise. Die hauptstädtischen Fuhrleute waren in Folge der riesigen Konkurrenz schon seit Jahren gezwungen, ihr Gewerbe zu so niedrigen Preisen zu betreiben, daß in Folge der unmäßigen Steigerung der Betriebskosten dieses Gewerbe in seinen Existenzbedingungen erschüttert wurde. Die Fuhr- und Heupreise sind übermäßig gestiegen, auch die Preise der Schmiede-, Wagner- und Sattlerarbeiten ist eine bedeutende Steigerung eingetreten, auch die Kutscherlöhne mußten in den letzten Jahren wiederholt verbessert werden. Die Beschaffung von Pferden ist theurer geworden, wodurch den Fuhrleuten die Erhaltung des Pferdematerials immer größere Lasten aufgebürdet hat. Aus diesen Gründen hat das Fuhrwerksgewerbe immer mehr abgenommen und sind die Fuhrleute bereits seit Jahren genöthigt, mit Verlust zu arbeiten — in Erwartung besserer Zeiten. Rechnet man noch hinzu, daß in Folge der ungunstigen Witterung, des Regenwetters oder des Schneefalles, der Fuhrmann oft genöthigt ist, seine Pferde feiern zu lassen, so wird die mißliche Lage dieses Gewerbes Jedem einleuchten. Unter dem Zwange dieser Verhältnisse hat die hauptstädtische Fuhrwerks-Gewerbevereinschaft in ihrer gestern abgehaltenen Versammlung einstimmig beschlossen, die Fuhrpreise um 15 bis 35 Prozent zu erhöhen.

* Die Gerüchte über Madame Curie. Aus Paris wird telegraphirt: Madame Curie soll erklärt haben, sie werde das Blatt „Le Journal“, das die Gerüchte über sie verbreitet hat, gerichtlich verfolgen. Auch wird erzählt, Professor Langevin werde den Verfasser des Artikels, worin sein Name in Verbindung mit dem der Frau Curie genannt worden ist, zum Zweikampfe fordern. Man kann jetzt nur sagen, daß der um die Persönlichkeit der genialen Physikerin entstandene Klatsch jeder thatsächlichen Grundlage entbehrt. Langevin hat nachgewiesen, daß er in Deutschland geweiht hat, während Frau Curie in Paris und zum Sommeraufenthalt bei ihrer Schwester in der Tatra gewesen ist. — Weiters wird aus Paris telegraphirt: Frau Curie's wissenschaftlicher Mitarbeiter Professor Langevin ist aus Brüssel nach Paris zurückgekehrt. Frau Curie bleibt bis auf Weiteres in Brüssel. Herr Langevin erklärt, daß er für seine Frau und die Kinder stets ausreichend Sorge. Die Behauptung der Frau Langevin, daß sie Briefe aufgefunden habe, welche die privaten Beziehungen der Frau Professor Curie zu ihrem Gatten Karstelen, ist bisher weder bewiesen noch widerlegt. — Aus Krakau wird telegraphirt: Der „Gaz“ erhielt eine Depesche der Schwester der Madame Curie, Frau Bronislava Dlutka, welche bei ihrer Schwester in Paris wohnt. In dieser Depesche theilt Frau Dlutka mit, daß sie die ganze Affaire als einen an Madame Curie verübten Erpressungsversuch ansehe.

* Bischof und Rabbiner. Aus Nagybacsérek schreibt man uns: Auf seiner Rundreise in der Ósánáder Diözese besuchte Bischof Dr. Julius Glattfelder auch die Nagybacsérek katholische Kirchengemeinde, über deren Ansuchen auch die jüdische Kultusgemeinde unter Führung ihres Oberrabbiners Dr. Moriz Klein sich am Empfange des Bischofs betheiligte. In seiner Ansprache an den Gefeierten gab der Rabbiner unter Anderem auch den Hoffnung Ausdruck, daß die in letzterer Zeit entstandenen Verbindungen rein kirchlichen Charakters die bislang im Torontáler Komitat bestandenen herzlicher Beziehungen zwischen den verschiedenen Konfessionen und Nationalitäten dieses Grenzgebiets Ungarns nicht beeinträchtigen und trüben mögen, da doch die Grundlage aller Glaubensgenossenschaften der Glaube an einen Schöpfer und an die Einheit und Gleichheit des Menschengeschlechtes ist, eine Lehre, die sowohl das alte als das neue Testament ihren bezüglichen Bekennern ans Herz legt. In seiner Erwiderung auf die Rede des jüdischen Seelsorgers betonte Bischof Glattfelder, daß er hoch erfreut und aufs angenehmste berührt, Wünsche und Hoffnungen, wie die vernommenen, äußern zu hören, auf diesem Wege mit den Bekennern der mosaischen Lehre sich begegne, daß er die sittlichen Werthe, an denen die biblischen Schriften so reich sind, stets nach Gebühr und Verdienst zu würdigen wüßte, und daß die pflichtgemäße Befolgung religiöser Vorschriften nie einen Keil bilden könne, der Glaubensgenossenschaften und das Heil ihrer Bekenner bezweckenden Institutionen und Betanftaltungen in feindliche Lager spaltet. Glaube und Vaterlandsliebe möge uns davon behüten. Im Laufe des Tages stattete der Bischof dem Rabbiner einen Besuch ab.

* Die Katastrophe der Nagytapolcsányer Sparkasse. Aus Nagytapolcsány wird telegraphirt: Unter großer Aufregung fand heute die außerordentliche Generalversammlung der Nagytapolcsányer Sparkasse unter dem Vorsitz des Pfarrers Jedinák statt. Mit Rücksicht auf die erregte Stimmung hatte der Oberstufrichter Gendarmerie zur Versammlung kommandirt. Vor Allem wurde der Antrag betreffend die Ertheilung des Absolutariums an die Direktion und den Aufsichtsrath von der Tagesordnung abgesetzt und sodann das Angebot der Budapester Finanzierungs- und Ausgleichsbank verhandelt und mit 54 gegen 44 Stimmen angenommen. Die Bank verpflichtet sich, binnen sechzig Tagen den Ausgleich zustande zu bringen; die Direktion der Bank bietet eine Summe an, welche es ermöglicht, daß die kleinen Einleger 50 Prozent und die großen Einleger 10 Prozent ihrer Einlagen zurückerhalten und gleichzeitig mit Prioritätsobligationen schadlos gehalten werden. Direktionspräsident Dr. Alexander Rudnay, der der Generalversammlung ferngeblieben war, schrieb einen Brief, in welchem er erklärt, daß er im Sinne des Handelsgesetzes die Konkursöffnung für nothwendig halte, nachdem die Hälfte des Kapitals abhanden gekommen ist. Die früher erwähnten Beschlüsse wirkten beruhigend auf die Generalversammlung. Die die Spiritusaffinerie finanzirenden drei Geldinstitute haben übrigens den Generaldirektor Heinrich Felsenburg von der Spitze des Unternehmens amovirt und ihn gleichzeitig veranlaßt, seine in der Fabrik befindliche Wohnung zu räumen.

* Trauung. Der hauptstädtische Kaufmann Herr Amin Großmann führte gestern Fräulein Margarethe Breiter, die Tochter des Stadtrepräsentanten und Präsidenten der Gewerbestiftung der Gold- und Silberarbeiter und Juweliers Herrn Leopold Breiter, im Tempel in der Tabakgasse zum Traualtar. Der Trauung wohnte ein überaus zahlreiches und vornehmes Publikum bei.

* Verhafteter Generaldirektor. In Székelyudvarhely wurde der Generaldirektor der Budapester Produktgenossenschaft Béla Kátónai, welcher, nachdem gegen ihn Strafanzeigen erstattet worden waren, die Flucht ergriffen hatte, verhaftet. Kátónai wurde der Budapester Polizei eingeliefert.

* Spende. Von Herrn Jakob Polácsék sind uns heute 8 Kronen für das Pester israel. Mädchenheim zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

* Bauunglück. Aus Wien wird uns telegraphirt: Im IX. Bezirk hat sich auf einem Neubau, der bis zum vierten Stockwerk gediehen war, ein schwerer Unfall ereignet. Das Stiegenhaus stürzte der ganzen Reihe nach ein. Auf dem Stiegenabfah standen der Bauherr Koller und der Stuckaturmeister Bok gerade im Gespräch. Koller konnte sich durch einen Sprung retten, während Bok verunglückt wurde. Nach mehrstündigem Arbeiten der Feuerwehr wurde er als Leiche geborgen. Vor einigen Tagen wurde die Baubewilligung von der Behörde wegen des verwendeten allzuschlechten Materials zurückgenommen, neuerdings aber wieder erteilt worden.

* Todesfälle. Der pens. Generalstabsarzt I. Klasse Dr. Ludwig Verecs v. Kásonföldy ist gestern nach langem Leiden im 67. Lebensjahre gestorben. — Frau Sigmund Hegedüs geb. Sidonie Pfeifel ist gestorben und wird morgen zur ewigen Ruhe bestattet. — Aus Wien wird telegraphirt: Kommerzialrath Schmarba, der Herausgeber der „Bosnischen Post“, ist gestorben. — Aus Berlin wird telegraphirt: Der langjährige Direktor der Dresdener Bank und italienische Generalkonsul in Dresden geheimer Kommerzienrath Georg Arnstädt ist gestern hier gestorben. — Aus Belgrad wird telegraphirt: Der Staatsrath und General Gjuknics ist gestern Abends im Alter von 73 Jahren plötzlich gestorben.

* Bigamie. Die Wiener Polizei hat am 27. Oktober den aus Temesvár gebürtigen Agenten Johann Romuald Schnitzer wegen Bigamie in Haft genommen und die Budapester Polizei in einer Zuschrift ersucht, ihr sämmtliche über das Vorleben des Verhafteten zur Verfügung stehenden Daten mitzutheilen.

Im Evidenzbureau der Polizei wurde festgestellt, daß Schnitzer im Jahre 1907 in Wien die Verkäuferin Rosa Ehrlich geheirathet und mit ihr eine Mitgift von 18,000 Kronen erhalten hat. Er fuhr mit der jungen Frau nach London, ging aber mit der Mitgift durch, und die Verzweifelte verübte kurz darauf einen Selbstmord. 1909 kam er in einen ungarischen Kurort und machte die Bekanntschaft einer reichen Deutschen, Elisabeth Duphersch, mit der er sich in Ósömör trauen ließ. Kurz nach der Hochzeit ging er mit der Mitgift von 90,000-Mark durch und heirathete kurz darauf in Wien, wo er sich als amerikanischer Millionär gerirte, die

Tochter eines Kaufmanns, Lucretia Böhl, der er ebenfalls 10,000 Kronen zu entlocken wußte. Schnitzer war in London und in Bremen zu längeren Freiheitsstrafen verurtheilt; es gelang ihm jedoch, sich dem Vollzug der Strafen durch die Flucht zu entziehen. Im Oktober kam er nach Wien, er wurde aber auf Grund der gegen ihn wegen Bigamie ausgegebenen Karrende erkannt und in Haft genommen.

* Raubattentat in einem Restaurant. Aus Warschau wird uns telegraphirt: Ein ungemein frecher Ueberfall von Banditen hat sich gestern in dem Restaurant Barłowski, das ein elegantes Sonntagspublikum besetzt hatte, ereignet. 25 Banditen drangen ins Restaurant und befohlen den Gästen mit vorbehaltenen Pistolen: Hände hoch! Die Gäste kamen vor Furcht der Aufforderung nach. Nur ein Kellner wagte es, den Banditen entgegenzutreten, er wurde aber niedergeschossen. Die Banditen plünderten das Publikum aus. Es gelang bisher nicht, ihrer habhaft zu werden.

* Vierzigjähriges Jubiläum. Gestern feierte der Begründer der Firma Julius Radó u. Söhne, Tapeziermeister Julius Radó, sein vierzigjähriges Jubiläum. Der Jubilar wurde namens des Landes-Industrievereins vom kön. Rath Moriz Celléri, namens der Tapezierer-Gewerbestiftung vom Präsidenten Eduard Herman, seitens der hauptstädtischen Gewerbebehörde von Dr. Julius Farkas und namens der Arbeiter von Berthold Was begrüßt.

* Von der Elektrischen getödtet. Der Leopoldring 22 wohnhafte Bauunternehmer Jakob Schwarz wurde heute Abends vor dem Hause Rákóczistraße 88 von der elektrischen Straßenbahn überfahren und getödtet. Schwarz war vom elektrischen Wagen abgesprungen, stürzte aber zu Boden, gerieth unter die Räder des Beiwagens und wurde sofort getödtet.

* Ein tödtlicher Straßenbahnunfall. Aus Stuttgart wird telegraphirt: In der Endstation Popfer der Straßenbahn, wo das Geleise in eine scharfe Kurve ausläuft, versagte heute in Folge des durch den Sturm auf den Schienen angehauchten Laubes die Bremse eines vollbesetzten Wagens. Der Wagen sprang aus den Schienen und rollte gegen das Trottoir, wo er umstürzte. Von den dreißig Insassen wurden drei getödtet und fünfzehn mehr oder weniger schwer verlegt.

* Stenographischer Landes-Wettbewerb. Vergestern und gestern ging der von der Gesellschaft der ausübenden Stenographen veranstaltete Landes-Wettbewerb vor sich. Gestern Abends fand unter dem Vorsitz Dr. Heinrich Fabró's die Verkündung der Resultate statt. Die Championkonkurrenz gewann der Parlamentsstenographen Koloman Molnár gegen Dr. Alexander Szöke, Dr. Ludwig Jay und Jely Dik. Den ersten Preis der 250 Silben-Konkurrenz theilten Joltán Großmann und Desider Szilágyi, den zweiten Preis erhielt Dr. Eugen Kelenyi. Sieger des 220 Silben-Konkurrenz wurden Julius Kiss, Arpad Láfló und Paul Rósa. Weitere Preise gewannen Albert Adám, Eugen Kramár, Alois Radnai, Hugo Ehrenfeld (Ungvár), Moriz Csáti, Wilhelm Zimonyi (Ungvár), Jely Prozik und Elemér Nagy. Aus der Gruppenkonkurrenz gingen die Gymnasien des I. und VII. Bezirks, die Szegeder höhere Handelsschule, die Gymnasien von Ungvár, Beregháza, Zombor, Szeged und Kiskunfélegyháza siegreich hervor.

* Lynchjustiz gegen einen Revolverhelden. Im Hause Bergengasse 55 gerieth der 34jährige Tagelöhner Ludwig Csákány mit dem Tischlergehilfen Géza Sefcsik in Streit. Csákány zog schließlich seinen Revolver und gab aus demselben fünf Schüsse ab; ein Schuß traf den Tagelöhner Joseph Starios und verwundete denselben am Kopfe schwer; eine zweite Kugel traf die Arbeiterin Frau Lukas Kerek, welche jedoch nur leicht verwundet wurde. Die erbohten Hausbewohner rotteten sich nun vor der Wohnung des Csákány zusammen und plötzlich wurde die Parole ausgegeben, den Attentäter zu lynchen. Im nächsten Moment wurde er aus dem Zimmer in den Hof gezerrt und so durchgeprügelt, daß er das Bewußtsein verlor. Ein herbeieilender Polizist konnte ihn nur mit Mühe aus den Händen der erbohten Leute befreien. Csákány und seine beiden Opfer sind von den Freiwilligen Rettern in Pflege genommen worden.

* Vierzigjähriges Dienstjubiläum. Der Steuerinspektor der Pester israelitischen Kultusgemeinde Sigmund Rigócs, der jüngst anlässlich seines vierzigjährigen Dienstjubiläums von den Beamten gefeiert wurde, war dieser Tage Gegenstand lebhafter Ovationen seitens der Jnkassanten. Adolf Bosányi schilderte die Verdienste des Inspektors und dankte im Namen seiner Kollegen für das Wohlwollen, welches Rigócs den Jnkassanten stets entgegengebracht. Zu Ehren des Jubilars fand auch ein Banket statt.

* Lebensmüde. Der 32jährige Techniker Robert Rádás hat sich Samstag Nachts in seiner Wohnung in der Josephgasse vergiftet. Er wurde von den Freiwilligen Rettern ins Spital gebracht, wo er gestern Abends starb. Das Motiv der That ist unbekannt. — Die Fabriks-

arbeiterin Elja Haduagy hat sich gestern auf der Zugbrücke mit Sublimatpastillen vergiftet. Sie wird im Krankenhaus gepflegt. — Die 16jährige Lidia Garomat sprang vom dritten Stockwerke des Hauses Podmaniczkygasse 51 in die Tiefe. Das schwerverletzte Mädchen wurde ins Krankenhaus überführt.

* Der Wohlthäter einer Gemeinde. Dieser Tage starb in der Gemeinde Czibakháza der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde, Simon Breihs, ein Kaufmann, der sich ob seines Wohlthätigkeitssinnes allgemeiner Werthschätzung erfreute. Breihs war ein fleißiger und sparsamer Mann, er sammelte ein kleines Vermögen, doch war er den Bedürftigen gegenüber stets freigiebig. Auch in seinem Testament sorgte er für die Armen des Dorfes, denen er 12,000 Kronen hinterließ. Als man die irdischen Ueberreste Simon Breihs' bestattete, gab ihm die Bevölkerung der ganzen Gemeinde das letzte Geleit und am offenen Grabe im Friedhofe pries der katholische Geistliche die Tugenden und den Wohlthätigkeitssinn des braven Kaufmanns.

* Ein verurtheilter Abgeordneter. Aus Brajso wird telegraphirt: Der hiesige Gerichtshof beschäftigte sich heute mit der feinerzeit zwischen dem Reichstagsabgeordneten Nikolaus Serbán und dem Fogarajer Druckereibesitzer entstandenen Affaire. Der Gerichtshof bestätigte das von der ersten Instanz erbrachte Urtheil, laut dem Serbán der schweren körperlichen Verletzung für schuldig befunden und zu einer Hauptstrafe von 100 und einer Nebenstrafe von 50 Kronen verurtheilt wurde.

* Yes Porzellanpounder 3 und 5 Kronen.

* Vergnügungsfahrt auf der Adria und am Mittelmeer. Am 1. Februar scheidet der Luxusdampfer „Thalia“ von Triest aus in See, um mit Verhütung von Syrakus, Malta, Tunis, Palermo und Neapel die Reise nach der französischen Riviera anzutreten. Die Reisenden belaufen sich, inklusive ganzer Verpflegung, auf 350 Kronen. Anmeldungen nimmt die einzige Vertretung des Oesterreichischen Lloyd in Ungarn, das Central-Fahrkartenbureau, Budapest, IV., Vigadó-tér 1, entgegen, wo auch nähere Auskünfte erteilt werden.

* II. Budapest Schaufensterkonkurrenz. Die Palma Kautschuk-N.G. hat dem Komitee je einen Preis von 60, 40, 30 und 20 Kronen für jene Arrangements zur Verfügung gestellt, die ihre Auslagen mit „Palma“ Kautschuk-Schuhabsätzen schmücken.

* Fővárosi Orfeum. Die Grotteskduettisten Les Trombeta, sowie die Familie Adelman haben mit ihren musikalischen Produktionen beispiellosen Erfolg. Illusionist Georg Hartmann und die amerikanischen Orgeltriker Mollia Bart brilliren. Die preisgekündete satirische Episode von Sigmund Hegebius gefällt außerordentlich. Anfang der Vorstellung 8 Uhr. Sonntag finden zwei Vorstellungen statt.

* Im Trocadero ist das November-Programm im vollstem Sinne des Wortes unübertrefflich. Fast jede einzelne Nummer ist ein Schlager. Was Nydia, die berühmte Traumpielerin, produziert, grenzt an ein Wunder. Mit verbundenen Augen spielt sie alle Noten, die vom Publikum mitgebracht werden. Einen besseren deutschen Komiker als Max Pettrini haben wir bisher nicht gehört. Das englische Tanzduett Bros. Herbert ist auf dem Gebiete der Tanzkunst erstklassig. Hervorragend sind noch Géza Vágó, der das Publikum mit einem Schlage eroberte, Kató Révész, Margó Lorys, Duett Guschelbauer und die Posse „Der Judio“ mit Fern Rosen und Emma Antoniaffy in den Hauptrollen.

Weihnachten im Lager. In Italien ist eine Aktion eingeleitet worden, welche den Zweck hat, den in Tripolis befindlichen Soldaten die Weihnachtsfeierstage zu versüßen. Es wird den Soldaten Lhee von ganz wunderbarem Aroma verabreicht werden. Von diesem Lhee verkauft — aber bloß diese Woche — das Parisi Nagy Aruház Musterpakete zu 16 Hellern.

Familien-Nachrichten.

Herr Sándor Klein, Mitbesitzer der Budapester Farbwarenhandlungs-Firma „Klein Dezsó és Sándor“ verlobte sich mit Fräulein Gizuska, Tochter des Herrn Israel Kessler in Nyirbátor. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Ingenieur Sigmund Wellisch und Dr. med. Sonia Weinstein aus Oessa haben die Ehe geschlossen.

Die Zipfer Leinen- und Tischzeugfabrik Wein Károly és Társai hat ihre hiesige Niederlage in den neu aufgebauten Harisbazar IV., Váci-utca 30b, verlegt. Die neuen, im modernen Stil ausgestatteten Geschäftslokalitäten genannter Fabrikfirma stehen im Einklange zu dem großen Renommée, welches sie sich durch ihre hervorragenden Erzeugnisse nicht nur im Lande, sondern auch außerhalb dessen Grenzen zu erringen wußte. Die ausgezeichnete Geschäftsleitung hat es verstanden, ihren Erzeugnissen auch in den überseeischen Gebieten einen Welttruf zu schaffen und hat sich somit in Bezug der Förderung der heimischen Industrie verdient gemacht. Wir empfehlen dieses bahnbrechende Unternehmen der heimischen Textilmindustrie dem Wohlwollen unser geehrten Leser.

Frau Julius Stiech, die Begründerin und Chefin des seit 25 Jahren bestrenommirten Niedergeschäftes Keisel & Stiech, ist am 1. d. M. in ihr, den modernsten Anforderungen entsprechendes, vergrößertes und elegantes neue Geschäftslokal IV., Watsnergasse 12 übersiedelt. Die Chefin, die bisher hauptsächlich in der Zuschneideabtheilung beschäftigt war, wird in Zukunft wieder zur Disposition des p. t. kaufenden Damenpublikums stehen und mit ihrem anerkannten Geschmack bei den Proben und dem Auswählen der Waaren den Damen behilflich sein.

Vom Beginn der Enttohung an sei „Phosphatine Fallieres“ des Kindes Nährstoff.

Die besten und neuesten Strümpfe bei Kössler, Budapest, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán. Telefon.

Leihbibliothek Rob. Lampel (Schneeweiß), g. 1796, Harmincad u. 1. St. Novit. in allen Sprachen, billiges Abonn.

Verh. Poudier ist deshalb einzig in seiner Art, weil es die Wimpern und Miteher rasch beseitigt.

Gnädige Frau! Sie handeln im eigenen Interesse, wenn Sie vor Beschaffung Ihres Pelzwarenbedarfes das Pelzwarenlager des auf der Ausstellung ausgezeichneten Kürschnermeisters Reitmänn Manó (Fürdő-utca Nr. 7) besichtigen.

Warum so traurig? Ihre Schönheit, Frische und Jugend gibt Ihnen Földes Margit-Crème wieder. 1 und 2 Kronen überall käuflich.

Unser Lebensabend in Wohlstand zu verbringen, ist ein Wunsch, den wir alle hegen. Dieses Ziel können wir erreichen, wenn wir das Glück zu Hilfe nehmen und uns eines der zahlreichen Glückselige der Bank Frits Dörge, Rostuth Sajos-utca 4, Budapest, kaufen. Ziehung schon am 16. und 17. November 1911.

Weshalb haben Réthy'sche Penete-Bonbons so viele Nachahmungen? Weil sie wegen ihrer Wirksamkeit beliebt sind. Preis 60 S. Auf den Namen bitte zu achten.

Die Demokraten und die Sozialisten.

Eine neuerliche Schlappe der Sozialisten.

Die Gegensätze, welche seit einiger Zeit zwischen dem Abgeordneten Dr. Wilhelm Vázsonyi und einzelnen Sozialistenführern bestehen, haben eine wesentliche Verschärfung erlitten. Die Sozialisten, welche sich seit Jahren mit der Behauptung brüsten, daß sie die „Herren der Straße“ sind, haben gestern eine neuerliche Niederlage erlitten und müssen selbst eingestehen, daß das Gros der hauptstädtischen Bevölkerung bereit ist, dem Terrorismus der Sozialisten Widerstand zu leisten und den Schlagwörtern der Arbeiterführer noch immer nicht aufzusitzen. Die Sozialistenführer waren entsetzt, daß es im Laufe der verfloßenen Woche den Demokraten gelungen war, eine Arbeiterversammlung zu sprengen, und es wurde eine intensive Agitation eingeleitet, um in einer Monstreversammlung mit Vázsonyi „abzurechnen“. Die Anhänger Dr. Vázsonyi's zeigten aber keine Furcht; sie faßten den Beschluß, in dieser Versammlung zu erscheinen und die Verurtheilung der Haltung ihres Führers in der Steuerungsfrage nicht zuzulassen. „Népkava“ forderte in einem Artikel, dessen scharfer Ton selbst in den Spalten dieses Organs ungewöhnlich ist, die Arbeiterschaft auf, das Eindringen der Demokraten in die Versammlung, sei es selbst — mit Knütteln und Gewalt, zu verhindern. Aber trotz der Agitation in den Fachvereinen, Fabriken und Werkstätten waren im Ganzen achthundert Sozialisten erschienen und doppelt so groß war die Anzahl der Demokraten, welche sich von den Drohungen der „Népkava“ nicht einschüchtern ließen und wieder den Beweis erbrachten, daß die Sozialistenführer über die Massen nicht so schrankenlos wie früher verfügten.

Die Versammlung war mit Rücksicht auf die in Aussicht gestellten Schlägereien von der Polizei verboten worden. In beiden Lagern gab es deshalb Enttäuschung, es kam zu keiner „Entscheidungs-schlacht“, die Demokraten zogen unter Jubel vor ihr Klublokal, wo sie ihren Führer applaudirten und Dr. Vázsonyi rechnete in der ihm eigenen satirischen Art mit den Sozialistenführern ab. Es kam zu einem kleinen Geplänkel, wobei die Sozialisten wieder den Kürzeren zogen. Ueber die gestrige Hege veröffentlichten wir folgende Details:

Die Sozialisten hatten für gestern Nachmittags 1/2 Uhr in der Hungariering Nr. 86 befindlichen Restauration eine Versammlung einberufen mit der Tagesordnung: Was gibt es denn eigentlich auf der Straße? In dieser Versammlung sollte mit Vázsonyi abgerechnet werden. Da die Demokratenpartei den Beschluß gefaßt hatte, dieser Versammlung, welche am Samstag von der Polizei gestattet worden war, beizuwohnen, erschien in der Sonntagnummer der „Népkava“ ein Artikel, in welchem die Arbeiterschaft aufgefordert wird, im Nothfalle auch vor Thätlichkeiten nicht zurückzuschrecken, um den Demokraten nahezu legen, wie das Proletariat unterstützt werden soll. Die in Aussicht gestellten Gewaltthätigkeiten veranlaßten den Ober-

stadthauptmann, die bereits gestattete Versammlung mit der folgenden Motivierung zu verbieten: „Ich mußte diese Versammlung verbieten, da aus den Berichten, die mir zugekommen sind, sowie auf Grund der „Népkava“ festgestellt werden kann, daß sowohl die Demokraten wie auch die Sozialisten die Absicht haben, mit Knütteln bewaffnet in der Versammlung zu erscheinen und dort voraussichtlich blutige Zusammenstöße unvermeidlich sein würden. Es ist meine Pflicht, vom Standpunkte der öffentlichen Ordnung Ruhestörungen zu verhindern.“

Das Versammlungsverbot wurde gegen Mittag erlassen und konnte deshalb den Einberufern nicht mehr zugefleht werden. Das Verbot wurde erst im Versammlungslokal bekannt; dort war, an der Spitze der Stadthauptmann Ludwig Vermes, ein starkes Polizeiaufgebot konfirmirt. Die Sozialisten marschirten schon gegen 2 Uhr Nachmittags auf, um früher als die Demokraten das Lokal besetzen zu können. Fast zur gleichen Zeit jedoch kamen in geschlossenen Reihen beiläufig 1500 Demokraten, welche auf der Straße gegenüber den Sozialisten Aufstellung nahmen; es flogen Schimpfworte nach rechts und links, aber ein Zusammenstoß wurde durch den zwischen den beiden Gruppen aufgestellten Polizeifordon verhindert.

Die Mittheilung, daß die Versammlung verboten wurde, wurde mit Murren aufgenommen, aber schließlich zogen sowohl die Sozialisten wie auch die Demokraten von dannen.

Die Demokraten zogen nach einer Rede des Schuhmachermeisters Johann Elez zum Klublokal der Demokratenpartei. Auf dem Wege erkörnten seitens der Arbeiter, welche dem Aufmarsch mit höhnischen Bemerkungen folgten, einzelne „Abzug Vázsonyi!“-Rufe. Vor dem Klublokal Ecke der Andráffystraße und Franz Siktóplatz angelangt, wurde Dr. Vázsonyi applaudirt. 200 bis 300 Sozialisten, welche sich dort ebenfalls eingefunden hatten, veranstalteten eine gegnerische Demonstration, wobei es zu kleineren Zusammenstößen kam. Ein Arbeiter, der aus der Tasche ein Stein hervorholte, wurde in dem Moment, als er diesen gegen das Klublokal schleudern wollte, von einem Advokaten geohrfeigt, worauf er sich sofort kleinlaut entfernte. Ein armelig gekleideter Lebensmittelverkäufer, der nicht müde wurde, Eljen Vázsonyi! zu rufen, wurde von einem Sozialistenführer, der tadellos gekleidet war, mit den Worten: „Sie Lebensmittelwucherer!“ zurechtgewiesen. Der arme Mann setzte sich in Positur, strich höhnisch den Arbeiterführer mit dem Bemerkten: „Wenn man uns Beide ansieht, bleibt man nicht im Zweifel, wer von uns Beiden der Wucherer sein könnte.“ Aehnliche Szenen spielten sich ab, ohne daß es zu gefährlichen Zusammenstößen gekommen wäre. Unterdessen wurden dem Abgeordneten Vázsonyi ununterbrochen Ovationen zuthell, und der Abgeordnete hielt schließlich an die Versammelten eine Anrede, welcher wir Folgendes entnehmen: Die Bürgerchaft wird Ihnen dafür Dank wissen, daß Sie nicht feig waren und den Sozialistenführern nicht aufsitzen. Die Arbeiterführer verkündeten die herzlose Politik, daß der Kleinbürger, dessen Los ein schlechteres ist als das des Proletariats, sterben muß, damit die hochwohlgeborenen Herren Arbeiterführer um einen Kreuzer billiger leben können. Die Erfindung des großen Pasteur bestand darin, daß man die Tollwuth mit Impfung heilen muß. Nun, ich glaube, daß die heutige Impfung genügen werde, um jene, die glauben, daß nur sie in Budapest wohnen, von der Tollwuth des Größenwahns zu heilen. Worum handelt es sich denn? Darum, daß die verblödeten Schmöde, die sich in die Reihen der Arbeiter hineingedrängt haben, jene meine Politik angegriffen haben, die dem Großkapitalisten, dem Großgrundbesitzer den Gewinn wegnehmen, doch die Existenz des armen kleinen Mannes beschützen will. Waren gelegentlich des Metallarbeiterstreites die Greisler des Extravillans gut genug dazu, die Streikenden, als ihr Streikfonds bereits erschöpft war, durch Kreditoren zu unterstützen, und war ich gut genug, die Greisler hiezu zu bewegen...

Die Sozialisten protestirten gegen diese Behauptung, worauf Vázsonyi erregt replizierte: Ihre Führer lügen, wenn sie auch das leugnen. Vázsonyi fügte ferner aus, daß die Sozialistenführer nirgendwo waren, als es sich um die Unterbringung von Hunderten von Deportirten handelte, und die Bürgerlichen waren es, die die Kosten für die Arbeiterwohnungen aufbrachten. Die Bürger haben bereits bewiesen, daß sie vor den Maulhelden keine Angst haben. Sie haben die Verleumder entlarvt und bewiesen, daß die Bürgerchaft nicht feige ist. Die Angelegenheit, schließt Vázsonyi, ist unsererseits beendet und wir werden auf keinerlei Provokation hin in ihren Versammlungen erscheinen.

Während der Rede Vázsonyi's kam es, wie bereits erwähnt, zu kleineren Zusammenstößen und die Polizei sah sich genöthigt, sechs Ruhestörer, und zwar drei Gehilfen, einen Juristen, einen Privatbeamten und einen Krankenkasseebeamten, zur VI. Bezirkshauptmannschaft stellig zu machen. Sie wurden neaz erfolgter Legitimierung entlassen; gegen diese wird jedoch das Verfahren fortgesetzt werden.

Die Polizei hat bekanntlich den von den Sozialisten für den 8. d. angemeldeten Fackelzug verboten. Die Sozialisten fügten sich jedoch diesem Verbot nicht und haben beschloffen, morgen, Donnerstag, Abends um 8 Uhr, sechs Volksversammlungen einzuberufen und nach den Versammlungen auf der Rákócistrasse einen Demon-

strationsparade zu veranstalten. Oberstadthauptmann Boba hat die Volksversammlungen zur Kenntnis genommen, hat jedoch den Demonstrationsparade mit der Motivierung, daß Ruhestörungen unvermeidlich sind und auch die Interessen der Geschäftsleute geschützt werden müssen, verboten. Die Polizei wird umfassende Maßregeln treffen, damit das Verbot respektiert wird.

Vorträge.

Gestern und heute wurden mehrere Vorträge abgehalten, die in Anbetracht der Personen der Vortragenden wie auf das Thema der Vorträge auf das Interesse weiterer Kreise Anspruch haben dürften. Im Nachfolgenden berichten wir über die Vorträge:

Ueber Einladung des Ungarischen Friedensvereins hielt gestern Baronin Vertha v. Suttner im Festsaal der St. Stephansgesellschaft einen Vortrag über den italienisch-türkischen Krieg in seiner Beziehung zur Friedensfrage. Der Krieg in Tripolis ist eine traurige Sache, doch wäre es ein schweres Unrecht, das italienische Volk dafür verantwortlich zu machen. In erster Linie tragen wohl persönliche, ehrgeizige Motive einzelner Führer die Schuld, da ja selbst im rein wirtschaftlichen Sinne kaum etwas dabei zu gewinnen ist, was mit den ungeheuren Opfern in nur halbwegs normalem Verhältnis stünde. Daß aber derlei gewissenlose Gewaltstreiche möglich sind, daran ist erstens unsere noch immer barbarische Kultur schuld, die den Krieg zwar als ein Uebel, aber doch als etwas Legitimes betrachtet, zweitens unser sogenanntes Völkerecht, das sich nach Bedarf allzu leicht in rohes Faustrecht wandelt, drittens die Kriegsparteien aller Länder, mögen sie sich nun Chauvins, Jingos, Imperialisten, oder wie immer nennen, endlich aber der sogenannte „bewaffnete Friede“, den man besser „latente Kriegszustand“ nennen sollte. Rednerin schildert dann die Erfolge der Friedensbewegung, die sich so im Volksbewußtsein festgesetzt haben, daß man an einen europäischen Krieg überhaupt nicht mehr glauben konnte. So wie es einmal eine letzte Segenerbrennung gegeben hat, so wird es auch einmal einen letzten Krieg geben. Rednerin schildert dann das offenkundige Unrecht, die entsetzlichen Details, die Barbarei der italienischen Kriegführung, und hofft endlich, daß Tripolis vielleicht als abschreckendes Beispiel dennoch einen Segen stiften möge. Der Vortrag wurde von dem zahlreichen Publikum mit lauter Begeisterung aufgenommen. Nachdem Frau Klona Vertha ebenfalls unter starkem Beifall einige Gedichte vorgetragen hatte, las noch Baronin Suttner ihre kleine Skizze „Meine Testament“, worauf Präsident Domherr Alexander Gieswein die Sitzung schloß.

Der Landesverein zur Verbreitung von Kenntnissen eröffnete gestern den Cyclus seiner Vorträge mit einer Vorlesung des Professors Armin Wambéry über das Thema: „Sind der Orient reformfähig?“ Das Urania-Theater, in dem die Vorlesung abgehalten wurde, war von einem vornehmen Publikum gefüllt. Nachdem der Präsident des Vereins Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy die Anwesenden begrüßt hatte, ergriff der greise Gelehrte das Wort. Die Frage, ob die Mohammedaner unserer westlichen Kultur vollständig zugänglich sein werden, ist oft aufgeworfen und erörtert worden. Man meinte, daß der Islam als solcher nicht kulturfähig im europäischen Sinne sei. Der Vortragende glaubt, daß diese Auffassung eine irrtümliche ist. Der Vortragende weist darauf hin, daß wir eine Reihe arabischer Worte in den Sprachschätzen der europäischen Kulturvölker aufgenommen haben, daß Mohamed selbst im Koran das größte Gewicht auf die Aneignung fremder Bildung und Wissenschaft gelegt habe, so daß die Folgerung des Vortragenden, daß man es bei der Verneinung der von ihm aufgeworfenen Frage nur mit einem auf die kirchlichen Einflüsse zurückzuführenden Vorurteil zu thun habe, richtig erscheint. Ein zweites Argument, das man gegen die Kulturfähigkeit des islamischen Elements anführt, ist ethnischen Charakters. Man meint, daß Islamisten und namentlich Araber gar nicht kulturfähig wären. Professor Wambéry bestreitet auch dieses Argument und weist darauf hin, daß unter den Türken und Mongolen sehr viele ausgezeichnete Geister zu finden waren und auch heute noch zu finden sind. Man könnte Hunderte von Beispielen anführen, die beweisen, daß die Türken sich geändert und den Weg der Kultur betreten haben. Er will nur auf das Bildungsbedürfnis, das die heutigen Türken an die ausländischen Universitäten und Hochschulen treibt, auf das überaus entwickelte türkische Zeitungswesen, auf die in der Gegenwart sich immer steigende Kultivierung fremder Sprachen, auf das stets wachsende Reisebedürfnis der einst so konservativen Türken verweisen. Mit stürmischen Applaus quittierte das Publikum die interessanten Ausführungen des Gelehrten, worauf Bürgermeister Dr. Bárczy dem Professor Wambéry für seine werthvollen Darlegungen den Dank aussprach.

In der gestern stattgefundenen Versammlung der Soziologischen Gesellschaft in Arab hielt Frau Dr. Laura Bölányi-Stricker einen Vortrag über die Frauenfrage. Sie behandelte hauptsächlich die sozialökonomisch-wirtschaftlichen Seiten der Frage. Die stark besuchte Versammlung nahm den Vortrag mit lebhaftem Beifall auf.

In der heute unter Vorsitz Alexander Plósz stattgefundenen Sitzung der II. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt das korrespondierende Mitglied Géza Magyary einen Vortrag über die Reformbewegungen des ungarischen Prozeßrechtes.

Er führte aus, daß unsere Rechtspflegeinstitutionen sich stets unter weltlichen Einflüssen entwickelt haben, ohne jedoch daß wir fremde prozeßrechtliche Institutionen einfach rezipiert hätten. Unsere definitive Prozeßordnung, der G.-N. I. 1911, ist ebenfalls unter dem starken Einfluß der deutschen und österreichischen Prozeßordnung zustande gekommen, sie enthält aber auch zahlreiche originelle Züge. Die neue Prozeßordnung räumt dem Richter große Machtbefugnisse ein, welche von ihm andererseits viel Wissen, großes Pflichtgefühl, hauptsächlich aber eine starke humanitäre Gesinnung erfordert. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Dem Vortrage folgte eine geschlossene Sitzung, in welcher laufende Angelegenheiten erledigt wurden.

Aviatick.

Mißlungener Schausflug in Szekesfehervár.

Der Aviatick Alexander Takács wollte Sonntag Nachmittags auf dem Militärlübungsplatz in Szekesfehervár zu Gunsten des Ungarischen Motorflieger-Bundes einen Schausflug veranstalten, doch gelang es ihm nicht, mit dem Apparat längere Zeit in der Luft zu verbleiben.

Schaufüge in Szentes.

Szentes, 6. November. Der Aviatick Andreas Kovács veranstaltete gestern hier vor einer großen Zuschauermenge einen Schausflug, der trotz der ungünstigen Windverhältnisse glänzend gelang. Zu Beginn der Flüge war der Wind von bedenklicher Stärke, aber der kühne Luftfahrer entschloß sich dessen ungeachtet, mehrere Aufstiege zu wagen. Er startete achtmal und absolvierte in jedem Falle in einer Höhe von etwa 50 Metern einige gelungene Manöver. Dem muthigen Aviatick wurden vom Publikum große Ovationen bereitet. Kovács, der auf einem von ihm selbst konstruirten Monoplon geflogen war, ist mit der Maschine sehr zufrieden und beabsichtigt heute oder morgen eine Fernfahrt nach Békéscsaba zu unternehmen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Dem Gastspiel des dänischen Kammerjägers Wilhelm Herold dankten wir gestern die nicht mehr willkommene Wiederbegegnung mit den beiden brutal-schönen Explosionsoperen des jungitalienischen Verismo. Ein Künstler, der heute ein Gastspiel in der Tenorpartie der „Cavalleria“ und des „Bajazzo“ eröffnet, muß sehr wenig oder sehr viel Vertrauen zu sich haben. Denn er hat nur die Wahl, sich von der Kraft der Partien selbst tragen zu lassen oder aber den hundertfältig geschauten Gestaltungen ein neues künstlerisches Gepräge aufzudrücken. Es war anzunehmen, daß der Künstlergast von gestern sich zu seiner Wahl durch die zweite Alternative hat bestimmen lassen. Herr Herold ist ein dramatischer Künstler, dem die Stimme nur eines, und vielleicht nicht einmal das bestechendste Mittel seiner Künstlerkraft ist. Sein sympathischer Tenor besitzt hinreichend Glanz und Kraft, um auch an dramatisch bewegten Stellen durchzudringen, ist aber ein wenig angegriffen und gehört auch sonst nicht zu den Stimmen, die schon durch den sinnfälligen Reiz bestechen. Herr Herold behandelt sein Organ mit gutem technischen Können — namentlich ist seine Athemtechnik zu loben —, mit sicherem Geschmac, ohne daß trotz all der schätzenswerthen Tugenden die Wirkung seiner Gestaltungen auf musikalischem Gebiet läge. Was die Darbietungen Herold's in hohem Grade anziehend, fesselnd, ergreifend gestaltet, ist neben der genialen schauspielerischen Kontur ihre tiefe dramatische Innerlichkeit, der Reichtum, die Wärme, die Charakteristik eines aus innerstem Empfinden geschöpften Ausdrucks. In der musikalischen Gestaltung dieses Ausdrucks scheint der Künstler auch vor Willkürlichkeiten zurück, sofern sie seinem dramatischen Zwecke dienen. Er bringt Gesangsstellen in leichtem hingeworfenen Parlando, macht rhythmische Treppentürme, in denen selbst der Kontakt mit dem Orchester verloren geht, setzt an Stelle der glanzstrahlenden Pfundnote den kurzen harten Accent der Leidenschaft. Sein Turiddu, der leichtsinnige, selbstbewußte, heißblütige Dorfroué, interessirte schon durch die meisterhafte Realistik der szenischen Darstellung, in welcher die jähren Uebergänge der Trinkszene, die nervöse Befangenheit in der Begegnung mit Alfio, die zitternde Angst und die aufwallende Liebe in dem Abschied von der Mutter mit geistvoll-natürlicher Unmittelbarkeit und erschütternder Kraft zur Aeußerung gelangten. Die in hohem Grade anziehende Gestaltung des Künstlers fand denn auch den stürmischsten Beifall des ausverkauften Hauses, das dem interessanten Gast unzählige Male vor die

Rampe rief. Den gleichen Grad künstlerischer Begeisterung weckte auch der Canio des Künstlergastes, in dem er weit weniger die Tragödie des armen Gauklers, als jene des Mannes und Gatten zu ergreifendster Wirkung brachte. Auch hier hielten die scharfen Kontraste in der Stimmung, das geistvolle Maskenspiel der Komödie und die tragische Wucht des seelischen Zusammenbruchs den Hörer in steter athemloser Spannung, die sich bei den Aufschlüssen in einen befreienden Sturm dankbarer Anerkennung entlud. — Der Künstlergast hatte ungleichartige Partner; die besseren: Frau Szöyer und die Herren Szemere und Dalnoki in der Oper Leoncavallo's. Die Aufführung leitete Herr Abrányi mit Umsicht und Temperament, die aber nicht über jeden Mangel der Vorbereitung hinwegzuhelfen vermögen. — y.

(Konzert.) Zu dem Sonatenabend, zu welchem sich heute im Royal-Saal der sehr begabte Geiger Ladislav Drumár und der sehr tüchtige Pianist Henry Wilhelmus vereinigt hatten, lag wohl auch nicht die geringste künstlerische Veranlassung vor. Das ephemere kompositorische Schaffen der Herren Hugo Raun und Paul Juon liegt unseren eigenen künstlerischen Bestrebungen doch viel zu fern, als daß die Konzertgeber mit Recht hätten annehmen dürfen, man werde der Klavier-Violinsonaten der beiden sonst recht schätzenswerthen neudeutschen Tonkünstler wirkliches Interesse entgegenbringen. Die Herren Drumár und Wilhelmus hätten ihre bewährte ausübende Künstlerkraft leicht in den Dienst einer würdigeren und amüsieren Aufgabe stellen können. Den mittleren Theil des Programms bestreift der holländische Tenorist Van Kempen, dessen hübsche, künstlerisch gut intendirte Liedvorträge freundliche Beachtung fanden.

Ein fast vergessenes Mitglied des Nationaltheaters, Witwe Frau Johann György geb. Louise Sarkas-Nagy, ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Sie hatte vor vierzig Jahren die Bühne betreten und in der Provinz, namentlich in Rassa, große Erfolge erzielt. 1878 wurde sie an das Nationaltheater engagirt, wo sie sich als Epitaphistin sehr brauchbar erwies. Vor Jahren war sie in Pension gegangen. Das Leichenbegängniß fand heute aus dem Leichenhause des Kerepeser Friedhofes statt.

Aus Györ wird telegraphirt: Gestern fand die Eröffnung der hiesigen Ausstellung der „Nemzeti Szalon“ statt. In Vertretung des Unterrichtsministeriums waren die Staatssekretäre Eugen Balogh und Alexander Nagy-Szabó erschienen. Von Obergespan Béla Gordon empfangen, begaben sich die Gäste in das Ausstellungslokal, wo der Direktor des „Szalon“ Béla Déry die Ausstellung in Begleitung einer Ansprache dem Arrangementscomité übergab. Sodann wurde die Ausstellung vom Staatssekretär Balogh mit einer Rede eröffnet.

Offener Sprechsaal. A. BACHRUCH, Silberwaarenfabrik. L. u. I. Hof- und Kammerlieferant. Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13. In den Partier-Prachlokalitäten des Jubelgebäudes ständiger Verkauf an gros und en détail zu billigen Preisen Original-Fabrikpreisen.

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser

Moderne Photographisches Atelier für 1. Februar 1912 zu vermieten. Am III. Stock ein schönes, helles, großes Lokal, für ein technisches Bureau besonders geeignet, per sofort zu vermieten. Näheres Szervita-tér 3.

Tölgyfaházkapu, szobrászmunka, 2 nagy üzletkirakat nyitható ajtóval, csapóajtó, üvegfalak, kisebb vendéglői tüzhely jutányosan eladó. VIII., Baross-tér 2.

Magyar-Franzia Biztosító Részvénytársaság Budapesti vezérigynöksége V. nádor-utca 2. sz., alkalmas fizetés és magas jutalékreszesedés mellett jó megjelenés és összekötéssel rendelkező urakat nagy a helyi piac mint a közeli vidék részére. A szakmában nem járassak kellő beutaltságot nyerne. Jelentkezéskor minden nap délután 9-12 óra között.

Grosses Geschäftslokal sammt Souterrain und Hoflokalitäten Rákóczi-ut 80, Geschäftsseite per 1. Mai 1912 zu vergeben. Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Billig u. zweckmässig
kann nur mit den patentirten
hohlen u. einfachen „Katona“-Wänden
gebaut werden.
Prospekte und Aufklärungen ertheilt:
Aktiengesellschaft für Spezialbauten
Budapest, VII., Stefánia-ut 19. Telefon 66-27

Unsere Musikinstrumenten- und Klaviersäle werden Anfang November in unserem eigenen Hause **VII., Rákócistrasse 60** eröffnet, wohin wir unser bisher im Hause Rákóczi-Strasse 36 befindlich gewesenes Geschäft verlegt haben.

Armin Sternberg und Bruder
k. u. k. Hof-Musikinstrumentenfabrik.
Verkaufslager aller Musikinstrumente, Klaviere, Cymbale, Harmonien und Phonographen
Budapest, VII., Rákócistrasse 60.

Remek fekvésű villában
nagy uri lakás kiadó. 6 szoba, hall, 2 terrasz, diszes nagy kert. Legmodernebb berendezés. A villamos vasút Trombitás-utcai megállójától alig 3 percznyi távolság. II., Filler-utca 24. Telefon 165-77.

Medveczky Zsigmond
min. osztálytanácsos **czellosil vegyi találmánya tüzoltó, illetve tüzvédezőjellegének bemutatása a szék. főv. tüzoltógyakorlatéren**
Orczy-ut, f. évi november hó 8-án, szardán, délután 3 órakor fog az állami és városi hatóságok, a tudományos és szakörök, nemkülönben a bel- és külföldi tüzkar biztosító társaság kiküldöttjei jelenlétében bemutatattatni. Érdeklődőket szivesen látnak a magyar czellosil festékgyár és festészeti r.-t. alapítói.

Kompagnon
mit 25,000 Kronen zu einem bestehenden, grossen Gewinn abwerfenden Unternehmen gesucht. V. G., Hotel Royal, Zimmer 488.

Erster Damenzuschneider Konfektion Engros.
Wir suchen für unsere Damen-Mäntel- u. Jackenkleider-Abtheilung einen ersten Zuschneider. Derselbe muss einen eleganten Schnitt haben und im Stande sein, ohne Anprobe Hervorragendes zu leisten. Offerte mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit u. Gehaltsansprüchen erbeten.
Rappolt & Söhne, Hamburg.

Minden külön értesítés helyett.
Hegedüs Zsigmond szék. fővárosi tanár és gyermekekéi Sári, László és Zoltán, valamint Gál Hermanné szül. Pfeifel Janka, Pogány Nándor, mint testvérei, a rekonszállással együtt szomorúan tudatják
Hegedüs Zsigmondné szül. PFEIFEL SZIDONIA elhunytát. A megholdogultat f. hó 7-én, kedden, délután 2 órakor temetjük a VII. ker. Garay-utca 9. sz. alatti grészházából a rákoskeresztúri izr. temetőbe.
Budapest, 1911. november 6-án.

Motor-Reisender
möchte Stelle ändern. Anbote erbeten unter „Motoros 55“ an die Expedition des Blattes.

Frauenarzt
Dr. Géza Kern, Kigyó-tér, Königl. Zinspalais.
Gassenwohnung
im II. Stock, bestehend aus 3 Gassenzimmern, 1 Hofzimmer, Badezimmer, 2 Vorzimmer, 3 separate Eingängen und entsprechenden Nebenräumlichkeiten, Gas- und elektrische Beleuchtung, ganz neu und modern adaptirt, mit komforter Ausstattung, ist per **sofort zu vermieten.**
Näheres Budapest, V., Belagasse 6, beim Hausmeister.

Cserép és kisebb Meidinger vaskályhák
jutányosan eladó. VIII., Baross-tér 2.

Telegramme.
Der französische Ministerpräsident über das Marokkoabkommen.

Saint-Calais, 5. November. Ministerpräsident Caillaux hielt bei einem hier veranstalteten Banquet eine Rede, in welcher er darlegte, es sei stets seine Absicht gewesen, bezüglich der äusseren Politik mit kühler Erwägung, mit Geduld, mit festem Friedenswillen und mit Berücksichtigung der wahren Bestimmung des Landes zu verhandeln. In der Marokkoangelegenheit habe die Regierung seit vier Monaten eine wirklich nationale Politik verfolgt. Sie sei vor Allen der Ansicht gewesen, daß Frankreich in keinem Falle und in keiner Form die Anwesenheit einer der europäischen Grossmächte in Marokko zulassen könne und daß Frankreich in Marokko volle Aktionsfreiheit besitzen müsse.

Nedner erklärte, er freue sich, daß das Abkommen zur Aufrechterhaltung des Friedens führe, ohne einer der beiden beteiligten grossen Nationen zu schaden. Frankreich werde unter der einzigen Bedingung, daß es die wirtschaftliche Gleichheit achte, seine Thätigkeit auf ein grosses Land erstrecken können, das ohne Zweifel in Zukunft die schönste Blume im Kranze seiner Kolonien sein werde. Deutschland habe seinerzeit zum grössten Nutzen seiner Handels- und Industriethätigkeit sein Gebiet in Aequatorialafrika vergrössert.

Der Rücktritt Lindequists.
Berlin, 6. November. (Privat-Telegramm.) Wie eine hiesige Korrespondenz erfährt, hat Herr v. Lindequist in der schroffen Form der Presenangriffe gegen ihn und in dem Vorwurf der Indiskretion eine Kränkung seiner persönlichen Ehre erblickt und die Angelegenheit dem zuständigen Ehrenrath unterbreitet. Herr v. Lindequist ist Hauptmann der Reserve des Infanterie-Regiments 42.

Der Aufrüstung in China.
London, 6. November. Das „Neuerbureau“ meldet aus Hankau: Durch die Feuerbrunst, die vorigen Sonntag und Montag hier wüthete, wurden auch verschiedene Fremden gehörige Häuser zerstört. Der Schaden wird auf 4 bis 5 Millionen Taels Gold geschätzt.

Bei dem Bombardement von Haniang, das Donnerstag erneuert wurde, wurde auch die englische Niederlassung von mehreren Geschossen getroffen. Zwei Geschosse schlugen in das Hospital des Rothen Kreuzes ein, doch wurde Niemand verletzt. Nachts brach neuerdings ein Brand aus, welcher ein Areal von zwei Meilen Länge und einer halben Meile Breite vernichtete. Offiziere theilten der Gesellschaft vom Rothem Kreuze mit, sie beabsichtigen Hankau völlig zu zerstören.

Nach einem Telegramm aus Tschang wurden siebzehn Mandtschufrauen gefangen genommen, wovon fünf getödtet wurden. Die Führer der Aufständischen erklärten, sie seien gezwungen gewesen, diese Hinrichtungen zu gestatten, um ihre Soldaten und den Pöbel zufriedenzustellen. Sie versprachen jedoch, keine Mandtschu mehr tödten zu lassen. Die Kaiserlichen verlangten, daß den Ausländern verboten werden soll, ihren Stadttheil zu verlassen. Der britische Konsul erklärte, wer diese Mittheilung misshandle, thue es auf eigene Verantwortung.

Shanghai, 6. November. Dreikaiserliche Kanonenboote von der Flotte des Admirals Sah liefen gestern in den hiesigen Hafen ein, um Lebensmittel und Munition an Bord zu nehmen. Heute früh gingen sie zu den Rebellen über. Als die Flagge der Rebellen anständig wurde, sah man, wie die Mannschaften der Schiffe Freundschaftsgänge aufführten und einander die Hände schüttelten.

Sturmkatastrophen.

Siel, 6. November. Von der Westküste der Provinz Schleswig-Holstein laufen Meldungen über große Sturmshäden ein. Aus Breckstadt wird berichtet, daß der dortige Damm an der Nordsee in einer Länge von zwei Kilometern und einer Höhe von 2 bis 3 Metern von der Fluth weggerissen wurde. Bei Wiedereintreten der Fluth sei das Schlimmste zu befürchten.

Westerland, 6. November. Ein orkanartiger Sturm mit schwerer Brandung zerstörte

in der vergangenen Nacht das Kurhaus und fast alle Strandanlagen. Die elektrische Lichtleitung und die Fernsprechleitung mit dem Festlande sind unterbrochen.

Brüssel, 6. November. (Privat-Telegramm.) Der griechische Dampfer „Lordonfiria“, der nach Antwerpen unterwegs war, ist im gestrigen grossen Sturm im La Manche-Kanal gesunken. Von der Besatzung von 25 Mann konnten nur drei gerettet werden.

Paris, 6. November. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte heute recht fest. Französische Werthgattungen mußten sich zwar später einen starken Realisationsdruck gefallen lassen, dagegen blieben fremde Fonds unter Führung von spanischen und türkischen auch zuletzt fest und höher. Russische Industriewerthe verließen den Markt gleichfalls mit Verbesserungen, desgleichen Minen. Schlußtenz fest.

London, 6. November. (Fondsbörse.) Bessere Meldungen von den festländischen Märkten gaben auch hier fremden Renten Anregung, dagegen lagen britische Werthe heute meist niedriger, namentlich die britischen Bahnen auf erneute Strikebefürchtungen. Besser notirten Amerikaner, die nachbörzlich besonders begehrt wurden, desgleichen auch Minen. Die Börse schloß fest.

London, 6. November. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 55 1/2 per Kasse, 56 1/2 per drei Monate; Zinn 189 1/2 per Kasse, 186 1/2 per drei Monate; Blei 15 1/2, Zink 26 3/4.

Newyork, 6. November. (Fondsbörse.) Kabelbericht.) An der heutigen Börse überwogen die Kursbesserungen, da nun mit einer friedlichen Lösung der Tabaktrugangelegenheit gerechnet wird und außerdem die Neuierungen des Präsidenten der Pennsylvaniaabahn über ein allmähliches Prosperiren der wirtschaftlichen Verhältnisse günstigen Eindruck hervorriefen. Zu einer lebhafteren Thätigkeit konnte es aber im Allgemeinen nicht kommen, weil man mit Rücksicht auf den morgigen Feiertag bestrebt war, sich glattzustellen. Der Schluß war indeß unter lebhaften Deckungen angeregt und stramm. Aktienumsatz 671,000 Stück.

Newyork, 6. November. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm.) (Schluszkurse.) Zeitgeld 2 1/2% (—), Taggeld 2 3/4% (—), Wechsel auf London (60 Tage) 423.80 (427.35), Cable Transfers 427.35 (427.75), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/2 (516 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 54 1/4 (54 1/4), Northern Pacific 3% bon 69 1/2 (69 1/2), Atchafson Lopez und Santa Fé Com. 106 (106 1/2), Baltimore & Ohio Com. 100 1/4 (99 1/4), Canada Pacific 24 1/2 (24), Chesapeake and Ohio 73 1/2 (73 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 110 1/2 (109 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 24 1/2 (24), Erie Common Shares 33 1/4 (34), Minots Central 140 (140), Louisville & Nashville 149 (148 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 32 1/4 (32), Missouri Pacific 41 1/2 (41 1/2), Newyork Central Railway 107 1/2 (107 1/2), Newyork Ontario and Western 140 (139 1/4), Norfolk and Western Common Shares 108 1/2 (109), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 122 1/2 (121 1/2), Philadelphia and Reading Com. 148 1/2 (147 1/2), Rock Island Company 26 1/4 (26 1/2), Southern Pacific 113 1/4 (112 1/2), Southern Railway Com. 30 1/4 (30 1/2), Union Pacific 170 (168 1/2), Wabash Preference 25 1/2 (25 1/2), Amalgamated Copper Com. 55 1/4 (55), American Sugar Ref. Com. 117 1/2 (118), Anaconda Mining Comp. 34 1/2 (34 1/2), United States Steel Corp. 60 1/2 (59 1/2), United States Steel Pref. 108 1/2 ex (109 1/2). Aktienumsatz 671,000 Stück.

Newyork, 6. November. (Schluszkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 9.40 (9.40), per Dezember 9.05 (9.04), per Januar 8.95 (8.87), in Newyork loco 9 1/4 (9 1/4); Petroleum: Stand White in Newyork 7.35 (7.35), Stand White in Philadelphia 7.35 (7.35), Refined in Cases 8.85 (8.85), Credit Balances et Oil City 1.30 (1.30); Schmalz: Western Steam 9.40 (9.35), Rohe u. Brothers 9.75 (9.65); Mais per Dezember — (—), Mais per Mai — (—), per Juni — (—), rother Winterweizen loco 96.50 (98.25), Weizen per Dezember 98 1/2 (97 1/2), per Mai 104 (105 1/2), per Juli — (—), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 2.75 (2.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 15 1/2 (15 1/2), per November 14.65 (14.60), per Januar 14.30 (14.25); Wehl Spring Wheat clears 4.15 (4.15); Zucker: 5.25 bis — (5.25 bis —); Zinn: 41.50 bis 41.75 (40.80 bis 41.20); Kupfer: 11.90 bis 12.10 (11.90 bis 12.10). Mais weichend, Weizen matt.

Chicago, 6. November. (Schluszkurse.) Weizen per Dezember 92 1/2 (94 1/2), per Mai — (—); Mais per Dezember 62.— (62.50); Schmalz per Dezember 9.10 (9.05), per Januar 9.25 (9.17); Speck short clear 8.05 (8.05), Pork per Januar 15.12 (15.02). — Weizen matt, Mais weichend.
Die eingelagerten Stoffen sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 6. November.

(Der Geldmarkt.) Trozdem der Ultimo in verhältnismäßiger Ruhe vorübergegangen ist, hat sich die erwartete Erleichterung auf dem Geldmarkte bis her nicht eingestellt. Es zeigt sich im Gegentheile sogar eine neuerliche Anspannung der Situation, die in Berlin darin zum Ausdruck gelangt, daß dort der Privatdiskont heute wieder um 1/8 auf 4 1/8 Prozent gestiegen, in Budapest aber sich in der That sache fühlbar macht, daß aus Wien Geldofferten hier heute überhaupt nicht vorlagen; der letztere Umstand wird umso unangenehmer empfunden, als der Bedarf wieder ein ziemlich großer ist und französisches Geld seit einiger Zeit hier gänzlich fehlt. Die Devisenkurse bleiben fest behauptet. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Geldmarkt bleibt steif. Tägliches Geld wurde mit 4 Prozent bezahlt. Es fließt wieder reichliches Wechselmaterial aus der Provinz ein, weshalb der Privatdiskont sich um 1/8 auf 4 1/8 Prozent erhöhte. — London meldete 3 3/8 Prozent Privatdiskont, 1 1/2 Prozent tägliches Geld.

(Die Verhandlungen des Petroleumkartells.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Im Stande der Petroleumkartellverhandlungen, die nach der Verständigung mit der Raffinerie Freund in Budapest über den schwierigsten Punkt hinweggekommen sind, ist heute keine Veränderung eingetreten, wohl aber ist für Donnerstag eine Plenarversammlung der österreichischen und ungarischen Raffinerien einberufen worden, in welcher es allem Anscheine nach zur Konstituierung des Kartells kommen wird.

(Die Eröffnung der Gomboszer Donaubrücke.) Die technisch-polizeiliche Begehung der neuen Gomboszer Donaubrücke erfolgt morgen, Dienstag, und wird die Brücke in der Nacht vom 7. zum 8. November um 12 Uhr dem Verkehr übergeben.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Versandziffern des Stahlwerksverbandes für den Monat September zeigen ansehnliche Steigerungen, auch über den außerordentlich günstigen Beschäftigungsgrad in der Montanindustrie wurde in den Generalversammlungen bei Böhmen, Deutsch-Luxemburg und den Rheinischen Stahlwerken berichtet, daß dieselben ihre Verbandsquoten wesentlich überschreiten mußten. Es kann ferner als befriedigend bezeichnet werden, daß der Quartalsausweis des Stahlwerks in Amerika eine kleine Besserung aufweist und auch die Beibehaltung der Quartalsdividende von 1 1/4 Prozent gestattet. Die Spekulation mußte am Schluß der vorigen Woche in Folge der Baiffe in Wallstreet sich eine gewisse Zurückhaltung auferlegen, daher auch der Tendenzumschwung an der Newyorker Börse im Laufe dieser Woche als Hauptgrund für die feste Strömung wurde, die an unserer Börse zum eklatanten Durchbruch kam. Man konnte wieder Vertrauen zu einer fortdauernd günstigen Entwicklung der ökonomischen Lage Deutschlands fassen und die Börse hat demselben durch Käufe in den meisten Werthen Ausdruck gegeben. Die zuverlässige Stimmung wurde auch bestärkt durch die fortschreitende Erleichterung des Geldmarktes, die dadurch gekennzeichnet wird, daß fortdauernd amerikanisches Geld auf längere Termine hier angeboten wird, ohne daß sich in letzter Zeit Nehmer dafür gefunden haben, sodann dadurch, daß bereits wieder französische Gelder dem hiesigen Markt zur Verfügung gestellt worden sind. Im Ganzen kann konstatiert werden, daß wieder ein stark optimistischer Zug durch die Börse geht, demgegenüber die Mahnung des Reichsbankpräsidenten, in der Kreditgewährung Maß zu halten, einflußlos blieb. Von deutschen Fonds erfuhren 3prozentige Anleihen eine größere Kursavance, ausländische Renten lagen durchwegs fest, höher waren Russen, Türken und Serben. Auf dem Markte der Bankaktien sind durchwegs Steigerungen zu verzeichnen, besonderer Beachtung erfreuten sich die Aktien der großen russischen Bankinstitute. Von Eisenbahnen standen Canada bei lebhaften Umsätzen im Vordergrund, Baltimore und Pennsylvania konnten leicht anziehen, auch Schanung erzielten eine größere Steigerung, während Warschau-Wiener auf die beantragte Verstaatlichung hin einen scharfen Rückgang erlitten. Für die großen Schiffsahrtsgesellschaften werden recht günstige Jahresabschlüsse erwartet, was zu großen Meinungskäufen in Packetfahrt, Lloyd und Hansa führte. Am Montanaktienmarkt sind durchwegs erhebliche Steigerungen zu konstatieren, gute Meinung erhielt sich auch für elektrische Werthe, von denen besonders Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft lebhaft gehandelt wurden. Der Kasseindustriemarkt war überwiegend befestigt bei belanzreichen Umsätzen, auch in Kolonialwerthen

kam eine festere Tendenz zum Durchbruch, Kalwerthe waren vorübergehend gedrückt und schloßen in ruhiger Haltung.

(Budapest-Innerstädtische Sparkasse.) Die durch die Ernennung des Hofraths Franz Székely zum Generaldirektor der Ungarischen Bank und Handels-A.-G. freigewordene Stelle des Generaldirektors der Innerstädtischen Sparkasse wird, wie wir bereits meldeten, vorläufig nicht besetzt werden. Direktionsmitglied Géza Bekffy und Direktor Joseph Vereš wurden, wie wir erfahren, mit der gemeinschaftlichen Vernehmung der Agenden des Generaldirektors betraut, haben jedoch dem Exekutivkomite täglich Bericht zu erstatten. Dieses Provisorium wird bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung währen, die dann für die Besetzung der Stelle sorgen wird.

(Slavonische Agrar-Sparkasse A.-G.) Die Ungarische Agrar- und Rentenbank-Aktiengesellschaft hat gemeinsam mit der Vácsmegyer Agrar-Sparkasse-Aktiengesellschaft unter der Firma „Slavonische Agrar-Sparkasse-Aktiengesellschaft“ zur Förderung der wirtschaftlichen Interessen und Befriedigung des Hypothekendarlehensbedarfes der landwirtschaftlichen Bevölkerung Kroatiens und Slavoniens mit einem Aktienkapitale von drei Millionen Kronen in Esseg ein Geldinstitut gegründet. Die konstituierende Generalversammlung wählte die Herren: wirklicher Geheimrath Erwin Esch, Hofrath Arnold Barta, Generaldirektor der Ungarischen Agrar- und Rentenbank A.-G., Landtagsabgeordneter Karl Szerny, Landtagsabgeordneter Dr. Gedeon Dugyerkfy, kön. Notar Dr. Alexander Fischer, Großunternehmer Joseph Frank, Obergespan a. D. Emerich v. Hübeghthy, kön. Notar Zádor Kelecsényi, Dr. Milan Razimovits, Hofrath Dr. Karl Molnár, Generaldirektor der Vácsmegyer Agrar-Sparkasse A.-G. Dr. Béla v. Schöber, Direktor der Ungarischen Agrar- und Rentenbank A.-G., Friedrich Szántó, Direktor der Ungarischen Agrar- und Rentenbank A.-G., Großunternehmer Emerich v. Széghy und Großkaufmann Simon Ungár in die Direktion, wogegen in den Aufsichtsrath die Herren Alexander Agoston, Hugo Balla, Wilhelm Lendvai, Ludwig Szabó, Joseph Weiß und Dr. Eugen Fitzay gewählt wurden. In der der konstituierenden Generalversammlung nachfolgenden Direktionsitzung wurde Herr wirklicher Geheimrath Erwin Esch zum Präsidenten, die Herren Arnold Barta und Emerich Hübeghthy zu Vizepräsidenten, Herr Dr. Wilhelm Winter zum Rechtskonsulenten, Herr Gustav v. Karwinshy zum Direktor und Herr Desider Kellner zum Direktor-Stellvertreter gewählt.

(Liquidation einer Genossenschaft.) Die von Anton Hegyi vor etwa zehn Jahren in Esseg gegründete Konsumgenossenschaft hat die Liquidation beschlossen. Die Genossenschaft florirte anfangs, mußte aber später alle ihre Filialen auflösen und ein Darlehen von 100,000 K. aufnehmen, welche Summe den Vorfall des schlechtleitenden Unternehmens nicht aufzuhalten vermochte.

(Italienische Kohlenkäufe in England.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie dem „Neuen Wiener Tagblatt“ gemeldet wird, hat Italien in den letzten Tagen 400,000 Tonnen Cardiffkohlen gekauft. Die Italiener haben, um den Abtransport rechtzeitig bewerkstelligen zu können, 60 Dampfer und Handelsschiffe verschiedener Nationen gechartert.

(Landesverband der Fabrikindustriellen.) Aus Arad wird telegraphirt: Die hiesige Filiale des Verbandes hielt heute zu Ehren des Präsidenten Franz Chorin eine Festversammlung, welche vom Präsidenten der Arader Filiale Dr. Alexander Szabó mit einer die Verdienste des Präsidenten würdigenden Rede eröffnet wurde. Nachdem noch Bürgermeister Ludwig Barajsy und Kammerpräsident Theodor Ottenberg die Verdienste Chorin's um die volkswirtschaftlichen Institutionen hervorhoben, dankte Franz Chorin in einer großangelegten Rede für die ihm dargebrachten Ehrungen und hob hervor, daß die volkswirtschaftlichen Bestrebungen in Ungarn nicht auf jener Stufe stehen, welche im Interesse des Landes zu wünschen wäre. Er bemängelt die Tarifierhöhungen und die ungenügende Förderung und Entwicklung unserer Industrie. Sodann hielt Direktor Lorand Hegedüs eine Rede, in welcher er betonte, daß Ungarn die wirtschaftlichen Kräfte des Balkans aufsaugen müsse, denn darin liege die Zukunft des ungarischen Wohlstandes. Abends fand ein Banket statt.

(Deutsche Auer-Gesellschaft.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die deutsche Glasglühlichtgesellschaft „Auer“ hat, um die Konkurrenz der englischen Auer-Gesellschaft zu besitzigen, einen großen Theil der Aktien der englischen Gesellschaft erworben und dadurch auch Einfluß auf die öster-

reichische Auer-Gesellschaft erlangt, da die Aktien der österreichischen Auer-Gesellschaft sich zum großen Theil in Händen der Engländer befinden.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Prag wird uns telegraphirt: Die Stimmung der Zuckermärkte war heute mit Rücksicht auf das starke Angebot schwächer. Die Kurse gingen an den reichsdeutschen Zuckermärkten in Hamburg und Magdeburg um 10 bis 12 1/2 Pfennig zurück. Die Prager Zuckerbörse schloß in ruhiger Haltung.

(Millionen-Insolvenzen.) Nach den Firmen Gurjan Moschkin und Blondon in Moskau, welche mit Passiven in der Höhe von zusammen 15 Millionen Rubeln insolvent wurden, hat das große Handelshaus Brüder Pampilloff in Moskau, das seit 1875 besteht, seine Zahlungen eingestellt. Die Schuldenlast beträgt über 3 Millionen Rubel. — Die großen Getreide-Exporthäuser Leo Bräuer und Jean Kirshen in Braila haben die Zahlungen eingestellt. Die Passiven der Firma Jean Kirshen sollen 3 Millionen Francs betragen. Die Verbindlichkeiten der Firma Leo Bräuer dürften noch bedeutender sein. Die Ursache der Fallimente liegt in mißglückten Getreidespekulationen sowohl in Weizen als auch in Gerste.

(Ueber die wirtschaftlichen Folgen des türkisch-italienischen Krieges) hat das königlich ungarische Handelsmuseum von seinen Levante-Korrespondenten eine Reihe von Berichten erhalten, namentlich aus Tripolis, Tunis, Konstantinopel, Saloniki, Janina, Genua und Catania. Interessenten können in die Berichte im Handelsmuseum Einsicht nehmen oder gedruckte Auszüge aus denselben erhalten.

(Die Golddiebstähle in den Bergwerken.) Der Landesverein der Berg- und Hüttenvereine beschäftigte sich in seiner letzten Direktionsrathssitzung mit den Vorschlägen der Rudaer 12 Apostel-Bergwerksgesellschaft gegen die Golddiebstähle in den Bergwerken. Die Verhandlung wurde bis Dezember bis zur Rückkehr der von der Gesellschaft zum Studium der Frage nach Transvaal entsendeten drei Delegirten verschoben.

(Landesverein der Finanzinstitute.) In Bregóß konstituirte sich gestern der die Komitate Máramaros, Bereg, Ung und Ugocsa umfassende Kreis des Landesvereins unter lebhafter Theilnahme der Vertreter aller Interessentkreise. Dem Kreis sind bisher 46 Finanzinstitute beigetreten. In das Präsidium wurden gewählt: Abgeordneter Peter Kende (Unger Komitat), Obergespan Baron Sigmund Berényi (Máramaroser Komitat), Abgeordneter Edmund Barta (Ugocsaer Komitat) und Obergespan Andreas Patay (Bereger Komitat). Geschäftsführender Vizepräsident wurde Generaldirektor Ferdinand Czerner, Generalsekretär Dr. Eugen Balányi. In den Ausschuß wurden gewählt: Berthold Kab, Alexander Geró, Ludwig Neuwelt, Dr. Simon Kardos, Ludwig Fejér, Wilhelm Kacér, Joltán Löw, David Blau, Armin Bárnay, Simon Pap, Johann Richter, Sigmund Fürtger, Emerich Csics, Emanuel Gutina, Karl Kóroby, Emil Kardos, Aladár Hámos. Hierauf hielten Dr. Anton Gebert, Dr. Leopold Riss, Béla Radó, Dr. Joltán Galovich und Dr. Elemér Santos Vorträge.

(Ungarische Kaufmannshalle.) Dr. Jakob Schreyer, Generalsekretär der Ungarischen Kaufmannshalle, hält am 9. d., Abends 7 Uhr, in den Lokalitäten

Eine Quelle der Kraft für Alle
die sich matt und elend fühlen, die nervös und energielos sind, deren Schaffenskraft durch geistige oder körperliche Ueberarbeitung herabgesetzt ist, oder denen erschöpfende Krankheiten und schwere Gemüthsregungen die Widerstandsfähigkeit nehmen, ist
SANATOGEN
Sanatogen ist von mehr als 14000 Professoren und Aerzten aller Kulturländer glänzend begutachtet. Die unausgesetzte steigende Nachfrage und zahllose begeisterte Zuschriften beweisen, dass Hunderttausende in Sanatogen die Wiederbelebung ihrer Kräfte und die Stärkung ihrer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit suchen und finden. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Broschüre gratis und franko von Bauer & Cie., Berlin SW 43.

Der Ungarischen Kaufmannshalle unter dem Titel „Die Revision des Gesetzes über die Handels- und Gewerbetamern“ einen Vortrag, für welchen sich auch außerhalb des Vereins lebhaftes Interesse kundgibt. An demselben können auch durch Mitglieder eingeführte Gäste teilnehmen.

(Südbahn.) Im Monat Oktober betrugen die Einnahmen der Südbahngesellschaft 13.806.000 K. (-419,257 K.). Die Nichtigstellung pro Juni ergab ein Plus von 304.110 K.

(Berichtigung.) In unserer Nummer vom Sonntag, den 5. d., hat sich ein unangenehmer Druckfehler eingeschlichen. Nicht das Bankhaus Leopold Erlanger, sondern Leopold Erlanger übergeht an die Wiener Verkehrsbank.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht die folgenden Insolvenzen: Albert Mathes, Kaufmann in Liebenau; Marie Germa, Handelsfrau in Zizkov 318; Adolf Tera, Leinwanderezeuger in Oberkosteleg; Joseph Grünfeld, Kaufmann in Tisaujlat; Samuel Radó, Damenkonfektionär in Kassa; Brüder Kovács, Manufakturwarenfirma in Dunasölyvár; Martin Bajda, Manufakturwarenhändler in Nagybánya; Wilhelm Kurz, Kaufmann in Krakau, Feugasse 2; Heinrich Klant, Kaufmann in Mezökövess; Johann Schlesinger, nichtprotokollierter Kaufmann in Bóka; Berthold Fischer (Verlassenschaft), Efflgerzeuger in Wien, XV., Turnergasse 24; Alois Heinz, Delikatessengeschäft in Odrau; Bertha Schlinger (Verlassenschaft), Gemischtwarenhandlung in Georgenthal; Joseph Sitte, Schuhmachermeister in Stephansruh-Tiefenbach 121; Jsidor Adler, Kaufmann in Jásberény; Desider Weiß, Manufakturwarenhändler in Kaposvár; Božena Sufkova, Modistin in Prag, II., Graben 2; Otto Rys, Delikatessenhändler in Marienbad.

„Altvater“ Gessler Budapest

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 6. November. An der Vorbörse war das Geschäft ruhig, die Tendenz durch die andauernde Spannung des Geldmarktes, durch die Nachrichten aus Tripolis und die innerpolitische Lage nachtheilig beeinflusst. Die meisten Werthe erfuhren bei mäßigen Umsätzen Kursermäßigungen von 1/2 bis 3 Kronen. Auch auf dem Lokalmarkt herrschte die gleiche Stimmung. Straßenbahn, die sich anfangs bis 831.50 erhöhten, verloren vorübergehend bis 5 K. Rückgängig waren auch Salgó bis 671, Allgemeine Kohlen bis 825, Kommerzialbank bis 4216, matter ferner Zuckerindustrie, Lampenfabrik, Ganz, Oberungarische Berg- und Hüttenwerke. An der Mittagsbörse blieb der Verkehr weiter ruhig, doch zeigten die Kurse gewisse Festigkeiten und waren gegen Schluss sogar eine Kleinigkeit gebessert. Nur Rima waren etwas matter. Auch der Lokalmarkt war ruhig. Straßenbahn zogen etwas an. Matter waren Parzellirungsbank, Kommerzialbank und Agrarbank, im Verkehr Salgó, Drafsche, Ungarische Eisenbahnverkehr und Budapester Allgemeine Elektrizität, theilweise zu etwas nachgebenden Kursen. Gefragt und höher waren Ungarische Allgemeine Sparkasse.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 843.50 bis 840.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 646.50 bis 646, Eskomptebankaktien zu 571, Ungarische Hypothekbankaktien zu 481.50 bis 481, Rimamurányer Aktien zu 679 bis 674.75, Budapester Stadtbahnaktien zu 422.50 bis 421.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 831.50 bis 826.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 713.50 bis 710, Agrarbank zu 527 bis 526.25, Kommerzialbankaktien zu 4218 bis 4220, Drafsche zu 690 bis 688, Salgótarjánier zu 674 bis 671, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbauaktien zu 827, Ungarische Zuckerindustrieaktien zu 3245, Ujpest-Mátospalotauer Straßenbahnaktien zu 309, Ungarische Lampenfabrikaktien zu 314 bis 316, Oberungarische Berg und Hütten zu 644.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Sparkasseaktien zu 119, Agrarbank zu 527 bis 525.25, Ungarische Kommerzialbankaktien zu 4210, Budapester Sparkasse zu 450, Innerstädtische Sparkasse zu 684, Vereinigte Ziegel und Cement zu 288, Drafsche Ziegel zu 690, Salgótarjánier Kohlenwerksaktien zu 673 bis 671, Spodiumfabrik zu 144, Ungarische Zuckerindustrieaktien zu 3245, Parzellirungsbank zu 437.50 bis 434, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 502.50 bis 501.

Auf Sieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 841 bis 842.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 481.25 bis 482, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 711.25 bis 710.25, Ungarische Eskomptebankaktien zu 571.50 bis 572, Oesterreichische Kreditaktien zu 647.50 bis 647, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 677.75 bis 674, Budapester Straßen-

bahnaktien zu 826.75 bis 828.50, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 422 bis 422.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 733.25.

Zur Erklärungszeit notirten Oesterreichische Kreditaktien 647.25.

Prämien-geschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo November von 12 K. bis 14 K.

Die Nachbörse verlief in freundlicher Stimmung. Die Kurse haben sich bei mäßigem Geschäft etwas gebessert. Es notirten: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 647.25 bis 648.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 842.75 bis 842.25, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 673.50 bis 674, Stadtbahnaktien zu 422.50, Straßenbahnaktien zu 827.50 bis 828, Ungarische Bankaktien zu 710.50. Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 648.25, Ungarische Kreditaktien zu 842.25, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 674.25, Straßenbahnaktien zu 828.

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen. „Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen, Hamstern u. Zosseln u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. „Ratin“ Bakteriolog. Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 80.

Wiener Effektenbörse. 6. November. Die italienische Souveränitätserklärung über Tripolis ist an der heutigen Börse lebhaft diskutiert worden, wobei eine getheilte Ansicht über die Bedeutung dieses Schrittes zum Ausdruck kam, da einerseits die Erwartung hervortrat, daß nunmehr die Möglichkeit einer Vermittlungsaktion der europäischen Großmächte geboten sei, andererseits aber auch Besorgnisse zur Geltung gelangten, daß die Souveränitätserklärung den Widerstand der Türkei verschärfen werde. Immerhin hat dieser Schritt Italiens die Unsicherheit des Marktes über die weitere Entwicklung der Situation gesteigert, und da auch noch überdies insbesondere die ungünstige Gestaltung der parlamentarischen Lage in Ungarn, sowie die Ausführungen, daß die voraussichtliche Deckung des italienischen Geldbedarfes in Paris die Schwierigkeiten auf dem internationalen Geldmarkte fortbestehen lassen dürfte, zur Reserve beitragen, ist die lustlose, der schwächeren Richtung zuneigende Tendenz noch empfindlicher hervorgetreten als am Schlusse der letzten Woche. Bei sehr geringer Geschäftstätigkeit unterlagen daher die führenden Spekulationspapiere einem weiteren Abbröcklungsprozesse, der wohl keinen größeren Umfang annahm, jedoch dem Gesamtmarkt ein matteres Gepräge gab. Die Schlusskurse an der Mittagsbörse waren die folgenden: (Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1880er Zofe, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 648.—, Ungarische Kreditaktien 841.50, Unglobankaktien 324.25, Bankverein 543.25, Unionbank 624.50, Landerbank 545.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 733.—, Lombarden 110.50, Tabakaktien 323.—, Rimamurányer 674.—, Alpine-Aktien 824.50, Stoda —, Maivente 91.95, ungarische Kronenrente 90.75, Ruffen 103.80, Türkenlose 239.50, Marknoten 117.81 per Kaffe, 117.80 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.23.

Ausländische Effektenbörsen. Berlin, 6. November. An der heutigen Börse, die von einer festen Grundstimmung beherrscht wurde, gab sich für einige Spezialwerthe wieder lebhaftes Interesse kund, so anfangs namentlich für Kanadaaktien im Anschluß an Newyork, für einige Hüttenwerthe in Folge der belgischen Eisenpreiserhöhungen, ferner für die Aktien der Schantungbahn, für Diavminen und in Folge zuverlässigerer Beurtheilung der politischen Lage auch für die internationalen Renten, besonders für 1902er Ruffen und Türkenlofe. In fortgesetztem Verkehr rückten Montanwerthe in

Folge sprunghafter Steigerung der Aktien der Harpener Bergbaugesellschaft in Verbindung mit Gerüchten von einer Fusion zwischen dieser und der Rombacher Hütte in den Vordergrund des Interesses. Von den übrigen Werthen sind nur noch Schuckert- und Baltimoreaktien als höher zu erwähnen, während Warschau-Wiener schwächer veranlagt waren. Zulezt litten Montanwerthe etwas unter Realisationen. Die Industriewerthe des Raffenmarktes lagen ungleichmäßig. Maschinwerthe fest. Tägliches Geld 4 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 6. November. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 98.—, 4prozentige ungarische Goldrente 93.10, Oesterreichische Kreditaktien 202.50, ungarische Kronenrente 90.60, Südbahn —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.50, Wiener Wechselkurs 84.77-5, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente 100.30, Diskontokommandit 188.—, Allg. Electric. Edison 268.60, Dynamit-Trust 186.75, Gelsenkirchener 184.90, Harpener 178.—, Laura-Hütte 162.25, unisirtre Türken —, — Fest.

Berlin, 6. November. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 203.—, Südbahn 19.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, — Ruhig.

Frankfurt, 6. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 203.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 156.60, Südbahn 19.90, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 188.—, Dresdener Bank 156.90, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 188.—, Harpener 177.90, Siberia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Oesterreichische Goldrente —, Oesterreichische Silberrente —, Oesterreichische Papierrente —, — Ruhig.

Hamburg, 6. November. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 94.50, Oesterreichische Kreditaktien 202.60, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 19.95, italienische Rente 100.—, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 98.40, 4prozentige ungarische Goldrente 92.90. — Ruhig.

Paris, 6. November. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 95.67, Oesterr. Goldrente 98.70, ungarische Goldrente 96.—, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 511.75, 3 1/2prozentige italienische Rente 100.25, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 280.—, fünfprozentige Marokkaner 531.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 97.90, 4prozentige konj. amort. Rumänen 92.50, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Ruffen 1906 —, 4 1/2prozentige Ruffen vom Jahre 1909 102.60, 4 1/2prozentige Serben 1906 477.—, 4prozent. spanische Exterieur 94.—, 4prozent. unisirtre Türken 88.95, Türkenlose 199.75, Türkische Tabakaktien 345.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1374, Oest. Landerbank 584.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 512.—, Banque de Paris 1775.—, Banque Ottomane 679.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 116.—, Meridionalbahn 589.—, Orientbahnen —, Hartmann-Waschinen —, Rio Tinto 15.87, Sucrierie d'Egypte 71.—, Tula 598.—, Unifänger Kohlen 173.—, Chartered 38.75, De Beers 471.50, East Rand 86.50, Jagersfontein 209.25, Transvaal Land Company 44.70, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.06, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.51, Wechsel auf Wien (kurz) 105.25, Wechsel auf Belgien (kurz) 3/4, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 5/16, Check auf London 251.65, Privatdiskont 3 1/2 — Fest.

London, 6. November. (Schluß.) Englische Consoles 79 1/8, 4prozentige Rupien 63 3/8, japanische Rente 91 1/8, Spanier 92, 4prozentige ungarische Goldrente 93 1/2, Canada Pacific 247 1/2, Plazdiskont 37 1/8, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 99, Silber 24 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 150, East Rand 3.40, Randfontein 1.90, Randmines 6.43, De Beers 19 1/8. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 6. November. Effeltiver Weizen tendirte heute bei entsprechendem Angebot und genügend guter Kaufkraft matt. Bei einem Umsatz von circa 36,000 Meterzentnern waren Preise bis 5 Heller billiger. Tageszufuhr in Weizen 58,896 Meterzentner. Roggen ist bei mäßigem Verkehr unverändert und erreicht circa 9 K. 90 H. bis 9 K. 95 H. per Kaffe. Futtergerste tendirt bei schwachem Angebot fest und notirt Parität Budapest per prompt circa 9 K.

Zur Erhaltung der Gesundheit und eines heiteren Gemüthes ist der

TOKAJER WEIN

unbedingt notwendig. Fürst Windisch-Graetz'sche Schloßsüßung ist die beste. Ueberall erhältlich. Verkehrsbureau bei der Tokaji Bortermelék Társasága R.-T., Budapest, VI., Teréz-körút 25. Kellerei: Szarospatak und Tokaj.

25 H. bis 9 R. 30 H. per Kaffe. — Hafer ist bei schwachem Verkehr unverändert fest. Hier wird 9 R. 45 H. bis 9 R. 80 H. per Kaffe bezahlt. — Mais (alt) ist ohne Umsatz unverändert. Wagonfrei notiren wir circa 9 R. 75 H. per Kaffe. Neumaiz blieb unverändert ruhig und erreicht Parität Budapest per November-Februar 15 Heller unter dem Mai-Maiskurs. Prompte Waare holt 8 R. 30 H. Parität hier.

Auf dem Terminmarkt gestaltete sich die Tendenz heute matt. Das günstige Wetter wirkt beruhigend ein und es erfolgten Abgaben, obwohl Deckungen der Coullisse auch ein Schwanken der Kurslage mit sich brachten. Pro Saldo stellt sich Weizen und Mais einige Heller billiger, der Roggen dagegen unverändert, obwohl forierte Käufe in Verbindung mit der effektiv übernommenen Oktoberfuss-Waare zeitweise stärkere Erholungen mit sich brachten.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden:

Weizen: Theiß: 400 Mztr. 80.7 zu 12.05, 100 Mztr. 80.5 zu 12.15, 1500 Mztr. 80 zu 12.12 1/2. — Pester Boden: 100 Mztr. 81 zu 12.20, 500 Mztr. 80 zu 12.05, 450 Mztr. 80, 500 Mztr. 79.5 und 950 Mztr. 79.5 zu 12, 100 Mztr. 77 zu 11.40. — Bácskaer: 1000 Mztr. 80 zu 12.15, 2000 Mztr. 79, 2500 Mztr. 78.5 und 4000 Mztr. 78.5 zu 12. — Szenttamás: 4200 Mztr. 78 zu 12.10. — Döbcszer: 4000 Mztr. 78.2 zu 12.07 1/2. — Töröbcszer: 3260 Mztr. 79 zu 12, 225 Mztr. 77 zu 11.40, 470 Mztr. 78.5 zu 11.35. — Bajaer: 2100 Mztr. 79 zu 11.92 1/2. — Weissenburger: 200 Mztr. 79 zu 12. — Budaer: 150 Mztr. 77 zu 12. — Serbischer: 4000 Mztr. 78 zu 11.65. Alles per drei Monate.

Roggen: 300 Mztr. zu 9.95, 100 Mztr. zu 9.90, 200 Mztr. zu 9.95, 200 Mztr. zu 9.87 1/2, 150 Mztr. zu 9.95, 200 Mztr. zu 9.90, Alles per Kaffe, Parität.

Hafer: 200 Mztr. zu 9.60, 100 Mztr. zu 9.80, 100 Mztr. zu 9.20, 100 Mztr. zu 9.15, 200 Mztr. zu 9.55, 100 Mztr. zu 9.70, Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.88, 11.90, 11.85; Weizen per Mai zu 11.76, 11.77; Roggen per April zu 10.36, 10.35, 10.41, 10.37; Mais per Mai zu 8.57, 8.58, 8.55; Hafer per April zu 9.65, 9.68, 9.65.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April 1912 zu 11.85 Geld, 11.86 Waare; Weizen per Mai zu 11.77 Geld, 11.78 Waare; Roggen per April 1912 10.38 Geld, 10.39 Waare; Hafer per April 1912 zu 9.66 Geld, 9.67 Waare; Mais per Mai 1912 zu 9.55 Geld, 9.56 Waare; Mais per Juli 1912 zu 8.64 Geld, 8.65 Waare.

Weizenkleie: prompt, feine zu 6.60 Geld, 6.70 Waare, grobe zu 6.85 Geld, 6.95 Waare; feine per November zu 6.60 Geld, 6.70 Waare, grobe zu 6.80 Geld, 6.90 Waare, feine per November-Dezember zu 6.55 Geld, 6.65 Waare, grobe zu 6.75 Geld, 6.85 Waare. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Theiß and Pester Boden. Rows include Weizen (78, 79, 80, 81, 82), Hafer, and Banater. Prices are listed in K and H.

Table for Weissenburger: 79 K. R. 23.30-23.55, 80 " " 23.45-23.75, 81 " " 23.55-23.95.

Table with 2 columns: Roggen and Gerste. Rows include Roggen (La, mittel), Gerste (Ia, II), Hafer, and Mais. Prices are listed in K.

Table for Termine. Rows include Weizen per April 1912, Roggen per April, Mais per Mai, Hafer per April, Weizenkleie (feine, prompte, heutige, Novemb.-Dezemb.), Weizenkleie (prompte, grobe), and Weizenkleie (per November, Novemb.-Dezemb.).

Table for Kartoffeln zu Nahrungszwecken. Columns: Weiß, Rosa, Gelb. Rows: Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester. Prices are listed in K.

zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm.

Table with 4 columns: Weiß, Rosa, Gelb. Rows: Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester. Prices are listed in K.

Schiffverkehr auf Grund der vom 30. Oktober bis 4. November vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogr. inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77-80, Ujvidék 69-72, Vezdán 53-56, Kalocsa 41-44, Dunajföldvár 41-44, Szentes 93 bis 96, Szeged 79-82, Zenta 77-80, Tiel 73-76, Mitrovicza 91-94, Temesvár 109-112, Nagybacsókerék 77-80.

Wiener Fruchtbörse vom 6. November. (Privat-Telegramm.) Das milde Wetter beeinflusst die Tendenz im Sinne der Mattigkeit, doch lassen sich weder für Brodfrüchte noch für Futtermittel Preisveränderungen wahrnehmen, da der Verkehr nahezu auf der ganzen Linie belanglos bleibt.

Berlin, 6. November. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Dezember 205.75, per Mai 212.50, Roggen per Dezember 184.75, per Mai 192.75, Hafer per Dezember —, per Mai 187.25, Mais per Dezember —, per Mai —, Rüböl per Dezember 69.—, per Mai 63.80, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —. — Weizen ruhig, Roggen und Hafer stetig, Mais ruhig, Del matt — Wetter: Windig.

Hamburg, 6. November. (Produktenmarkt.) Weizen Holsteiner 205.— bis —, Roggen, Medlenburger, 181.— bis —, russischer 132.— bis —, Del 73.—, Spiritus per November 24.25, per November-Dezember 24.25, per Dezember-Januar 24.25. — Weizen ruhig, Roggen stetig, Del ruhig, Spiritus fest. — Wetter: Stürmisch.

Breslau, 6. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco 20.30, alter —, gelber Weizen loco 20.20, alter —, Roggen loco 17.70, neuer —, Hafer loco 17.20, Raps loco 29.—, Mais —, per 100 Kilo.

Paris, 6. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November 25.05, per Dezember 25.15, per Januar-April 25.75, per März-Juni 26.10. — Roggen per November 21.25, per Dezember 21.25, per Januar-April 21.25, per März-Juni 21.65. — Mehl per November 31.65, per Dezember 31.80, per Januar-April 32.50, per März-Juni 32.80. — Rüböl per November 70.—, per Dezember 70.50, per März-Juni 70.25, per Mai-August 69.25. — Spiritus per November 68.—, per Dezember 68.—, per Januar-April 69.—, per Mai-August 70.—. — Rohzucker 80° bis 90° 46.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 46.75. — Weißer Zucker per November 51.25, per Dezember 51 1/2, per Januar-April 52.50, per März-Juni 52 1/2. — Raffinade 85.— bis 85.50. — Weizen, Roggen, Mehl und Rüböl ruhig, Spiritus matt, Rohzucker ruhig, weißer Zucker und Raffinade matt. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 3. November, Abends 6 Uhr, bis 5. November, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Ankommen, Versenden. Sub-columns: Eisenbahn, Schiffe, Transit, Totale. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizenkleie, Raps, Mehl, Getreide.

Viehmärkte.

Budapest, 6. November. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 2038 Stück Schweine, 11 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 1487 Stück Schweine, 51 Stück Frischlinge, 4 Stück Spanferkel, zusammen 3525 Stück Schweine, 62 Stück Frischlinge, 4 Stück Spanferkel. Verkauf wurden 1780 Stück Schweine, 32 Stück Frischlinge, 4 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 1745 Stück Schweine, 30 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 50 H. bis — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., Auswurf von — R. — H. bis — R. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 54 H. bis 1 R. 66 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 62 H. bis 1 R. 72 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere von 1 R. 66 H. bis 1 R. 76 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 58 H. bis — R. — H., leichte von 140 bis

300 Kilogr. schwere 1 R. 68 H. bis 1 R. 76 H., Frischlinge, inländische von 1 R. 6 H. bis 1 R. 12 H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von 1 R. 12 H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war schleppend, die Preise sind um 4-6 Heller gesunken.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 6. November.

(Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2287 Stück ungarisches, 129 galizisches, 820 Stück deutsches, zusammen 3233 Stück Vieh (2442 Ochsen, 273 Stiere, 437 Kühe, 80 Büffel), worunter sich 91 Stück Weide- und 792 Stück Beinvieh befanden. Außerdem waren im Schlachthause und auf dem Kontumazmarkt 53 Stück. Außer Markt 727 Stück. Im Vergleich zum vorigen Montag war der Auftrieb um circa 250 Stück regulärer Waare größer. Die direkten Bezüge waren um 15 Stück kleiner als letzthin. In Folge des für den Bedarf mehr als ausreichenden Angebotes verkehrte der Markt in flauer Stimmung bei schwerfälligem Absatz und waren Primarochsen um 2, die übrigen Qualitäten um 2 bis 4 R. billiger als vorigen Montag. Stiere waren bei fester Stimmung um 2 bis 3 R. flauer als in der Vormoche, während Beinvieh um 2 bis 4 R. per Kilogramm zurückgegangen ist. Es notirten: Ungarische Prima von 94 R. bis 100 R., Sekunda von 88 R. bis 92 R., Tertia von 78 R. bis 86 R., galizische Prima von 110 R. bis 113 R., Sekunda von 102 R. bis 108 R., Tertia von 96 R. bis 100 R., deutsche Prima von 106 R. bis 113 R., extreme von 115 R. bis 118 R., Sekunda von 94 R. bis 104 R., Tertia von 86 R. bis 92 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 78 R. bis 86 R., Stiere von 80 R. bis 98 R., ausnahmsweise 104 R., Kühe von 74 R. bis 96 R., Büffel von 56 R. bis 70 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Amerika“, nach Newyork, 3. November 6 Uhr Morgens Dover passirt. Dampfer „Bethania“, 1. November 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags von Boston nach Baltimore. Dampfer „Moltke“, von Genua nach Newyork, 2. November 10 Uhr Morgens von Neapel. Dampfer „Pennsylvania“, von Newyork kommend, 3. November 1 Uhr Morgens in Hamburg. Dampfer „President Lincoln“, 2. November 6 Uhr Abends in Newyork. Dampfer „Prinz Oskar“, von Philadelphia kommend, 2. November 2 Uhr Nachmittags Dover passirt. Dampfer „Hibernald“, nach Key West und Neworleans, 2. November Mittags Curhaven passirt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



Man kann bei den sich massenhaft mehrenden Haarpflegemitteln nicht genug darauf aufmerksam sein, daß die einzige naturgemäße Haarpflege darin besteht, daß man die Kopfhaut genau so mit Wasser und Seife wäscht, wie die übrige Haut des Körpers. Nur bezüglich der Seife hat man darauf zu achten, daß sie mild sei und einen Zusatz habe, der einen anregenden Einfluß auf die Thätigkeit der Kopfhaut ausübt und gleichzeitig parasitäre Erreger verschiedener Haarkrankheiten vernichtet.

Als solcher hat sich, wie allgemein bekannt, der Theer als geradezu souveränes Mittel bewährt. Der Theer wirkt antiseptisch und hat außerdem die bemerkenswerthe Eigenschaft, die Thätigkeit der Kopfhaut und damit das Wachstum der Haare anzuregen. Trotz dieser Eigenschaften, die in der Medizin hochgeschätzt werden, hat sich der Theer zur Kopfwäsche doch nicht so einbürgern können, weil vielen der Geruch einfach unerträglich ist und die gewöhnlichen Theerpräparate, wie sie bisher im Handel waren, in vielen Fällen doch unangenehme Reizwirkungen hervorriefen.

Es sind deshalb jahrelang Versuche angestellt worden, um den Theer in geeigneter Weise umzuwandeln, und es ist schließlich gelungen, ein fast geruchloses Theerpräparat herzustellen, das auch keine unerwünschten Nebenwirkungen mehr hat. Mit diesem Präparat, Pizavon genannt, wurde endlich das längst gesuchte Theerpräparat für Kopfwäsungen geschaffen.

Das Pizavon löst mit Leichtigkeit Schuppen und Schmutz von der Kopfhaut, gibt einen prachtvollen Schaum und läßt sich sehr leicht von den Haaren herunterspülen. Es hat einen sehr sympathischen Geruch, und infolge seines Theergehaltes wirkt es parasitärem Haarausfall entgegen. Schon nach wenigen Pizavon-Wäsungen wird jeder die wohltätige Wirkung verspüren, und man kann wohl die Pizavon-Haarpflege als die thätigste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare ansprechen.

Pizavon wird hell (farblos) und dunkel hergestellt. Neuerdings wird besonders Pizavon „hell“ (farblos) vorgezogen, bei dem durch ein besonderes Verfahren dem Theer auch der dunkle Farbstoff entzogen ist. Die spezifische Theerwirkung ist bei beiden Präparaten, hell sowohl wie dunkel, die gleiche. Preis einer Flasche Pizavon (hell oder dunkel) R. 2.50.

Hypotheken-Darlehen

auf Grundbesitze, Budapester u. Provinzhäuser, auf I. und II. Satz bis 80% des Schätzungswertes, ohne vorherige Spesen, werden unter den günstigsten Bedingungen liquidirt durch die

Magyar Közvetítő Bank R.-T.

Budapest, VI., Teréz-körut 46. szám.

Zu Parzellirungen geeignete Realitäten werden gekauft und wir übernehmen die Finanzierung von Industrie-Unternehmungen.

Auf schriftliche Anfragen dienen wir unentgeltlich mit Aufklärungen. Telephon (Interurban) 144-68.

Telegrammadresse: Közvetítőbank Budapest.

+ Frauen +

Mein erprobtes Mittel ist für die Blutzirkulation unübertroffen. Vor zwecklosen theuren u. billigen Mitteln warne dringend. Ein Versuch meiner Tropfen (Stärke I Mark 4.50, Stärke II Mark 6.50) überzeugt Sie sofort. Fran K. S. schreibt: Gesunde Tropf. haben sofort ihr. Zweck erfüllt; erb. umgehend 1 Fl. Stärke II, da viele Bekannte habe.

Diskr. zollfr. Postversd. durch
Laboratorium St. Antonius
Berlin 457, Heiligegeiststr. 88.

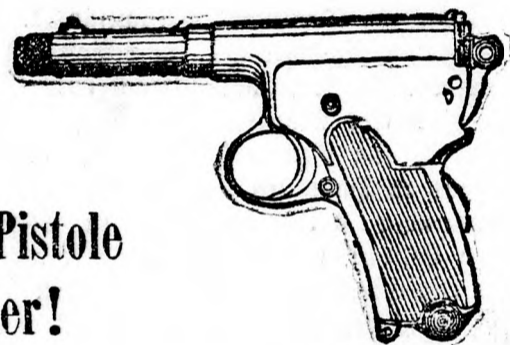
Luster sehr billig zu haben
Lazargasse drei.

MÖBEL

Ö eigenes Erzeugnis. Ständig über 100 Schlaf- und Speisezimmer - Einrichtungen am Lager. Englische Ledergarnituren. Amerikanische Schreibtische. Riesen-Auswahl in allerlei Möbeln.

WITTMAYER und Comp.
Möbelfabrikanten,
VI., Andrassy-ut Nr. 60

Die automatische FROMMER-PISTOLE



ist die Taschen-Pistole der Kenner!

Neuschüssig. Kaliber 7.65 mm.

Sie wird von allerhöchsten Herrschaften geführt und ist Ordnonanzwaffe der kön. ung. Grenz-wache, der Staatspolizei, der Forstverwaltungen, des Post- u. Telegraphen-Dienstes, sowie vieler städtischer Polizeien etc.

Sie ist die einzige Pistole des Weltmarktes, welche beim Schuss ebenso stark und verlässlich verriegelt ist, wie die neuesten Militärgewehre, daher

grösste Sicherheit für den Schützen und höchste Schussleistung, bei bequemem Taschenformat.

Vierfache Sicherung von höchster Vollendung. Mit Einer Hand leicht spannbarer und jederzeit ablassbarer Hammer.

In allen Tellen vollkommen auswechselbar maschinell erzeugt von der

Waffen- u. Maschinenfabriks A. G. Budapest

Erhältlich in allen grösseren Waffenhandlungen des In- und Auslandes. Beschreibung in verschiedenen Sprachen auf Wunsch kostenfrei.

- Sichere Gewinnchance -

in der Klassenlotterie bieten fortlaufende Losnummern!!!

Wir haben noch davon vorrätlich:

- 8/8 Nr. 16955—16962 für K 12.—
- 10/8 Nr. 9181—9190 für K 15.—
- 16/8 Nr. 34900—34916 für K 24.—
- 20/8 Nr. 52467—52486 für K 30.—
- 25/8 Nr. 33614—33638 für K 37.50

Bestellen Sie umgehend, da sonst vergriffen!!!

Benkő Bank

A.-G., Budapest, Andrassystrasse 60.

Wichtig für Behörden u. Private

Schutz gegen Erkrankung bietet

GUTTMANN Original-Patent Zimmer-Klosett

mit hermetischem Patentverschluss, vollkommen geruchlos. 42 diverse diskrete Möbelformen.

GUTTMANN L., Budapest

Fabrik für sanitäre Einrichtungen
VI., Váci-körut I. szám (Anker-palota.)
Illustr. Kataloge gratis u. franko. — Grosse Auswahl in Bidets, Badeeinrichtungen, Krankenpflege - Artikeln.

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von

geheimen Krankheiten

Schwächezuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art den bestbekanntesten Spezialisten

Dr. FÜREDI,

gew. Spitals-, Komitats- u. Krankentoffenschefarzt, Ritter des Mediziner-Ordens etc. Ordiniert den ganzen Tag.
Budapest, VII., Rákóczi-ut 60, II. St.
Honorar mässig. Brieflich gewissenhafte Fachratschläge.

NEUBOZON



wäscht von selbst

NEUBOZON ist ein garantiert unschädliches SAUERSTOFF-Waschpräparat Nicht mit gewöhnlichem Seifenpulver zu verwechseln!

Kk-chem-fabriken: Oberall erhältlich.
Wilhelm Neuber, Wien

Ein Probepacket Nutrigen umsonst, ein behelfendes Buch umsonst

sehen wir kurze Zeit an Lebenmann, um das große Publikum mit dem ausgezeichneten Nährmittel Nutrigen bekannt zu machen. Selbst wenn wir es umsonst vertreiben würden, könnten wir der Menschheit keinen größeren Dienst erweisen, denn hierdurch enthält das Nutrigen weit mehr Nährstoffe als irgend ein künstliches Gericht, das aus unferen Tisch kommt. Wer lange leben will, muß sich richtig nähren; wer sich matt und erschöpft fühlt, denke daran, daß die Störungen in seinem Organismus traurige Folgen der schlechten Ernährung sind. Würden die Menschen vernünftig leben, dann müßten sie nicht vorzeitig ihre Kraft verlieren, viele müssen aber nicht, wenn eigentlich die richtige Lebensweise besteht, wie sie sich zweckmäßig nähren sollen. Deshalb haben wir uns entschlossen, das Gerüstbuch über



die ideale Ernährung und unser ausgezeichnetes Nährmittel Nutrigen, das mit Recht König der Nährmittel genannt wird, vorläufig umsonst zu vertreiben. Die Vorzüge des Nutrigen sind durch authentische chemische Analysen erwiesen. Es ist kein Narkotikum, wie sie heutzutage mit so viel Säure gepulvert werden, sondern ein aus hervorragenden Stoffen bestehendes Nährmittel, dessen fröhlicher Gebrauch nur von gutem Erfolge sein kann. Es überzeuge sich ein Jeder von der Wahrheit unserer Behauptung. Schreiben Sie aber sofort, denn dieses mit schmerzlichen materielle Opfern verbundene Angebot ist nur für kurze Zeit gültig.

Nutrigen-Unternehmung,
Budapest, VII., Elisabethring 16, Parterre 6.

Brautgeschenke.

Schönste Verlobungsringe, Brautgeschenke. Verlobungsringe aus massivem Gold, amtlich punziert, 14karätig, für 7.—, 8.—, 10.—, 12.—, 18.—. Ferner Silber-, vergoldete Silber- und Neugoldringe. Billigste Einkaufsquelle. Schönste Ringe, Ohringe, Damennutzen, Ketten, Braceletten in größter Auswahl. Preisverzeichnisse gratis.

J. Schönwald, Pécs 7, Király-utca, — Uhrmachermeister und Goldwaarenfabrikant. — Verkaufabteilung: Wien, XI/1, Hauptstrasse 54.

Sport

Alager Rennen.

Zweiter Tag.

Budapest, 6. November. Ein sonnenheller Herbsttag begünstigte die gestern stattgehabte Reunion, die über alle Erwartung gut besucht war. Den Besuchern des Turfs wurde schöner Sport geboten denn in allen Konkurrenzen gab es stark besetzte Felber und spannende Endkämpfe. Im Verkaufsrennen, das der Außenreiter Jgaz legyen gewann, blieb der favorisierte Casserole unplatziert. Mit großer Ueberlegenheit siegte in der Offiziers-Steepchase Dabas, welche vom Oberlieutenant Folis geritten wurde. Das Hubertus-Hürdenrennen sollte eigentlich Nena Sahib gewinnen, allein das Hürdenpferd ging recht lustlos und war im Finish trotz Peitsche nicht in Front zu bringen. Beim Ziel langte „Most vagy soha“ als Erster an, es war aber ein schwer ersochtener Sieg, denn „Senéchal“ kam fast gleichzeitig beim Siegespfosten an. Die größte Quote des Tages brachte der im Handicap der Zweijährigen siegreich gebliebene Nefelets, den man ganz unverbinderweise unbeachtet gelassen hatte. Hier die Resultate der einzelnen Rennen:

1. Verkaufsrennen. 1500 Kronen, 1200 Meter. J. Zangen's Carbonadel (Smutny) Erstes, Ludwig Egedi's Romulus (Miles) Zweites, Ritter H. Landau's Maganzó (Guttman) Drittes. Unplatziert: True Blue, Senta, Albar, Fantasie. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach drei Viertellängen Drittes. Totalisateure 10: 21, Platzwetten 20: 25, 32, 65. Buchwetten: Pari Carbonadel, 2 1/2 Fantasie, 4 Romulus, 6 Albar, 8 die Uebrigen.

2. Offiziers-Steepchase. 1500 Kronen, 8600 Meter. O. Edlinger's Dabas (Folis) Erstes, Mausvogel (Sibir) Zweites, Solykoff (Kereftes) Drittes. Unplatziert: Chorozanka. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateure 10: 20, Platzwetten 20: 24, 25. Buchwetten: Pari Mausvogel, 1 1/4 Dabas, 5 die Uebrigen.

3. Filay-Steepchase. 1800 Kronen, 4000 Meter. Arthur Egedi's Dumb Bell (Sibir) Erstes, Hope of Sorrent (Kereftes) Zweites, Vacant (Baron Neimans) Drittes. Unplatziert: Eddmér. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateure 10: 17, Platzwetten 20: 26, 41. Buchwetten: 1 1/4 auf Dumb Bell, 1 1/2 Vacant, 5 Eddmér, 16 Hope of Sorrent.

4. Hubertus-Hürdenrennen. 1800 Kronen, 2800 Meter. Julius Jankovich-Béján's Most vagy soha (Kereftes) Erstes, Senéchal (Kraufe) Zweites, Nena Sahib (Hefus) Drittes. Unplatziert: Cora Pearl, A conto, More. Sicher mit einer halben Länge gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateure 10: 22, Platzwetten 20: 33, 42. Buchwetten: Pari Most vagy soha, 1 1/2 Nena Sahib, 3 Senéchal, 6-25 die Uebrigen.

5. Handicap der Zweijährigen. 1500 Kronen, 1000 Meter. J. Bamberger's Nefelets (Zményi) Erstes, Szemese (Zátelek) Zweites, Rubicon (Bivafil) Drittes. Unplatziert: Pinty, Lasza, Musfette, Saucy Maid, Esese und Lou Lou. Nach Kampf mit 1/2 Länge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateure 10: 89, Platzwetten 20: 52, 105, 96. Buchwetten: 2 Pinty, 3 Lasza, Musfette, 4 Saucy Maid, 6 Rubicon, Nefelets, 10 die Uebrigen.

6. Offiziers-Flachrennen-Handicap. 1200 Kronen, 2400 Meter. J. Hefus' Samuela (Eigentümer) Erstes, Suffragette II (Sibir) Zweites, Gabi (Szakonyi) Drittes. Unplatziert: Son of Nun, Chaos und Chiertee. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateure 10: 24, Platzwetten 20: 29, 34. Buchwetten: Pari Samuela, 1 1/2 Suffragette II, 4 Chaos, 6-16 die Uebrigen.

Für das morgen, Dienstag, stattfindende dritte Rennen wurde das folgende Programm ausgegeben:

- 1. Verkaufsrennen der Zweijährigen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 14 Unterschriften. — 2. Offiziers-Steepchase-Handicap. (Preis 1800 Kronen, Distanz 5000 Meter.) 10 Unterschriften. — 3. Steepchase der Dreijährigen-Handicap. (Preis 1800 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 12 Unterschriften. — 4. Offiziers-Hürdenrennen-Handicap. (Preis 1400 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 13 Unterschriften. — 5. Verlosungs-Handicap. (Preis 1500 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 16 Unterschriften. — 6. Abschieds-

Verlangen Sie in jedem Restaurant und Kaffeehaus nur KRONDORFER SAUERWASSER.

rennen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 23 Unterschriften.

300 Zimmer mit modernstem Komfort.



Centralheizung. Appartements mit Bad.

Wiener Rennen.

Zweiter Tag.

Wien, 5. November. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Verkaufsrennen der Dreijährigen. 3000 Kronen, 1600 Meter. J. Zangen's Carbonadel (Smutny) Erstes, Ludwig Egedi's Romulus (Miles) Zweites, Ritter H. Landau's Maganzó (Guttman) Drittes. Unplatziert: True Blue, Senta, Albar, Fantasie. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach drei Viertellängen Drittes. Totalisateure 10: 21, Platzwetten 20: 25, 32, 65. Buchwetten: Pari Carbonadel, 2 1/2 Fantasie, 4 Romulus, 6 Albar, 8 die Uebrigen.

2. Guaja-Rennen. 3000 Kronen, 1000 Meter. Baron Gustav Springer's Azután (Carlslake) Erstes, Ritter H. Landau's Titan (Pregner) Zweites, Fürst Georg Subomirski's Monte Carlo (Winkfield) Drittes. Unplatziert: Duarnero, Caecilia, Kate, Nemzetes, Wajserjchen, My Boy. Nach hartem Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateure 10: 18, Platzwetten 20: 25, 36, 28. Buchwetten: 1 1/2 auf Azután, 4 Monte Carlo, Caecilia, 5 Titan, 6 Kate, 8 Duarnero, 10 Nemzetes, 14 My Boy, 16 Wajserjchen.

3. November-Handicap. 5000 Kronen, 2400 Meter. Dr. C. Wood's South East (Jane) Erstes, Nikolaus Szemere's Falsetto (Barga) Zweites, Ritter H. Landau's Hüon II. (Pregner) Drittes. Unplatziert: Topper, Unbedacht, Quartus, Merryman, Lubowla, Javorinka, Fast, Latarnik, Gounod, Margit, Lanzendorf. Sicher mit Halslänge gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateure 10: 220, Platzwetten 20: 101, 183, 37. Buchwetten: 1 1/2 Merryman, 4 Hüon II., 5 Lubowla, 7 Margit, Lanzendorf, 8 Fast, 10 South East, Quartus, Javorinka, 12 die Uebrigen.

4. Biadukt-Rennen. 3000 Kronen, 1300 Meter. Ritter H. Landau's Sunnyside (Smutny) und Julius Negropontes' Dovecot (Ferguson) in totem Rennen Erste, Georg Subomirski's Nir (Winkfield) Drittes. Unplatziert: Winnetou, Györ. Todtes Rennen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateure 10: 41, 33, Platzwetten 20: 84, 63. Buchwetten: pari Nir, 1 1/2 Winnetou, 5 Sunnyside, Dovecot, 7 Györ.

5. Maidenrennen der Zweijährigen mit Verkaufsbedingung. 3000 Kronen, 1100 Meter. S. Jarosch' Good Luck (Smejdá) Erstes, Ritter H. Landau's Jvoire (Pregner) Zweites, Mr. Lincoln's Almanza (Miles) Drittes. Unplatziert: Jato und William. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach fünf Viertellängen Drittes. Totalisateure 10: 28, Platzwetten 20: 33, 35. Buchwetten: 1 1/4 Good Luck, 2 1/2 Jvoire, 3 1/2 William, 4 die Uebrigen.

6. Steepchase der Dreijährigen. 4000 Kronen, 3200 Meter. Nikolaus Szemere's Truft (Szente) Erstes, Mr. Lincoln's Jly (Fries) Zweites, S. Mattausch' The Swell (Slinn) Drittes. Unplatziert: Patikáros, Elgin, Polih Galoway und Bóste. Sicher mit einer halben Länge gewonnen, nach dreieinhalb Längen Drittes. Totalisateure 10: 32, Platzwetten 20: 48, 28, 44. Buchwetten: 2 1/2 Patikáros, 3 Truft und Jly, 3 1/2 Elgin, 4 bis 10 die Uebrigen.

7. Handicap der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1100 Meter. Victor Mautner's Love me (Korb) Erstes, Dr. H. Fischer's Marafesti (Janek) Zweites, J. Zangen's Barna legény (Brahacsek) Drittes. Unplatziert: Biß, Saracén, Katapila, Lamica, Grazia Tanto, Abbé, Nidor, Entweder oder, Sellert. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach kurzer Kopflänge Drittes. Totalisateure 10: 58, Platzwetten 20: 32, 28, 30. Buchwetten: 1 1/2 Marafesti, 4 Love me, Barna legény, 6 Katapila, 8-16 die Uebrigen.

Wiener Trabfahren.

Erster Tag.

Wien, 5. November. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

1. Figaro-Rennen. 1300 Kronen, 2500 Meter. Julius Pillat's Delmar (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 35 1/2 Sek., Mon ami (Stockbauer) Zweites, Yolanda (Wösa) Drittes. Unplatziert: Otus, Unverhofft, Princetta, Haiderose, Gaberl, Marie R. Totalisateure 10: 17, Platzwetten 20: 31, 93, 29. Buch-

wetten: 1 1/2 auf Delmar, 4 Haiderose, Marie R., 5 Gaberl, 6 Mon ami, Princetta, 2 Yolanda, 8 die Uebrigen.

2. Wachau-Rennen. 1500 Kronen, 2400 Meter. V. Hellmer's Subri (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 7/8 Sek., Jstót (Wachtler) Zweites, Hofteufel (Tappan) Drittes. Unplatziert: Ganges, Fastmail, Nini, Gisa, Cora, Czankó, Dur Bride, Meltdósgós, Nebojse, László, Hilda M., Groom, Grzjelba, Er Libris, Galambom, Paganini. Totalisateure 10: 20, Platzwetten 20: 31, 36, 77. Buchwetten: 1 1/2 Subri, 2 Jstót, 4 Grzjelba, 5 Hofteufel, Gisa, 6 Czankó, Nini, Groom, 8-12 die Uebrigen.

3. Sonnwendsteiner Preis. 2500 Kronen, 2200 Meter. Budapest's Trabrennvereins Vito (F. Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 24 5/8 Sek., Aufwieglerin (Dieffenbacher) Zweites, Dulce Jay (Wösa) Drittes. Unplatziert: Elvira, Lord G., Concurrent, Custer, als Erster disqualifiziert. Totalisateure 10: 14, Platzwetten 20: 22, 24, 24. Buchwetten: Pari Custer, 1 1/2 Vito, 4 die Uebrigen.

4. Athanio-Rennen. 1500 Kronen, 2500 Meter. W. Winans' Hammurabi (Armstrong) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 3/8 Sek., Hela (Ederer) Zweites, Primás (F. Brown) Drittes. Unplatziert: Mike, Hyena, Max und Az Est. Totalisateure 10: 110, Platzwetten 20: 60, 33, 51. Buchwetten: 1 1/2 auf Hyena, 3 Hela, Az Est, 5 Hammurabi, 6-10 die Uebrigen.

5. EraberSport-Klub-Rennen. 1000 Kronen, 2600 Meter. J. Seidl's Abbonnet (Bauer) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 9/16 Sek., Allegro (Holocher) Zweites, Fondor (Schabl) Drittes. Unplatziert: Gyömbér, Baroneß, Nikolo, Ellie Ansel, Interval B., V. Niglon und Wajselbua. Totalisateure 10: 17, Platzwetten 20: 28, 44, 89. Buchwetten: 1 1/2 auf Abbonnet, 4 Baroneß, Allegro, 5 Ellie Ansel, Wajselbua, 8-12 die Uebrigen.

6. Hohen Barter-Preis. 1800 Kronen, 2600 Meter. Wiltonhofer Gestüt's Primus (Rauch) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 1/8 Sek., Alma (Wachtler) und Elemér (Abrecht) in totem Rennen Zweite. Unplatziert: Sir Potential, Kirkwood III, Dillon, Liebling, Gordon, Boy of Sheba, Willy Allen. Totalisateure 10: 256, Platzwetten 20: 79, 51, 113. Buchwetten: 1 1/4 auf Gordon, 4 Alma, 3 Liebling, 6 Boy of Sheba, Willy Allen, Elemér, 8 Primus, 12 die Uebrigen.

Ungarische Schwimmer in Berlin.

In Berlin veranstaltete Samstag und Sonntag der Schwimmklub „Poseidon“ ein internationales Wettschwimmen, an dem mehrere ungarische Schwimmer mit gutem Erfolg theilnahmen. Als Hauptattraktion des Wettschwimmens wurde das Match der Stafetten Berlins und Budapests über 4x64 Meter in gemischter Schwimmart betrachtet. Das Schwimmen wurde von der Berliner Mannschaft gewonnen, da Budapest nicht seine beste Mannschaft stellen konnte. Die ungarische Mannschaft bestand aus den Schwimmern Demján, Wenk, Beleznay und Peterdy. Béla Las-Torres (MAC) war erfolgreich, indem er das erste Heat des Staatspreises (525 Meter) in 7:24 gegen Urendt und den zweiten Lauf (315 Meter) gegen Zachár in 4:20 gewann. Das Schwimmen über 63 Meter gewann Peterdy (MAFC) in 0:20. Der Műegyetemi Athletikai és Football-Club gewann die Fliegerstaffette über 3x63 Meter gegen den Schwimmklub „Hellas“ und das große Stafettenschwimmen über 50+100+150+200 Meter in 6:31 gegen den Schwimmklub „Poseidon“.

Sieg eines ungarischen Ringers in Kopenhagen. Bei den gestern, Sonntag, in Kopenhagen stattgefundenen Ringkämpfen um die Meisterschaft vor

Berson GUMMIABSÄTZE UNVERWÜSTLICH! Image of a dog with a tire tread on its back.

Dänemark gewann Edmund Kadvány (BAK) die Meisterschaft der Federgewichte. Sein Klubgenosse Béla Barga trat in der Mittelgewichtsklasse in der Entscheidung gegen Christensen zurück.

Länderspiel Ungarn-Österreich 2:0. Das Spiel war für 1/3 Uhr angefangen, doch schon um 1 Uhr begannen sich die Tribünen zu füllen. Gegen 2 Uhr waren 20- bis 25,000 Menschen auf dem Sportplatz versammelt. Vor dem Spiel wurde Schloffer (FTO), der gestern zum fünfzigsten Male als Repräsentativer mitwirkte, ein Kranz überreicht, bei welcher Gelegenheit ihm das Publikum Ovationen bereite. Punkt 1/3 Uhr eröffnete der englische Schiedsrichter Dewitt das Spiel. Zuerst schien es, daß die Österreicher einen bedeutenden Sieg erringen werden, da sie fortwährend das ungarische Thor bedrängten, doch gefährlich wurden sie nie, da die ganze Vorwärtsreihe vor dem Goal versagte, weshalb auch der ungarische Thorwächter Domonkos eigentlich nicht viel zu thun bekam. Ein rechter Schuß kam nie gegen das Thor, da die Österreicher jede Situation verpaßten und hin- und herwursten, bis der Ball endlich im Out landete. Nicht besser ging es den Ungarn, da die vorderen Fünf, bis auf Sebesten, vollständig versagten, und selbst der gefeierte Schloffer war wie umgewandelt. Endlich verschuldete ein österreichischer Verteidigungsmann im Strafraum aus Zufall einen Spardstoß, den Bodnár in das erste Goal umwandelte. Das Publikum schien von diesem Erfolg nicht besonders erbaunt zu sein, denn man hörte bloß mäßigen Beifall. Die österreichische Mannschaft liegt wiederum volle zwanzig Minuten vor dem ungarischen Thor und das Resultat der ganzen Arbeit waren einige Out, bis der Schiedsrichter durch Abpfeifen der ersten Hälfte dieser erfolglosen Belagerung ein Ende bereitete. Nach der Pause daselbe Bild, nur daß die Ungarn jetzt etwas in Schwung kommen und die Österreicher auf ihre Spielhälfte zurückgedrängt werden. Aus einem Gedränge gelang es dem diesmal sehr schlecht spielenden Korodi, den Ball ins österreichische Thor zu befördern, wobei auch seine Hände mit im Spiel gewesen sein sollen, wie dies von vielen behauptet wird, weshalb auch seitens der Österreicher Protest erhoben wurde. Der Schiedsrichter hat nun einmal das Goal gegeben und das Resultat ist nunmehr 2:0.

Die Budapester Fußballspieler könnten von dem Match profitieren. Sie mußten zur Erkenntnis gelangen, daß man auch ein Wettspiel fair durchführen kann, ohne daß 3 oder 4 Mann vom Platz gewiesen werden müssen, wie dies leider allzuoft bei lokalen Wettkämpfen der Fall ist. Der Schiedsrichter war sehr streng und hielt die Spieler fest in Schach. Es scheint, daß es an guten Schiedsrichtern hier mangelt. Man konnte aus dem gestrigen Spiel lernen, daß bei entsprechender Strenge des Richters selbst die aufgeregtesten Spieler sich vor Rohheiten zurückhalten können.

Ringen. Kopenhagen. Bei dem gestrigen Meisterschaftsbewerb errang der Ungar Kadványi (BAK) den ersten Platz im Leichtgewicht, während Barga (BAK) mit Christensen in todt Konkurrenz um den ersten Platz des Mittelgewichts endete.

Der Polytechnikus-Ruderklub hielt Mittwoch Abends unter dem Vorsitz des Professors Hofraths Madár S. Kováts seine Generalversammlung. Elemér Horváth schilderte die Modalitäten der Förderung des Hochschilerruderns, dessen Grundlagen er in der Einführung des Rudersports in den Mittelschulen erblickt. Die größte Kilometerzahl im Rudern hat im verfloffenen Jahre der Werkführer des Klubs Franz Schwarzfelder mit 2518 Kilometern aufzuweisen, der hierfür der erste Verteidiger des Madár S. Kováts-Wanderpreises wurde. Der Vorsitzende überreichte sodann dem ersten ungarischen Hochschüler-„Uchter“ eine Erinnerungsplakette. Präsident Hofrath Madár S. Kováts und der Protektor Hofrath Edmund R. Jónás wurden hierauf zu Ehrenmitgliedern des Klubs gewählt, worauf die Neuwahl der Funktionäre stattfand. Nach der Generalversammlung fand ein Banket statt.

Gerichtshalle.

Budapest, 6. November. (Krida.) Der Budapester Galanteriewaarenhändler Joseph Steiner gerieth am 12. April 1906 in Konkurs. Damals betragen seine Passiven 61,685 Kronen, während die Aktiven mit 15,406 Kronen beziffert wurden. Da Steiner erwiesenermaßen seinem Schwager Siegfried Beer zur Sicherstellung einer 9000 Kronen betragenden Schuld Außenstände in der Höhe von 17,952 Kronen übergab und da er sich — trotzdem er von seiner Insolvenz Kenntnis besaß — von bevorzugten Gläubigern pfänden ließ, wurde er wegen betrügerischer Krida unter Anklage gestellt. In der heute durchgeführten Schlussverhandlung gelang es, mehrere Anklagepunkte zu entkräften, worauf das Strafgericht den von Dr. Eugen Gál vertheidigten Angeklagten bloß der fahrlässigen Krida für schuldig erkannte und zu hundert Kronen Geldstrafe verurtheilt. — Vor vier Jahren gründete Max Geiger in Upeest eine Tinten- und Schweißfabrik mit einem Kapital von 21,000 K. Das Unternehmen warf anfangs keinen Nutzen ab und Geiger gerieth ins Stocken, weil er kein Betriebskapital hatte. Er hielt nach einem Kompagnen Umschau und fand auch diesen in der Person des hiesigen Generalkonsuls von Argentinien Herrn Enrique Paats, der mit 30,000 Kronen in die Firma eintrat. Aber auch

dieses Geld brachte nicht das erhoffte Glück und der Herr Generalkonsul streckte weitere 6000 Kronen vor, um das Unternehmen zu retten. Alles war jedoch vergebens, denn Geiger konnte für seine Fabrikation kein Absatzgebiet sichern. Er wurde alsbald zahlungsunfähig, und als er in Konkurs ging, wurde ein Manko von 21,000 Kronen konstatiert. Geiger machte noch einen Versuch, das Unternehmen auf die Weine zu stellen und verlegte die „Fabrik“ von Upeest nach der Wesselenyigasse, und da er auch hier vom Pech verfolgt wurde, schrieb er die Firma auf den Namen seiner bereits im Grabe ruhenden Schwiegermutter um. Der Schluß war eine Strafanzeige mehrerer Gläubiger. Geiger, den Advokat Dr. Arpád Wenczel vertheidigte, wurde heute wegen Krida-Vergehens zu hundert Kronen Geldstrafe verurtheilt. Das Urtheil ist rechtskräftig.

Messertische auf's Gerathewohl. Im März dieses Jahres war im Kaffeehause „Szigetvár“ eine Gesellschaft beisammen, welche sich bei Wein und Musik bis spät in die Nacht hinein unterhielt. Als die Gesellschaft endlich nachhause ging, begann der Kutscher Johann Simon Streit mit einigen Mitgliedern der Gesellschaft und es kam zu einer Schlägerei. Johann Simon erliegt in der Dunkelheit mehrere Stockhiebe und überdies auch einen Messertisch, ohne zu wissen, von wem. Simon zog darauf seinerseits das Messer und stach damit um sich, wobei er den Polier Joseph Barga so unglücklich traf, daß dieser an Ort und Stelle starb. Simon hatte sich heute vor dem Schwurgericht des Budapester Strafgerichtshofes wegen des Verbrechens der schweren körperlichen Verletzung mit tödtlichem Ausgange zu verantworten. Der Angeklagte vertheidigte sich dahin, daß der Messertisch nicht von ihm herrühre, sondern von einem Fremden, der sich in den Streit gemengt hatte. Nachdem die Thätergesellschaft Simon's thatsächlich nicht festgestellt werden konnte, wurde die Schulfrage von den Geschwornen verneint, worauf der Gerichtshof den von Dr. Rudolf Kissfalvi vertheidigten Simon von der Anklage freisprach und ihn sofort auf freien Fuß setzte. Das Urtheil ist rechtskräftig.

Ein urethlicher Bankbeamter. Dem Bankbeamten Karl Betti, der sich im Dienste der Allgemeinen Kautionsbank befand, gelang es, aus einem Faszikell der Bank zwei Depositionsquittungen zu entwenden. Die Quittungen waren schon von einem Direktor unterschrieben, es erübrigte bloß, sich die Unterschrift des Kon-

trolsbeamten zu verschaffen. Betti machte sich gar keine Gewissensbisse daraus, diese Unterschrift zu fälschen, worauf er auf Grund der gefälschten Quittungen bei der Centralkasse der Hauptstadt Wertpapiere im Betrage von 2700 Kronen behob. Einen namhaften Theil des auf verbrecherischem Wege erlangten Geldes verjurte Betti in leichtsinniger Gesellschaft. Betti, der geständig war, wurde heute unter Berücksichtigung besonderer Milderungsgründe wegen Privatunterschriftenfälschung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Ugram, 5. November. (Die Affaire Eugen Demetrovics.) Wir haben über ein von der hiesigen Staatsanwaltschaft gegen Eugen Demetrovics Befitzer der Pucka taskara und seinerzeitigen Redakteur des sozialistischen Tagblattes „Slobodna Rijec“ eingeleitetes Strafverfahren wegen Betrugs berichtet. Nachdem die Bücher und Schriften der Buchdruckerei durch vier Sachverständige geprüft wurden, hat der hiesige Gerichtshof als Straf- und Handelsgericht das Verfahren mangels jeder strafbaren Handlung eingestellt.

Produktenmärkte.

Produkte. In Fettwaaren ist das Geschäft flau. Fett wurde zu 157 K. Geld, dreistückiger Tafelspeck zu 137 K. Geld gehandelt. — Amlich notierten per 100 Kilogramm: Schweinesfett, Stadtwaare zu K. 157.— Geld, K. 158.— Waare. — Speck: Budapester Stadtwaare, vierstückiger K. 137.— Geld, K. 138.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistückiger K. 138.— Geld, K. 139.— Waare. — Pflaumen: serbische 85stücker K. 63.— bis K. 64.—, serbische 100stücker K. 59.50 bis K. 60.50, serbische 120stücker K. 58.50 bis K. 57.50. — Pflaumenmus: K. 65.— bis K. 67.— Kleesaaten: Ungarne, ungarische 1911er K. 120.— Geld, K. 136.— Waare, Rothklee, Kleinförniger 1911er K. —.— Geld K. —.— Waare, mittelförniger 1911er K. 150.— Geld, K. 160.— Waare, grobkörniger 1911er K. 170.— Geld, K. 180.— Waare.

Budapest, 6. November. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 68.— Geld, K. 69.— Waare.

Wien, 6. November. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich. Prompter Kontingentspiritus notirt unverändert 64 K. Geld, 65 K. Brief.

Prag, 6. November. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen

Advertisement for Eau de Cologne. It features a central illustration of a woman in a long dress and hat, looking into a hand mirror. Above her, a speech bubble says 'Aus dem Leben einer Dame (Bild 10)'. The text 'Beim Shopping' is written on either side. Below the illustration, there is a detailed description of the product: 'Man verlange nie schlechthin Eau de Cologne, sondern stets die Marke „4711“...'. At the bottom, the brand name '4711 Eau de Cologne' is written in large, stylized letters. A small box of the product is shown on the left side of the advertisement.

Scanned by...

Lieferung 38 K. 40 H. bis - R. - S., per Oktober-Dezember 1912 28 K. 25 H. bis - R. - S. - Tendenz: Matt.

Hamburg, 6. November. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 50 Pf. bis - M. - Pf., per Januar-März 16 M. 75 Pf. bis - M. - Pf., per Mai 16 M. 92 1/2 Pf. bis - M. - Pf., per August 17 M. - Pf. bis - M. - Pf. - Tendenz: Matt.

Köln, 6. November. Rübol loco 72.-

AZ rendeljen hához szállítva és hotenként pontosan tisztával felváltva. A.B.C. kölcsöntörülközöt. Külön vendéglői kölcsönfelnemű-osztály VI., Eötvös-utca 30. Telefon 46-86

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 6. November 1911, 7 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter gestern milde, im Norden, besonders in Deutschland, sehr stürmisch. Nieder-Östliche gab es zumeist nur im Norden des Kontinents. In Ungarn war das Wetter gestern wechselnd bewölkt und, abgesehen von unbedeutenden Niederschlägen im Norden, trocken. Die Temperatur hat sich vom Nordwesten her erhöht, doch gab es im Südosten noch Nachfröste und Morgens Reif. Das Temperaturmaximum von 18 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von -6 Gr. C. in Boifalu. - Prognose: Es ist veränderliches Wetter mit lebhaften Winden, stellenweise mit Regen, später Temperaturabnahme voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag. Lists various European cities and their weather conditions.

Wasserstand.

Table with columns: Station, Centimeter, 6. November. Lists water levels at various stations.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um. Gr. Temperatur nach Celsius; Gr. Wasserstand, 7 unter Null.

Budapester Börse.

Table with columns: a. Ung. Staatsanleihe, b. Deft. Staatsanleihe, II. Andere Anleihen, III. Pfandbr. u. Oblig., IV. Sparkassen, V. Sparfassen. Lists various bonds and interest rates.

Table with columns: VI. Verf.-Gesellsch., VII. Wähten, VIII. Bergw. u. Ziegelf., IX. Eisen- und Maschinenfabriken, X. Buchdr.-Aktien, XI. Diverse Untern. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns: XII. Verkehrsmitt., XIII. Lose, XIV. Saluten, XV. Devisen (vista). Lists various exchange rates and financial instruments.

Table with columns: Anrechnung, 1 Gulden 5. B., 1 fl. R.-Münze = R. 2.10, 1 Goldgulden = R. 2.40, 1 D. R.-Mark = R. 1.18, 1 Francs = R. -96, 1 St. Stere = R. -88, Pf. Sterling = R. 24. Lists various exchange rates and gold prices.

Verlangen Sie die Bedingungen des Ceres-Preis-Ausschreibens über K 30.000 bei Ihrem Kaufmanne.



Hier sieht vergnügt man Freund und Feind Im Lob des Ceres-Fett vereint!

Rezept für feinste Theebutter: Man zerlasse gelbgeschmeidiges Ceres-Speisefett (Ceres-Würfel) und weisses (Ceres-Tabletten) halb und halb gemischt vorsichtig, ohne es zu erhitzen, giesse rohen Schmetten (Obers), nothfalls auch rohe Milch, zu (auf 1/2 kg. Ceres 1/8 l. Schmetten) und rühre die Mischung, indem, man die Schüssel zur rascheren Abkühlung in kaltes Wasser stellt, so lange, bis das Fett erstarrt. Der Wassergehalt der Milch scheidet sich dabei wieder aus, während das Ceresfett den Geschmack und Geruch feinsten Theebutter annimmt und wie diese verwendet werden kann. Durch Beimischung eines Eidotters und etwas Salz wird die Güte noch bedeutend gehoben. Die nach diesem Rezept hergestellte Theebutter darf nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen nur im eigenen Haushalte verwendet werden.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 7. November 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 20

Nemzeti színház.
Évi bérlet 177.
A szerelem gyermeke.
Színmű 4 felvonásban. Irta: Henri Bataille. Fordította: Abonyi Emil.
Liane Orland Alszeghy
Maurice, a fia Ódry
Rantz, államtitkár Gál
Nelly, a leánya Várady
Alino D. Ligeti
Raymond Horváth
Loredan Hajdu
Myrielle Vizváry
Gaby Kelemen
Dédé Rajnay
Kezdetek fél 8 órakor.

Király Színház.
A kis gróf.
Operette 3 felvonásban. Irta: Marius Ferencz. Zenéjét szerzezte Dr. Rényi Aladár.
Agárdy gróf Szirmai
László, fiá Király
Howard Dorothy Lonzay
Miss Carter Becskyné
Rósi Fedák
Csibrákné Gerő
Zápolya, igazgató Rátkay
Kállai, szóerész Simay
Rozgonyi Balázs
Itatós Németh
Egressi Latabár
Kocsosya Boross
Pók, zeneszerző Ligeti
Salgó Bella Súlyorné
Tarlányi Viola Krasznainé
Mancsák Soós
Mimi Bethlen
Thomson Raskó
Kezdetek fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE
Révay-utca 18. * Telefon 14-22.
Zum ersten Male am Kontinent.
Dick and Dorothy Trio.
Die beste Gesang- u. Tanznummer d. Welt.
Ferner: „A kapu alatt“
Ferner: „DER TUGENDWÄCHTER“
Karten im Vorverkauf: FOLIES CAPRICE, Révaygasse Nr. 18. HIRSCH, Andrassystrasse 19, und SOPRONYI, Rákóczistrasse 1.
Nach 12 Uhr Casino de Paris.

Ohne Arzt keine Brillen
Kein Gassenlokal — Halbstock, täglich von 9-7 Uhr nur im
OCULARIUM
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 15
kostenlose Augen-Untersuchung und Verordnung passender Brillen durch Augenärzte.
Zwicker und Brillen von 3 K. aufwärts.
Centrale: Wien, I., Kärntnerstrasse 39.
Telephon 81-28.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 21, 22.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
Lo Trombetta Familie Adelmann Georg Hartmann
Grotteskduettisten. Musikal. Scherze. Illusionisten.
ANFANG 8 UHR. Vorverkauf an der Tageskasse von 10-1 und 3-6 Uhr ohne Vorverkaufsgebühr. Telefon 93-36.

ROYAL-ORFEUM
ERZSÉBET-KÖRUT 31. Telefon 110-22.
Jeden Abend 8 Uhr das fürstliche November-Programm. Grete, Wunderaffe und ihre Cousins Shinga, Tohin Maa und seine heilige Chungung, chinesische Zauber-künstler. Cooke and 2 Rotheries, zum erstenmal auf dem Kontinent. La Maze Trio, Excentriker. 4 English Rings, englische Schönheiten. Puppenspiel, musikalische Idylle v. Emerich Farkas. Die doppelte Ohrfeige, Bauernkomödie v. Sigmond Moricz. Das Haus im Walde, Sensationstück des Pariser Grand-Guignol. Hermine K. Solt mit neuen Liedern v. Weiner. Jonny Lilián, danesense lumineuse. Eugen Virágh als Blah, der Apache und noch 12 erstklassige Attraktionen. Donnerstag, den 9. November, Nachmittag 3½ Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Grete, Wunderaffe und sämtliche Welt-Attraktionen treten auf.

Szenzációs ujtás az
„UJ IDŐK“
KÁVÉHÁZBAN
Budapest, VI., Váci-körút 45,
Gourmand-Reggeli, amely 1 kávé, tea, vagy csokoládé, sonka, vaj, tojás és mézből áll, 80 fillér. Kiszolgáltatik reggeltől délig. **Családi uzsonna.** Délután 4-től 7-ig. Tea, kávé vagy csokoládé egy 5-tagú család részére 2 korona. **Gourmand-Imbisz,** a legfinomabb husokból összeállítva 1 korona. Esténként **poszonyi HORVÁTH PÉTER,** a budapesti nyaralóköröség által dédelgetett cigány-primás 12 tagú zenekara hangversenyez. A valódi hollandi és francia líkőrök és pezsgők, továbbá a legkifináltabb fajták árait jelentékenyen leszállítottam.
Minden szombat reggel 3 óráig zene.

Steinhardt Mulató
Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
Ma és mindennap. Kezdetek 1/9 órakor. Ujdonság! II órakor! Schlager!
Náci.
Operette 1 felv. **Arnú József** boházata után írta és zenéjét összehasonlította **Dybró.**
9 órakor! **Lehovits végakarata.**
Boházat. Irta: **Ginger és Tausig.**
Steinhardt és Hunyadi új kuplékkal és elsőrendű kftföldi számok. Vésár- és ünnepnapon délutáni előadás. Kezdetek fél 4 órakor. Éjféli után a remek telteltben reggeli 5 óráig cigányzene, cabaret és tánc. Belépő díj nélkül. — Jegyek d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nagyteremben, Andrassy-ut 19 és a Hungária-fürdő pénztáránál válthatók.

Royal-Orfeum
Erzsébet-körút 31.
Donnerstag, den 9. November, Nachmittag 3½ Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Grete, Wunderaffe und Singha
ihre Cousins
ferner sämtliche neue Welt-Attraktionen.
Karten ohne Vorverkaufsgebühr sind an der Kassa des Royal-Orfeums schon jetzt zu haben.

MAX und MORITZ
Die vornehmste Possenbühne Wiens.
Wien, I., Annagasse Nr. 3.
Täglich das grandiose Schlager-Programm!!
Grenzverlegenheiten. Seitensprünge.
Possen von Ludwig Hirschfeld. Mit Grünecker und Fleischmann in den Hauptrollen. Erstrangige Küche

TROCADERO
Telefon 15-10. Kasseneröffnung 5 Uhr. VII., Király-utca 77. Internationales Cabaret.
Das unübertreffliche November-Programm!!
NYDIA
die gefeierte Traumpielerin. Kurzes Gastspiel des grössten Wunders der Gegenwart und Räthsel der Gelehrten. Mit verbundenen Augen spielt sie alle Noten, die vom Publikum mitgebracht werden.
„DER IDIOT“ Posse mit Ferry Rosen u. Emma Antomazy in den Hauptrollen.
Bros Herferd, englisches Humoris, zum erstenmal in Budapest.
Ausserdem Auftreten 14 vollständig neuer Attraktionen! Von 12-1 Uhr Auftreten von 20 Tanzattraktionen bei freiem Entrée. Von 1-5 Uhr Walzerwetttreit. Kartenvorverkauf bei Zipser und König, Andrassy-ut 4. Anfang 1/9 Uhr.

Otthon-kávéház
Rákóczi-ut 9
győri Vörös Misi
az ország leghíresebb cigányprimása
14 tagból álló zenekarával szórakoztatja esténként a közönséget.
Róna Gyula és Márkus Imre, kávéosok.

MODERN SZINPAD
(Kezdetek 1/10 órakor). **NAGY ENDRE CABARETJE**
Andrassy-ut 69. Telefon 93-16.
Falu végén (Petőfi-ciklus). Khuen oroszánja. A doping. A házmeister (Daimó) Liszt az Uránában. Szinpad-i tréfák, boházatok, új magánszámok.
Jegyek előre válthatók a cabaret pénztárában és a városi jegyirodákban. Fellépnek: Medgyaszai, Felső Rózi, Sajó, Boross, Kóváry, Huszár, Kókény, Hadrik, Papp János stb. stb.

Uebernahmismeldung.
Ich beehre mich dem hochgeschätzten Publikum höflichst bekannt zu geben, daß ich das
Várkert - Restaurant
im 1. Bez. in Ofen übernommen habe und dasselbe im Genre eines Café-Restaurants unter eigener Leitung weiterführen werde. Ich übernehme Bestellungen außer Haus, sowie Hochzeits- und andere Gelegenheitsmahlte, kalte Buffets in geschmackvoller und schönster Ausföhrung zu billigen Preisen. Bestellungen werden telephonisch (Nr. 171-37) aufgenommen, auf Wunsch komme wegen Besprechung persönlich, auch auf die Pester Seite. Mittag- und Nachtmahl-Abonnements werden angenommen. Bilsner Itzquell und Münchener Paulanerbräu. Hochachtungsvoll
Johann Lórincozy,
gem. Küchenchef des Leopoldstädter Kajinos, Pächter der Restauration in Alföld-Útcafüred.

Friedmann Orfeum
Szerecsen-u. 35. Telefon 4-49.
Wollen Sie sich gut amüsiren? Dann kommen Sie ins Friedmann-Orfeum!
Sensationsprogramm! Allabendlich um 8 Uhr Sensationsprogramm!
Heute überstedelt! Polnisch Posse mit **Littmann Pepl.**
Adieu Gustave, neue deutsche Posse. **Misu szerecséje.** neue ung. Posse. **Upts,** deutscher Komiker. **Black and White,** Excentrique mit lebendem Esel und die anderen prachtvollsten Attraktionen.
Im Wintergarten 20 prachtvollste Attraktionen. Karten: Vormittag 10-1, Nachmittag 3-5 bei der Kasse. Sonntag um 1/24 Uhr Nachmittagsvorstellung mit **Pepl Littman.** Karten 2 u. 1 Krone.

MUSICA
Klavier- u. Musikinst. Vertriebs-Aktion-Gesellschaft.
Vollgezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.
BUDAPEST, WIEN,
Teréz-körút 1. Tel. 4-81 Graben 17. Tel. 6127.
Vertretung von Klavieren ersten Ranges
Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-fabriken: Ehrbar, Gottrian Steinweg Nachf., Gebr. Stingl, Chickerling, Lauberger & Glos etc. Gegen Baarzahlung und günstigste Theilzahlung zu soliden Preisen. Während eines Jahres liefern wir Klaviere an nahezu
1000 Familien,
die uns bestens empfehlen. Stimmungen und Reparaturen fachemäss. General-Repräsentanz der „Eufon“ trichterlosen Sprechapparate und Künstler-Schallplatten.

Pensionat Maybaum
Internat für junge Mädchen guter Familien.
Fortbildungsunterricht. Fremde Sprachen, Musik, Malen, Handarbeit. Gediegere mütterliche Aufsicht und Pflege. Beste Wohnungsverhältnisse. Prima Referenzen.
Wien, IX. Bez., Liechtensteinstrasse Nr. 47.
Frau Dr. Maybaum

ALAPÍTÁSI ÉV 1900.
Bakfis-kalap
szpecialista!
SIPKÁK

GRAND PRIX 1910.
HASKÓ MÓR
Budapest, IV., Váci-u. 25, félemelet.
Tessék legújabb árjegyzékem kérni!

TELEFON 148-15.
Női kalapok és tollak óriási választékban!
FEJKÖTŐK

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 7. November 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 21

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 141.
Herold Vilmos, dán kir. kamaraénekese vendégfellépésével
A hegyek alján.
(Tiefeland.)
Zenedráma egy előjátékban és 2 felvonásban Irtá Lothar Rezső. Fordította Várady Sándor. Zenéjét szerzte D'Albert Jenő.

Sebastiano Tommaso
Fedro, pásztor Márta
Nuri
Papa
Antonia
Rosalia
Nádo, pásztor
Moruccio
Plébános
Egy vör

Takács Venczell
Herold
Dömötör
Soyer
Payer M
Ambrusné
Várdi M.
Déri
Dalaoki
Gáborhelyi
Gönczi

Vigszínház.

Az őrnagy ur.

Bőhőzat 3 felvonásban. Irtá Mars és Kéroul. Fordította Hel-
tai Jenő.

Montrigon, czr. Fenyvesi
Labourdette, őrn. Hegedüs
Henri Prévillo Tanay
Champeaux, őnk. Balassa
Moulard, közh. Tapoczay
Lardinet, manipul. Győző
Baudricourt, kap. Varsa
Verdier, hadnagy Szatmári
Fauvel, hadnagy Kassay

OMNIA

Michu
Dongols
Maloizel
Filerin apó
Paulette
Héloise néne
Pauline
Ozv. Martinné
Parthenise
Leona

Kárpáti
Vendrey
Szerény
Bárdi
Varsányi
Kende
Csáki
Rónasszéki
Körmeny
Ötvös

Kezdete fél 8 órakor.

Fővár. városligeti színház

Szép Heléna

Operett 3 felvonásban. Irták: Meilhac és Halévy. Zenéjét szerzte Offenbach J. Teljesen újonnan berendezte és ötle-
tezte Feld Mátyás.
Menelaus király Szabolcs
Heléna, neje Gyöngyi J.
Páris, királyi Szöllösy
Agamemnon Fekete
Achilles Kellé
Chalhas Széregy
Orestes Radó

Kezdete fél 8 órakor.

Kinematograph-Palats.

József-körút 31.
Telefon 120-40.

Egy királyné tragédiája

elsőrangú színes műfilm 2 fel-
vonásban és a félheti műsor.
Kezdete d. u. 5 órakor, vasár-
nap 4 órakor.

II illustringierte ZEITSCHRIFTEN

im Leihabonnemert **22** Heller wöchentlich und höher.

ENGELSMANN'S

Erster Budapester Lesezirkel

VERLANGEN
SIE PROSPEKT.

Eötvös-u. 37. Telefon 98-22.

Otho-Pension.

Zsigmond-utca 24.

Beim Lukasbad.

Mit grösstem Komfort eingerichtete Zimmer sammt
ganzer Verpflegung 7 Kronen. Ständige Gäste erhal-
ten Begünstigungen. Centralheizung. Elektrische Be-
leuchtung. Lift. Telephon 145-86.

Gestrickte Damen-Sweater K 12.

Heren-Gilet K 18.-
Handschuh K 5.-
Wollstrümpfe K 9.-

JAKOB ROTHBERGER, k. u. k.

Hoflieferant

Budapest, IV., Váci-utca 6.

Echte Brüner Stoffe

Letzte Neuheiten für Herbst und Winter

zu sensationell billigen Preisen

Ein Coupon 1 Coupon 7 Kronen
Meter 3-10 lang 1 Coupon 10 Kronen
kompletten 1 Coupon 12 Kronen
Herrenanzug 1 Coupon 15 Kronen
(Rock, Hose, Gilet) 1 Coupon 17 Kronen
gebend, kostet nur 1 Coupon 18 Kronen
1 Coupon 20 Kronen

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20 sowie An-
zugstoffe aus echt englischem Cheviot, Winterrockstoffe
aus feinsten Herrschaftswollen, Kammgarnstoffe mit
Seide durchwebt, Lodenstoffe aus Gebirgswolle etc. ver-
sendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid
bestbekannt

Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vortheile der Privatkundschaft, Stoffe
direkt bei der Firma Siegel-Imhof am
Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend.

Grosse Auswahl in Kunstblättern und Bilderrahmen

in der Kunsthandlung des

Béla Sinayberger

Király-utca 51 (vis-à-vis der Theresien-Kirche)
Eigene Kunstanstalt für moderne Photogr.-Portraits
und Reproduktionen.

Zeitschriften zu Spottpreisen!

Gartenlaube	..... Jahrg.	1910	K. 3.50
Reclams Universum	.....	1910	3.50
Das Buch für Alle	.....	1910	3.-
Für Alle Welt	.....	1910	2.40
Über Land und Meer	.....	1910	3.60
Die Woche	.....	1910	3.60
Leipziger Illustringierte Zeitung	.....	1910	5.60
Meggendorfer Blätter	.....	1910	3.20
Münchener Fliegende Blätter	.....	1910	3.20
Das Interessante Blatt	.....	1910	3.-
Moderne Kunst, Jahrg. 11, 14, 15, 16, 17, 18, 19, pro Jahrgang	.....		6.-
A Hét	..... Jahrg.	1910	K. 4.-
Ország Világ	.....	1910	3.-
Képes Folyóirat	.....	1910	3.-
Tolnai Világlapja	.....	1910	3.60
Borsszem Jankó	.....	1910	2.-
Kakas Márton	.....	1910	2.40
Mátyás Diák	.....	1910	2.40
A Moka	.....	1910	3.-
Házartás	.....	1910	4.-

Zu erhalten im

Grossen Bücher-Bazare

Eugen Kostyál

Budapest, Erzsébet-körút 32.

Wo die besten Werke zu 5, 10, 15 kr. und aufwärts
erhältlich sind. Originalgemälde guter Meister in
grosser Auswahl. Betrag per Postanweisung erbeten.
Entrée frei! Ohne Kaufzwang!

Seltener Gelegenheitskauf.

Bibliotheken und einzelne bessere Werke kaufe ich
um höchsten Preis.

Damen, die schöne und billige Damen- und Mädchen- Herbst- u. Winter-Mäntel

zu kaufen wünschen, wollen mein grosses Lager besichti-
gen, wo zum Engros-Preise auch einzeln verkauft wird.

Weisz S. és Társa

női felöltő-gyár,

Budapest, VII., Károly-körút 9 (az udvarban).

Echte amerikanische
„Moon Vest“ und schwedische
„Svea“ Konzele



MÖBEL

Direkter Import! Ausführender
Verkauf! Unsere Möbel sind
in der feinsten Ausführung und
sind nicht zu verwechseln mit
den böhmischen Nachahmungen.

Billigste Preise ohne Konkurrenz!

Nagy és Vértés,

Budapest, Arany János-utca 20, Ecke Bálvány-utca.
Telephon 125-35. Telephon 125-35.



Kalap - különlegességek.

Benöthigen Sie Franzbranntwein?...

So kaufen Sie nur **S. ERÉNYI'S RADIUM** Franzbranntwein.

Vertrauenswürdigstes Hausmittel! Eine Flasche überall 44 Heller.

Wo nicht erhältlich, bestellt man per Post 10 Flaschen franko um 4 Kronen 40 Heller bei:

S. Erényi RADIUM FRANZBRANNTWEIN-UNTERNEHMUNG, Nyiregyháza.

Hauptdepot in Budapest: **Vadas és Görög, V., Korall-utca 11.**

Generalvertretung für die ungarl. Provinz: Josef Rottmann, Budapest, Murányi-utca 36.



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 7. November 1911.

Neues Pester Journal

Seite 22

Magyar Színház. A PRIN CZ.

Szerelmi komédia 3 felvonásban. Irta Róbert Misch. Fordította Gábor Andor.
A nagyherceg Sebestyén
Károly Egon Z. Molnár
Stüllfried báró Kardos
Frédich Otmar Kertész
Geldern Ada Haraszthy
Geldern Szeraffu Forrai
Randow Örnagy Dobi
Ada szobaleánya Váradi
Komornyik Gere
Inas Karádi
Masször Palóti
Kezdete fél 8 órákor.

Uránia Színház.

Először:
Razzia.
Kezdete fél 8 órákor.

OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 26.
Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.

Aus der Goldserie Ambrosio

Der Goldgürtel

dramatische Szene in 2 Akten, aus dem Leben der kalifornischen Goldsucher.
— Ferner gelangen mehrere prachtvolle Naturaufnahmen Sportbilder und Original-Lustspiele zur Vorführung. Vorstellungen von halb 5 Uhr bis nach Mitternacht.

WESTINGHOUSE AUTOMOBIL-REPARATURWERKSTÄTTE PÁVA-UTCA 10-12. Telefon 176-41.

Bristol-kalapáruda

Budapest, Váci-körút és Útca sarok.
Öszi különlegességek: Angol kemény divat 7 K. Gyútkits 10 K. Tirard francia 15 K. Árjegyzék kúldetik.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 8. November, „A jó barátok“. (J.-Ab. 178.) Donnerstag, 9. November, „A szerelem gyermeke“. (Ab. susp.) Freitag, 10. November, „Flirt“. (J.-Ab. 179.) Samstag, 11. November, „A szerelem gyermeke“. (J.-Ab. 180.) Sonntag, 12. November, Nachm. „A boszorkány“. Abends „A szerelem gyermeke“.

Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Mittwoch, 8. November, geschlossen. Donnerstag, 9. November, „Pillangókasszony“. Freitag, 10. November, „A walkír“. Samstag, 11. November, „Carmen“. Sonntag, 12. November, „Sába király-udjé“.

Repertoire des Festungstheaters. Mittwoch, 8. November, „A szerelem gyermeke“. (J.-Ab. 10. M.-Ab. 10.) Freitag, 10. November, „Drághy Éva esküje“. (J.-Ab. 50. M.-Ab. 10.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch, 8. und Donnerstag, 9. November, „Papa“. Freitag, 10. November, „Taifun“. Samstag, 11. November, „Papa“. Sonntag, 12. November, Nachm. „Az ördög“. Abends „Papa“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoch, 8. November, „Az élő halott“. Donnerstag, 9. November, „Sárga lilom“. Freitag, 10. November, „Az élő halott“. Samstag, 11. November, „A princez“. Sonntag, 12. November, Nachm. „A kis lord“. Abends „Az élő halott“.

Repertoire des Königstheaters. Mittwoch, 8. November, bis inkl. Samstag, 11. November, „A kis gróf“. Sonntag, 12. November, Nachm. „Czigányszerelm“. Abends „A kis gróf“.



KLAVIERE

Pianos, Harmoniums in jeder Preislage auch auf Ratenzahlung.

Ehall Márton

grosses Fabrikslager
Andrássy-ut 15.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Klaviere mit englischer Mechanik und Orgelharmoniums lagernd.
Telephon 99-79.

MÖBEL

am billigsten gegen baar wie auch auf

Ratenzahlungen
Nicht bei der Bank zu bezahlen. rechnen auch keinerlei Zinsen.
Telephon 88-59.

EHRENTREU és FUCHS TESTVEREK Möbelgrosshändler Epest, Teréz-körút 8

Nach NAGYENYED UNGARN

Obstbäume,
Alleebäume, Ziersträucher, Coniferen, Heckenpflanzen, Beerenobst, Wildlinge etc.

Rebenveredlungen

(Fruchtwaare) europ. und amerik. Schnitt- und Wurzelreben. (Beliehrender Hauptkatalog auf Verlangen gratis.)

FISCHER u Comp

Baum- und Rebschulen

APOLLO-PROJECTOGRAPH Népszínház-utca 1-3. Telefon 68-39.

A tripoliszi legújabb események (szenzációs sorozat). Lehmann ur minden áron válni akar (komédia). EGY ASSZONY KARRIERJE. Színmű 3 felvonásban. Kizárólagos előadási joggal. A főszerepet Poldi Müller, a Lustspielhaus világhírű művésznője játssza. Az első előadás hétköznapokon d. u. 1/8 órákor, vasár- és ünnepnapokon d. u. 4 órákor kezdődik.

Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 31.sz.
Telephon 110-22.

Heute Abends 8 Uhr allererstklassige Theater- und Variété-Vorstellung. Grete, Wundergräfe und ihre Cousine Singha. Tchin-See, seine heiligen Chungtsen, chinesische Zauberkünster. Cooke and 2 Roberts, zum erstenmal auf dem Kontinent. La Maze Trio, Excentriker. 4 English Rings, englische Schönheiten. Puppenspiel, musikalische Idylle v. Emerich Farkas. Die doppelte Ohrfeige, Bauernkomödie v. Sigmund Möriz. Das Haus im Walde, Sensationsstück des Pariser Grand-Guignol. Hermine K. Solt mit neuen Liedern v. Weiner. Jenny Lilian, danseuse lumineuse. Eugen Vigh als Blah der Apache. Janina Mirska u. noch 12 erstklassige Attraktionen.



KLAVIERSALON

GUSTAV HECKENAST

Alleiniger Vertreter der IBACH-KLAVIERE
nur Budapest, IV., Gizellaplatz Nr. 2.

Helyiségváltozás!

A tisztelt hölgyközségnek b. tudomására hozzuk, hogy 30 év óta fennálló Koronaherceg-utca 8. szám alatti

fűző-üzletünket

a Kigyó-tér 5. szám alá (Párisi-udvarba) helyeztük át.
Tisztelettel

MATZA J. és FIA

FÜZŐ-KÉSZÍTŐK.

Butor-üzletemet áthelyeztem

VII., Népszínház-utca 31

hol egyszerű és finom kivitelű butor kapható.

FRIEDLÄNDER SALAMON

előbb: Tisza Kálmán-tér 1. sz.

GESCHÄFTSLOKAL

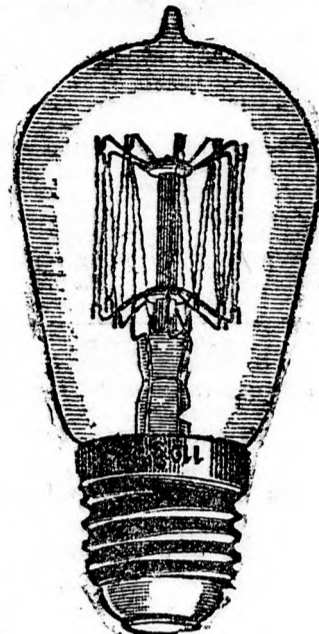
AM

VÁCZI-KÖRUT

oder einer gut frequentirten Hauptstrasse nahe der Leopoldstadt, bestehend aus kleinem Gassenlokale und 5-6 Zimmern im I. Stockwerke, wird per 1. Mai 1912 oder auch per sofort

GESUCHT

Anträge unter „Stabil 436“ an die Exp.



Tantal-Lampe

die beste Metallfaden-Glühlampe, Stromersparniss circa 60%, brennt mit weisser Flamme. Widersteht jeder Erschütterung. Die Brenndauer übertrifft jede andere Glühlampe. Brennt in jeder Lage, so wie nach oben stehend, schief und seitwärts vorzüglich. Billiger als die anderen Metallfaden-Glühlampen. Bei grösseren Bestellungen hoher Rabatt.

Ungarische

Siemens - Schuckert - Werke

Budapest, VI., Teréz-körút 36. sz.

Grammofon

(angyal védjegyü)

EUFON

(tölcsernélküli)

részletfizetésre

is.

Hanglemezekben

1000 ujdonság kapható

Szénási és Kardos R.-T.

Budapest, V., Váci-körút 22.

Tessék grammofon-árjegyzéket kérni.



Koestlin[®] Sire-Sire-Cakes

Koestlin[®] Lobe Cakes

Koestlin[®] Albert-Cakes

Koestlin[®] Rido-Cakes

In patentierter TII-Packung Immer rescht

feinstes Teegobäck, beste Kinder- und

Kranken-Nahrung.

LUSTER

Stern Henrik

VI., Nagymező-utca 28

vic-à-vis dem „Fővárosi Orfeum“

empfeht sein reichsortirtes vergrössertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lu stern.

Übernimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

Galvanisirungen

Gaskocher billig.

See-Weßmer

Kohle u. Koks in Waggonladungen, Fuhren u. Säcken bei Jakob Salamon & Co.

Budapest, V., Elisabethplatz 5. Teleph. Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99

SALVATOR GUMMI-ABSATZE

WELT-MARKE
UNERREICHTE
HALTBARKEIT!



ÜBERALL ZU HABEN

MÖBEL

per Kassa wie auch auf Raten. Ohne Baut-
verbindung, daher werden keine Stufen be-
rechnet. Gleichzeitiges Lager in allen Gat-
tungen Schilf-, Speise- u. Herrentimmer,
Boudoir- und Salonrichtungen in ein-
facher und moderner Ausführung.

FUCHS BÓDOG, Möbelgrosshandlung, Budapest
VII., Elisabethring 32. Preisocourant gratis

Magyar Üvegbiztosító Társulat M. Sz.

Telefon 94-04. Gegründet 1876. Telefon 94-04.

V. Sas-utcza 27.

Versicherungsanträge werden billigst erledigt.

MOLNÁR'S

NEUESTER PREIS-COURANT
ÜBER
GUMMI- u. FISCHBLASEN-

SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT :

!! JEDEN !!

PREISCOURANT UNTER COUVERT
" SENDET SOFORT FRANKO "

MOLNÁR VILMOS K. U. K. PRIV.
BANDAGIST
BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28.

Geld Darlehen

höchster Betrag vortheilhaftest auf Lose,
Werthpapiere, Gold- u. Silbergegen-
stände, Aktien von Provinzinstituten,
an der Börse nicht kotirte Werthpapiere.
Versatz- und Depotscheine anderer In-
stitute und Bankhäuser werden aufs höchste
belehnt.

REDLICH DÁVID

Vorschussbank und Wechselstube
Budapest, IV., Kecskeméti-u. 11. Gegründet 1873.

Wozu ein Bruchband tragen?

Lassen Sie sich sagen, wie Sie ohne Bruch-
band gehen können. Kostenlos.

Alle die wichtigen Entdeckungen, die mit der Heilkunst im Zu-
sammenhang stehen, sind nicht von Aerzten gemacht worden. Es
gibt Ausnahmen, eine solche wurde von einem scharfsinnigen
und geschickten alten See-Kapitän — Kapitän Collings — gemacht.
Nachdem er selbst jahrelang an einem doppelten Bruche gelit-
ten hatte, den die Aerzte als unheilbar erklärten, gab er sich nicht
der Verzweiflung hin, sondern entschloss sich, alle seine Zeit und
Energie darauf zu verwenden, selber ein Heilmittel zu erfinden.
Nachdem er allerhand Untersuchungen etc. angestellt hatte, wurde
er selber ein Bruch-Spezialist, wie es einen zweiten nicht gibt.
Er fand gerade das, was er suchte. Er heilte nicht nur allein
sich, sondern seine Erfindung wurde an verschiedenartigen Brüchen
immer und immer wieder aus-
probiert, jedesmal mit dem glei-
chen Ergebnisse, dass ein jeder
dadurch Heilung fand. Wahr-
scheinlich haben Sie selbst
schon von dieser wunderbaren
Heilung gehört oder gelesen,
wenn nicht, so werden Sie ge-
wiss froh sein zu erfahren,
dass Kapitän Collings bereit
ist jedem Leser des
„Neuen Pester Journal“,
der mit einem Bruche behaftet,
über seine wunderbare Erin-
dung ausführlichen Anschluss zu
geben, kostenlos, so dass ein
jeder geheilt werden kann, wie
schon Hunderte geheilt wor-
den sind.
Die Art dieses wunderbaren
Mittels ist so einfach, dass die
Behandlung, ohne Schmerzen
oder Unannehmlichkeiten zu
verursachen, durchgeführt
werden kann. Die gewöhnliche Le-
bensbeschäftigung kann aus-
geübt werden, während das Mittel
wirkt. Wenn wir sagen, es
heilt, so verstehen wir darunter
wirklich, was wir sagen, „Hei-
lung“, sodass das Bruchband
nicht länger notwendig ist und das
Risiko einer Operation vollstän-
dig beseitigt wird, denn der ge-
brochene Theil wird dadurch ge-
sund und stark, wie je zuvor.
Untenstehenden Coupon wollen
Sie ausfüllen, worauf wir Ihnen
alles kostenlos zusenden werden.
KOSTENLOS.



werden kann. Die gewöhnliche Le-
bensbeschäftigung kann aus-
geübt werden, während das Mittel
wirkt. Wenn wir sagen, es
heilt, so verstehen wir darunter
wirklich, was wir sagen, „Hei-
lung“, sodass das Bruchband
nicht länger notwendig ist und das
Risiko einer Operation vollstän-
dig beseitigt wird, denn der ge-
brochene Theil wird dadurch ge-
sund und stark, wie je zuvor.
Untenstehenden Coupon wollen
Sie ausfüllen, worauf wir Ihnen
alles kostenlos zusenden werden.
KOSTENLOS.

KOSTENLOSER PROBE-COUPON
Capt. W. A. COLLINGS & SONS, (Box 547) 32 & 34,
Theobalds Road, London, W. C.

Geehrte Herren! Senden Sie mir kostenlos Anleitung und Probe,
damit ich meinen Bruch heilen kann.

Name: _____
Adresse: _____

FEMINOL

fémisztítószert

a fém tárgyakra gyönyörű tartós fényt
ad, még a rozsdafoltot is eltávolítja,
nem tűzveszélyes, nem ülepedik.

Egyedüli gyártója:
GEIKO VEGETÁRIUMGYÁR
GEIGER ÉS TÁRSA
VÁCZ



29. königl. ungar. Klassenlotterie.
110.000 Lose — 55.000 Gewinne.

Möglicher Höchstgewinn:

Eine Million Kronen.

Folgende Losnummern haben wir für die Leser des
„Neues Pester Journal“ reservirt. Die daneben stehen-
den Namen sollen die zu treffende Wahl der Glücks-
nummern erleichtern.

Ábrahám	18262	Adél	13389
Adolf	96600	Anna	73845
András	55929	Aranka	100792
Antal	100702	Berta	20680
Armin	2010	Boris	3775
Árpád	18273	Dóra	78814
Bálint	79005	Ella	39029
Béla	39288	Etek	66440
Dávid	96552	Frida	100717
Dezso	101893	Helén	12601
Ede	4909	Hermín	36100
Elemér	11552	Ida	96596
Ferencz	37299	Ilona	8708
Frigyes	8688	Janka	78207
György	94097	Jóhn	32828
Gyula	100714	Józsa	2016
Henrik	3412	Juliska	100701
Imre	34406	Katicza	27041
János	74530	Laura	16667
Jenő	27390	Lenke	12351
Kálmán	101301	Lujza	34409
Károly	53934	Magda	101315
Lajos	68409	Malvin	23211
László	8089	Margit	4218
Lipót	96588	Mariska	78809
Mihály	13514	Netti	63509
Miklós	101307	Olga	8093
Miksa	6236	Paula	12375
Oszkár	22744	Piroska	18262
Otto	96551	Regina	96600
Pál	33270	Róza	55929
Péter	6255	Stefánia	100702
Salamon	100722	Teréz	2010
Tivadar	23868	Vilma	18273
Vilmos	45076	Zsófi	79005
Zsigmond	7506	Zsuzsi	39288

Nur bei sofortiger Bestellung

können wir die Lieferung der gewählten Losnummern
garantiren, denn es ist bereits allgemein bekannt,
dass bei der enormen Anzahl Haupttreffer, die bei
uns jahrein-jahraus gewonnen werden, jeder einzelne
unserer Kommitenten an die

Reihe kommen muss

und deshalb sind unsere Glücklose stets schnell
vergriffen.

Ziehung I. Klasse schon am

16. und 17. November 1911.

Preise der Lose:			
GANZE	HALBE	VIERTEL	ACHTTEL
12 K.	6 K.	3 K.	1.50 K.

Bestellschein „Neues Pester Journal“.

An
Bank Fritz Dörge, Budapest

Kossuth Lajos-utcza 4.

Senden Sie mir gegen Nachnahme

1/8 1/4 1/2 1/1 Los I. Klasse 29. Lotterie.

Name: _____

Adresse: _____

Die Rache an den Arabern.

Eine englische Schilderung.

Frank Magee, ein Augenzeuge des Vorgehens der Italiener gegen ihre Gefangenen, gibt in der „Daily Mail“ seine Beobachtungen in Tripolis wieder. Der Berichterstatter ist der Spezialphotograph des „Daily Mirror“, dessen in London veröffentlichte Kriegsfotographien berechtigtes Aufsehen gemacht haben. Der Photograph hat die Bilder im heftigsten Kampfgetümmel aufgenommen, und das Blatt fügt hinzu, daß es für die Schönheit der Bilder einsteht. Es sind Kriegsfotographien, wie sie schrecklicher nicht gedacht werden können. Die Veröffentlichung der Photographien hat in ganz London große Erregung und große Erbitterung gegen Italien hervorgerufen. Frank Magee hat Mittwoch, 25. Oktober, zwei Tage nach der großen Schlacht, Tripolis verlassen und kann schlimme Einzelheiten von der „leidenschaftlichen Wuth der Italiener gegen die Araber“ aus eigener Anschauung erzählen.

Die Kämpfe neigten ihrem Ende zu, und von den Tripolis umgebenden Dafen und Plantagen wurden nun die im Kampfe gefangenen Araber eingebracht. Bald kam durch den Kirchhof und dann über das freie Feld einer der vielen Gefangenenzüge, in weiße Gewänder gehüllte Araber, von Italienern mit aufgeflepptem Bajonnet eskortiert. Die Gefahr in jener Gegend war vorüber. Unter den Gefangenen sah man Männer aller Lebensalter, halbwüchsige Knaben und alte, wandende Greise, die kaum noch gehen konnten. Es fällt schwer, zu glauben, daß so alte und schwache Männer wirklich an diesem Kampfe theilgenommen haben. Einige von ihnen waren in Bettlerlumpen gehüllt. Während des Kampfes hatten sich die Italiener tapfer gehalten, nun aber, da sie die Gefangenen sahen, übermannte sie die Wuth. Sie behaupteten von Jung und Alt, daß Alle an dem verächtlichen Angriff theilgenommen hätten. Alle sollten türkische Waffen in ihren Häusern verborgen gehalten haben, Alle waren „Verräther“ und „Rebellen“.

Ich sah eine Gruppe von gegen 40 gefangenen Arabern über das Grabfeld wandern, einige verwundet, die anderen halb todgeschlagen, während die Soldaten sie mit Schlägen und Stichen vorwärts trieben. Ich sah einen italienischen Offizier einen Mann schlagen, der mit gefesselten Händen herbeigeführt wurde; mit der Scheide seines Säbels schlug der Offizier auf den Unterleib des Gefangenen ein. Ich sah einen Soldaten einen anderen Gefangenen mit geballter Faust wüthend ins Gesicht schlagen. Ich sah einen Offizier sein Pferd auf die Gefangenen zutreiben, er hielt in der erhobenen Hand die schwere Reitpeitsche und schlug auf einen alten Gefangenen los, der sich auf seinen schwachen alten Gliedern nicht schnell genug vorwärts bewegen konnte. Ich sah einen Soldaten, wie er einem Verwundeten, der mühsam mit Hilfe eines Stodes vorwärts humpelte, diese letzte Stütze entriß und sie lachend in den Sand warf. Und ringsumher standen andere Soldaten und lachten fröhlich über dies Schauspiel.

Zufällig hat der Engländer einen der Fälle mit angesehen, in denen gefangene Araber von den Siegern getödtet wurden. Das Verhalten der Italiener bei diesem traurigen Geschäft, die Einzelheiten ihres Vorgehens sollen nur ein Beispiel für viele sein. „Am Nachmittag gegen drei Uhr“, so erzählt der britische Kriegskorrespondent, „brachte man, an den Handgelenken aneinander gefesselt, drei Gefangene in den Hofraum eines Hauses. Ein Soldat hielt das Ende des Stricks, an dem die drei Unglücklichen gebunden waren, in der Hand und zog sie hinter sich her. Er schnalzte dabei mit der Zunge und mit dem Gaumen, als ob es Thiere wären. Die anderen Soldaten aber schauten zu und lachten über diese Beschimpfung. Zwei der Männer waren sehr alt und sahen schwach und ärmlich aus. Der dritte aber war ein hochgewachsener, schöner, junger Araber in weißem Gewande. Sie wurden in den Hof getrieben, wo die beiden Alten zu Boden sanken, erschöpft, aber auch resignirt. Der junge Araber dagegen behauptete leidenschaftlich seine Unschuld, und erst, als alle seine Worte mit Spott und höhnischem Gelächter begrüßt wurden, wandte er sich von seinen Wächtern ab, hob die zusammengebundenen Hände gegen den Himmel und begann zu beten. Nach einer Stunde kam das Ende dieses Dramas. Man schleppte die drei Männer wieder aus dem Hofe, einer der Soldaten löste ihnen die Fesseln, ein Offizier deutete in die Wüste hinaus und sagte zu ihnen: „Burra“, was bedeuten sollte: „Macht, daß Ihr fort kommt.“ Es war eine schauerliche Komödie. Die Gefangenen wunderten sich über diese unerhoffte Freiheit und glaubten, ihr Schicksal solle sein, in die öde wasserlose Wüste hinauszumarschieren. Der junge Araber erhob wieder Einspruch, behauptete, daß er nichts gethan habe und eine solche Strafe nicht verdiene, aber man bedeutete ihm lachend, seines Weges zu ziehen. Langsam wandten die drei in den glühenden Sand hinaus. Sie waren keine zehn Meter weit gekommen, als das metallene Knacken von zwölf Gewehrjährlöfern den Unglücklichen verrieth, was der eigentliche Sinn dieser Komödie bedeutete. Der junge Araber drehte sich um und schrie auf. Da krachten auch schon die Gewehre und die drei stürzten übereinander in den Sand. Auf den Haufen von Menschengliedern wurde dann noch eine zweite Salve abgegeben. Einer bewegte sich immer noch, da zog ein Soldat sein Bajonnet aus der Scheide und bohrte es in das Herz des Sterbenden. Mir wurde es nicht erlaubt, diese Exekution zu photographiren, aber ich konnte später die daliegenden Leichen aufnehmen. Man hatte nicht einmal zum Schein eine Verhandlung oder eine kriegsgerichtliche Beurtheilung für nöthig gefunden. Als ich eine Weile später bemerkte, daß einer der Unglücklichen noch athmete, verständigte ich einen Offizier davon. Der rief einen Soldaten, der dann eine Kugel in den Kopf des Sterbenden jagte. Die Soldaten scheinen bei diesem Morden eine teuflische Lust zu empfinden.

Am nächsten Morgen sah ich auch die Hinrichtung des arabischen Kawaffen des deutschen Konsuls, aber hier hatte man wenigstens, wenn auch auf offener Straße, ein Kriegsgericht zusammengestellt, das das Urtheil sprach

In dem Falle der anderen drei, deren Erschießung ich mit anfang, war kein Gericht und kein Urtheil. Die Italiener erklärten, sie hätten die Leute mit dem Gewehr in der Hand aufgegriffen, sie hätten geschossen, und die Soldaten weideten sich an den Qualen der Gefangenen. Ich reiste am nächsten Morgen ab, aber ich habe genug gesehen, um die Gefühle der Soldaten gegen die arabische Bevölkerung von Tripolis zu kennen.“ — — — So die Berichte der „Daily Mail“.

Strafbäder.

In dem Museum der französischen Stadt Cahors wird noch heute ein grober Eizentkäfig gezeigt, der einst in der Straffjustiz eine wichtige Rolle spielte, denn in ihm mußten die Frauen Platz nehmen, die sich einer Untreue gegen ihren Gatten schuldig gemacht hatten. Die Ehebrecherin wurde dann in diesem Käfig in feierlichem Zuge zu den Ufern des Flusses hinabgetragen, und hier wurde die Ungetreue in ihrem Käfig so oft in die Fluthen getaucht, als das Urtheil anbefahl. Man versprach sich von dieser originellen Strafe Wunderwirkungen und hoffte, daß das Wasser das sträfliche Feuer abkühlen werde.

In dem „Intermédiaire des Curieux“ weist jetzt Dr. Cabanès nach, daß diese merkwürdige Sitte auf das XII. Jahrhundert zurückgeht und damals nicht nur in Frankreich, sondern auch in Italien und in England regelmäßig angewandt wurde. Im Anfang waren es übrigens nicht die Ehebrecherinnen, die zum Gaudium des Publikums zum Strabade verurtheilt wurden, sondern vor Allem jene würdigen Damen, die über eine allzu schnelle und allzu spitze Zunge verfügten, üble Nachrede betrieben und ihre wackeren Nachbarn nach Kräften verleumdeten. In London wurden in jener Zeit sogar die zankfüchtigen Frauen durch unfreiwillige Bäder in der Rheine oder in irgendeinem Sumpfe bestraft.

Eine alte Chronik überliefert ein Bild der Vorrichtung, die in England bei der Verabfolgung des Strabades benützt wurde. „Am Ende zweier etwa 12 Fuß langer Balken wird ein Stuhl festgebunden, so daß der Stuhl auf einer Achse ruht, die die beiden Balken miteinander verbindet. Der Apparat ist so eingerichtet, daß man die auf dem Stuhle festgeschnallte Frau ins Wasser tauchen und wieder emporheben kann, ohne daß der Stuhl seine Lage verändert. Die beiden Balken werden am Ufer des Flusses oder eines Sumpfes so auf einen Bod gelegt, daß beide Seiten ungefähr gleich schwer sind. Der Stuhl balancirt dann in der freien Luft. Hierauf wird die Frau auf den Sitz geschnallt und so oft in das Wasser getaucht, als das Urtheil befiehlt.“

Das seltsame Strafmittel dieses Tauchbades erhielt sich in gewissen Gegenden viele Jahrhunderte hindurch, im XVII. Jahrhundert wurde es noch in einer ganzen Reihe von Landschaften geübt. Aber die Prozedur diente mehr zur Belustigung der Zuschauer als zur Pein der Delinquentin, denn außer dem Hohn und Spott

Das Vermächtniß des Rheders.

Roman von P. B. Ghent. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Von denen schläft keine mehr und Sie werden beim ersten Schuß lauter kriegsgerüstete Amazonen auf Deck erscheinen sehen.

— Die Idee ist eigentlich nicht so schlecht, sagte Homcire im Vertrauen zu Raimund. Diese Wilden werden wenigstens wissen, daß wir bewaffnet und im Schießen geübt sind, und es sich daher zweimal überlegen, bevor sie einen Angriff auf uns unternehmen.

— Einen solchen fürchte ich nur Nachts.

Während man gegen das Meer gekehrt einen Schießstand improvisirte, begaben sich Burkart und sein Malaie in die Vorrathskammer hinunter, wo sie ihre Körbe mit einer Menge Lebensmittel füllten, deren Reichhaltigkeit allgemein auffiel, ohne daß aber Jemand eine Bemerkung gemacht hätte. Dann trafen sie Anstalten, um ans Land zurückzukehren.

— Sie gehen schon zurück, Kapitän? staunte Balaruc.

— Ja. Wir wollen, noch bevor die Sonne hoch steht, frischen Wildspuren nachgehen, die uns eine sehr willkommene Ergänzung unseres Mundvorraths verschaffen sollen.

— Nehmen Sie uns doch mit sich, schlug Siradan vor.

— Heut Abend, vor Anbruch der Nacht, falls wir auf interessante Fährten stoßen. Ich lasse Sie dann durch den Malaien holen.

— Durch welchen? fragte Alfred unbedacht, doch wurden seine thörichten Worte vom Kapitän glücklicherweise überhört.

— Na, auf Sie ist aber ein rechter Verlaß, Herr von Mouscron, zürnte Bäckergeselle sehr aufgebracht.

— Wenn Sie sich auf Tarnay-Colbert verlassen, den König der Zerstreuten...

— Aber nicht der Verräther aus Dummheit! grollte Homcire, der sich weiblich über den selbstzufriedenen Gatten der hübschen Rose Nitron ärgerte.

— Ruhe! gebot Monginot. Seien wir auf unserer Hut, nicht aber darauf bedacht, sich gegenseitig mit allerlei Liebenswürdigkeiten zu bedenken.

— Die Schießkonkurrenz hat begonnen, kündigte Bertha Caneau an, die das lustige Morgengewand des „Mekkers“ trug, wie Torridour einem gar nicht vorhandenen und trotzdem irreführenden Publikum erklärte.

— Burkart hat Lebensmittel für wenigstens zwei Tage mitgenommen, stellte Fourquet fest.

— Das ist doch ganz unzureichend, wenn man fünfzehn Erdarbeiter verköstigen muß.

— Sie irren. Die Malaien begnügen sich mit einer Hand voll Reis und arbeiten dabei wie die Thiere.

— Wie könnte man erfahren, ob sie von der Anwesenheit arabischer Spione in ihrer unmittelbaren Nähe Kenntniß haben oder nicht?

— Da wir keine Ahnung von der Stärke des Feindes haben, so können wir uns über diesen Punkt keine Gewißheit verschaffen.

— Ich würde mich getrauen, Kundschafterdienste zu leisten, vernahm man in diesem Augenblick die Stimme Vespasian Laurier's, der bis zu den Haarwurzeln erröthete, als er Aller Augen auf sich gerichtet sah.

— Marie Marteau würde es niemals gestatten, behauptete Homcire entschieden unfreundlich, ja sogar mit einer gewissen Bosheit.

Es war eine recht ungemüthliche Lage, in der sich die Herren, die weit weniger gesprächig waren wie sonst, befanden; umso heiterer waren die Damen, die Raymonde Nozal zur Schützenkönigin ausriefen. Thatsächlich hatte die Schießkonkurrenz einen ganz unerwarteten Ausgang genommen: Raymonde war als Siegerin aus ihr hervorgegangen und hatte nicht bloß Raban um einige Längen hinter sich gelassen, sondern auch Siradan und Balaruc geschlagen, die sich auf Kosten ihrer Schußfertigkeit ihren Gedanken überlassen hatten.

— Ich hoffe, sprach die Nozal in ihren einschmeichelndsten Tönen, daß man bei einem etwaigen Ueberfall nicht zögern wird, mir eine Flinte anzuvertrauen.

— Behalten Sie die Waffe, die Sie so trefflich handhaben, bestimmte Hugo; und versprechen Sie mir, den Posten, den ich Ihnen anweisen werde, beizubehalten, ohne sich eine Blöße zu geben.

— Wie seltsam Sie sind! Haben wir denn Aussicht auf einen Kampf?

— Kann man jemals wissen? fragte Marbot ausweichend zurück.

Jetzt schloß sich auch Zepp den Gruppen an; er hatte keinerlei Antwort von der hohen See erhalten, die im Umkreise der Wellen, die er entsenden konnte, offenbar von keinem Schiffe befaßen war.

— Ich werde die Linie, die die großen Personendampfer befahren, jede Stunde neu befragen, versicherte er.

— Sind Sie sicher, daß Sie sie erreichen?

— Sicher ist man niemals, nicht einmal wenn man über die vollkommensten Instrumente verfügt, meinte der gelbe Mann unbestimmt wie immer, doch vermied er, dem Blicke Balaruc's zu begegnen, als er diese seiner Gewohnheit nach ausweichend gehaltene Antwort gab.

der Menge widerfuhr ihr im Grunde nichts Schlimmes. Insbesondere in Italien wurden räufesüchtige Weiber und böse Schwiegermütter ausgiebig mit solchen Kaufbädern bedacht, aber es zeigte sich schließlich, daß der Einfluß des Wassers auf die Charakteranlagen keineswegs so groß war, wie man hätte wünschen können, und so verzichtete man mit der Zeit auf diese ergößlichen Strafbäder.

Allerlei.

(König Peter von Serbien) wird in kurzer Zeit in Paris eintreffen, um dem Präsidenten der Republik den bereits mehrfach zugebadeten Besuch abzufluten. Die bevorstehende Ankunft des Königs hat einen wahren Sturm auf das Haus Nr. 17 in der Rue Toffroy verursacht, denn dort hat vor 25 Jahren Herr Peter Karagyorgewics, der jetzige König, längere Zeit gewohnt. Die Wohnung ist eine Dachkammer, die durch eine Bretterwand in ein Schlafzimmer und Wohnzimmer getheilt war. Der Portier des Hauses zeigt gegen ein kleines Trinkgeld Jedermann die Räumlichkeiten. Und wer ein größeres Trinkgeld nicht scheut, kann sogar den Miethekontrakt einsehen, der auf den Namen Peter Karagyorgewics — die Bezeichnung „Prinz“ ist weggelassen — lautet. Auch die eigenhändige Unterschrift des jetzigen Königs ist hier zu sehen, sowie der Umstand, daß der spätere König mehrere Jahre in seinem Leben die gewaltige Miethsumme von 750 Francs gezahlt hat. Dem Portier wurden bereits von Amerikanern beträchtliche Summen für Ueberlassung des Miethekontrakts geboten, da es sich hier um eine Kuriosität handelt, er weigert sich aber, das werthvolle Dokument aus den Händen zu geben, das für ihn eine Quelle häufiger Trinkgelder ist.

(Ein Corot in einem Hut.) Aus Paris wird berichtet: In einem Schaufenster an den Champs Elysées kann man seit einigen Tagen einen altnobischen, vom Zahn der Zeit ein wenig angegriffenen Cylinderhut sehen, der ein blaues Seidenfutter aufweist. Neben dem Hute verläßt eine Inschrift die Bedeutung dieser scheinbar werthlosen Kopfbedeckung: „Die auf dem Futter dieses Hutes sichtbare Landschaft ist ein echtes Werk von Corot“. Und in der That, wenn man näher zusieht, gewahrt man auf dem inneren Hutboden eine Landschaft, einen kleinen Teich, im Hintergrunde einen wunderbar geformten Thurm, an den Ufern des Wassers zwei große, weitverzweigte Bäume, über denen sich ein von weißen Sommerwolken belebter blauer Himmel wölbt. Die blaue Farbe der Seide ist dazu ausgegüht, die Himmelsfarben wiederzugeben. Diese wunderliche Malerei hat ihre besondere Geschichte. Der Hut war Eigenthum eines Freundes von Corot, der eines Tages bei einem Besuch im Atelier des Meisters den Hut unbedachterweise in der Nähe von Corot's Palette ablegte. Bei einer hastigen Bewegung des Malers fiel einer der feuchten Pinsel in das Innere des Cylinders, und auf dem schönen, neuen, blauen Seidenfutter blieben Farbkleckse zurück. „Der Hut ist hin“, meinte melancholisch der Freund, aber Corot nahm ihn lachend den Cylinder ab und sagte: „Keineswegs, ich werde noch ein wenig Malerei hinzufügen, und er wird noch einmal so schön sein wie früher“. Und vergnügt skizzirte er mit feinen Pinseln die kleine Landschaft auf das Futter, zur Freude und zum Amusement des Eigenthümers.

Man wendete sich jetzt Marylie und dem alten Ambrosius zu. Marbot und Jepp machten sich erbötig, den alten Mann auf dem Schiffe umherzuführen, wobei er sich bequem auf sie stützen konnte. Schon begann er einzelne Worte, die in seiner Erinnerung auftauchten, deutlicher auszusprechen. Mit unendlicher Geduld und möglichst verständlich sprach Hugo mit dem alten Steuermann über die Höhle und die Lehmgrube, über das siebzehnte Depot Médéric Pastor's...

— Ja... ja... das siebzehnte... erinnerte sich Ambrosius.

Er hatte den Kopf sinken lassen und betrachtete starren Blickes die breiten Sprünge, die die heißen Sonnenstrahlen in dem Verdeck erzeugt hatten, dann nickte er und murmelte:

— Ich weiß; der Schatz... der letzte...

Das Erinnerungsvermögen des alten Bretagners besserte sich mit jedem Tage, wie das Jepp vorausgesagt hatte.

— Achte wir ja darauf, daß Burkart nichts davon merkt, ermahnte Marbot. Er wäre, wie wir jetzt wissen, sehr wohl im Stande, Ambrosius den Garauz zu machen, aus Furcht, daß uns der Alte als Führer dienen könnte.

— Dies wird aber unbedingt der Fall sein müssen...

— Vielleicht; aber keinesfalls früher, als bis wir den Banditen unschädlich gemacht haben.

Ambrosius blickte die Männer der Reihe nach so verständlich an, daß es Jedem auffiel.

— Mein lieber Dhu, wendete sich Marbot wieder zu ihm; suchen Sie sich doch zu erinnern... Sie haben dort unten in der Höhle das siebzehnte Depot vergraben, nicht wahr?

Der Bretagner lächelte und nickte.

(Eine Eheschließung per procura.) In allen Kreisen der Washingtoner Gesellschaft beschäftigt man sich zur Zeit angelegentlich mit einer reizenden jungen Dame, die eben aus Costarica angekommen ist, und die, wie erst jetzt bekannt geworden, kürzlich unter recht ungewöhnlichen Umständen die Gattin Dr. Belisario Porras, des Geschäftsträgers des kolumbischen Departements Panama bei der Regierung in Washington, geworden ist. Dr. Porras war vor etwa vier Wochen von Washington abberufen worden, wie man annahm, wegen der ersten politischen Lage. In Wahrheit war er aber nach Panama gereist, um sich auf die Anschuldigungen zu verantworten, die seine Feinde auf Grund seiner Verheirathung gegen ihn erhoben hatten. Man klagte ihn geradewegs des Landesverrats an, weil er das Verbrechen begangen hatte, sich eine Frau just aus Costarica, der Lotteindin Panamas, zu holen. Diese Aufklärung der Abberufung des Geschäftsträgers trat naturgemäß nur dazu bei, seiner jungen Frau zu umso herzlicherer Aufnahme zu verhelfen, und das Interesse, das man ihr entgegenbrachte, steigerte sich noch, als man erfuhr, daß sie ihrem Gatten in Stellvertretung angetraut worden war, denn da Dr. Porras seinerzeit wegen der gespannten Situation der centralamerikanischen politischen Verhältnisse von Washington nicht abkommen konnte, hatte er, um die Hochzeit nicht länger aufzuschieben, einen Freund bitten müssen, ihn als Bräutigam zu vertreten. Die Trauungszeremonie war denn auch in Costarica programmäßig vollzogen und die Trauungsformel und die Antworten von und nach Washington per Kabel übermittelt worden. Der Freund hatte dann die junge Frau nach Washington begleitet, um dort zu erfahren, daß die Heirath den rechtmäßigen Gatten in einen bösen politischen Handel mit seinen haßerfüllten Widersachern verwickelt hatte.

(Ein Denkmal der Rachel.) Die Schweiz wird voraussichtlich für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, das erste Denkmal einer großen Schauspielerin zu errichten. Es hat sich ein Comité gebildet, das die nöthigen Mittel für ein würdiges Monument zusammenzubringen will, das bestimmt ist, das Andenken der großen Tragödin Rachel zu verewigen. Elisa Rachel hat ihren Aufstieg zur Berühmtheit zwar in Frankreich begonnen und auch in Paris ihre größten Triumphe gefeiert, war aber von Geburt Schweizerin und entstammt der kleinen Stadt Mumpf im Kanton Argau. Hier wird das Denkmal seine Stätte finden, da ein Schweizer Verehrer der 1858 verstorbenen Tragödin, der Herr Waldmayer, in Mumpf ein Terrain für das Denkmal zur Verfügung gestellt und zugleich den Sockel für das Monument gestiftet hat.

(Eine Duellaffaire Le Vargy's.) Aus Paris meldet man: Le Vargy, der berühmte Schauspieler der Comédie Française, der mit Schluß der Saison diese Bühne verläßt, hat einem jungen Kollegen, dem Tragöden Alexandre von der Comédie Française, wegen eines persönlichen Zwistes seine Zeugen geschickt. Die Zeugen Le Vargy's sind der Schauspieler Munielli und der bekannte Dramatiker Robert de Fiers, Alexandre's Zeugen dagegen sein Kollege Worms und der bekannte Duellschiedsrichter Rochet d'Alucion. Es verlautet, daß hinter dieser Spannung zwischen den beiden Künstlern eine Rivalität um die Gunst einer der schönsten Schauspielerinnen der Comédie steht. Angeblich soll es sich um Fräulein Robinne handeln, die, wie man sich erinnert, vor zwei

— Erinnern Sie sich doch, sagte jetzt der Japanner, der die geheimnißvollen Wege, die dem Greis das Bewußtsein der Außenwelt zu vermitteln berufen waren, besser erkannt zu haben schien; Sie haben im Verein mit Médéric Pastor die Quelle in der Lehmgrube gefunden und das Kästchen dort versteckt... die Kassetten...

— Den kupfernen Topf, verbesserte Ambrosius.

— Ganz richtig, bestätigte Jepp, einen raschen Blick mit Loustalot tauschend; den kupfernen Topf voll Gold... und Edelsteinen...

— Diamanten, korrigirte Dhu wieder und zog die Brauen in angestrengtem Nachdenken zusammen. Viele Diamanten unter der Granitplatte...

— Granitplatte?... Davon ist ja in einem der Schriftstücke auch die Rede. Jetzt müßte Ambrosius in die Höhle gebracht werden; in wenigen Minuten würde er Alles gefunden haben.

Aber schon war der lichte Augenblick, den der Alte hatte, geschwunden und seine Gedächtniskraft verlagte wieder, so daß er nur mehr unzusammenhängende Silben murmelte.

— Morgen wird er besser bei Kräften sein und in den nächsten Tagen noch mehr, sagte Jepp. Dann werden wir mit ihm unbesorgt ans Land gehen können.

— Bis dahin wird wohl Burkart die Küste von den Piraten gesäubert haben.

— Falls sie nicht in ihre Heimath zurückkehren, nachdem sie ihm und seinem Anhang den Garauz gemacht.

— Das wäre schrecklich.

— Aber die beste Lösung für uns, meinte der Gelbe krausam.

Altaouil, den man auch ins Vertrauen gezogen hatte, bat jetzt dringend um die Erlaubniß, bei An-

Jahren auf der französischen Botschaft in Berlin mit Herrn Teraudy vor dem deutschen Kaiserpaare einen kleinen Cnaxter spielte.

(Der größte Käse der Welt.) Der größte Käse der Welt, 8 Fuß im Durchmesser und 5 Fuß hoch, der etwas mehr als 12,000 Pfund wog, wurde kürzlich in Appleton (Wisconsin) angefertigt. Vierzig tüchtige Arbeiter und ein Trupp von Gehilfen waren nothwendig bei der Herstellung des Käseungethüms. Der Käse war für eine milchwirtschaftliche Ausstellung in Chicago angefertigt worden. Er enthielt genau 12,000 Pfund gereinigte Milch, 330 Pfund Salz und 31 Pfund Käsefab. Der fertiggestellte Käse wog 12,361 Pfund. Die gereinigte Milch kam aus 32 Käsefabriken, die Milch selbst — 18,000 Galonnen oder ungefähr 32,000 Liter — von über 1200 Molkereien und von 8000 Holsteiner und Guernsey-Rühen, die einen Werth von ungefähr sechs Millionen Mark repräsentiren. Die allergrößte Sorgfalt ist darauf verwendet worden, daß der Geschmack des Käses an allen Theilen der gleiche ist.

(Die Mode in der Kirche.) Das Pariser Diözesan-Komitee hat in seiner letzten Sitzung den Wunsch zu erkennen gegeben, die verschiedenen Verbände katholischer Frauen möchten sich endlich dahin verständigen, gegen die Unschildlichkeit gewisser Moden und das Sichgehenlassen zu reagieren, das einige Christinnen dazu führt, sich in Kirchen in wenig anständigem Aufzuge zu zeigen. — Ob das was nützen wird?

(Ein abgelehnter Orden.) Aus Berlin wird gemeldet: In Natibor ereignete sich bei der Einweihung der neuen evangelischen Kirche ein peinlicher Zwischenfall. Unter den mit Orden Ausgezeichneten befand sich auch der Baumeister und Stadtrath Bittke, der den Kronenorden vierter Klasse erhalten sollte. Bei der feierlichen Ueberreichung dieser Auszeichnung lehnte Bittke aber den Orden ab. Der Grund scheint darin zu liegen, daß ihm der verliehene Orden im Verhältniß zu seinen Arbeiten zu gering erschien.

(Deuff's Papagei.) Ein Leser schreibt der „Frankf. Ztg.“: Graf Deuff besaß einen klugen Papagei, der bei schönem Wetter oft auf dem Balkon des Palais stand. Eines Tages machten sich in der sächsischen Hauptstadt bedrohliche Erdstöße bemerkbar, so daß die Dresdner bestürzt auf die Straße liefen. Auch vor dem Deuff'schen Hause sammelte sich die Menge. Der Papagei gerieth in große Erregung und sträubte die Federn. Mit einem Male hörte man ihn im schönsten Sächsisch kläglich rufen: „Ach, Herrjeses, ach Herrjeses, da fall' mer am Eudgar an Breisen!“

(Das Gewicht der Jahre.) Wie von ärztlicher Seite festgestellt worden ist, nimmt das Gewicht innerer Organe des Menschen in höherem Alter auffällig ab. Die Leber, die in der Jugend des Menschen ein Normalgewicht von etwa 1500 Gramm hat, wiegt späterhin nicht mehr als 800 oder 900 Gramm. Das Gehirn verliert durchschnittlich 150 Gramm; während es in der Blüthe des Menschen durchschnittlich 1165 Gramm schwer ist, hat es im Alter nicht mehr als 990 Gramm an Gewicht. Auch von der Milz ist nachgewiesen, daß sie 100 bis 200 Gramm einbüßt. Im Gegenjag zu diesen Organen verliert das Herz nichts von seinem Gewicht, sondern nimmt bis in das hohe Alter zu. Das Herz eines Greises ist etwa 100 Gramm schwerer als das eines jungen Mannes.

bruch der Nacht ans Land zu gehen. Als Muselman verkleidet würde er die Dünen zu umschreiten und sich dem Lager der Nomaden zu nähern suchen, falls ein solches, wie er glaubte annehmen zu können, am Saume der Wüste vorhanden war. Monginot war von dem kühnen Plane des Dankali entzückt und durchaus geneigt, ihn gewähren zu lassen.

— Alles ist besser, wie diese entseßliche Ungewißheit! rief er aus.

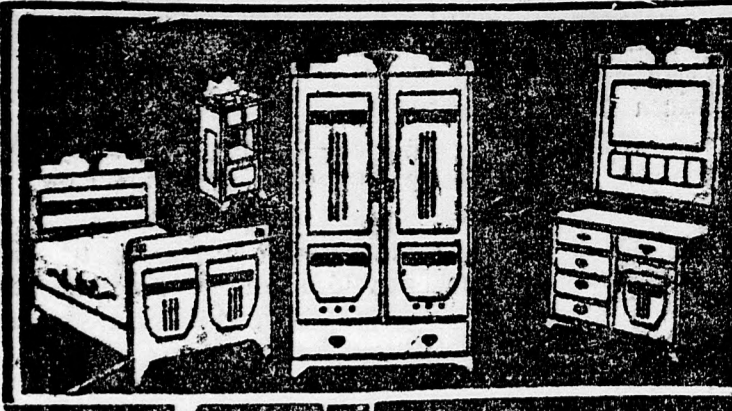
Wenn unser getreuer Schwarzer getödtet werden sollte, warnte Marbot, so können wir uns mit den Eingeborenen nicht mehr verständigen. Altaouil spricht oder kennt wenigstens alle Idiome des Somalilandes. Wir dürfen ihn unter keinen Umständen ziehen lassen.

Kovère war ganz seiner Ansicht; dagegen wurde es immer schwieriger, die drohende Gefahr vor den Frauen zu verheimlichen. Es war ihnen nicht entgangen, daß einige der Herren seit gestern sehr sorgenvoll dreinblickten, während andere sich höchst zerstreut geberdeten und sich Alle zum ersten Male weigerten, das Schiff zu verlassen, um wie bisher an der Küste Schutz vor der Hitze zu suchen und am Fuße der hohen Dünen auszuruhen.

Mit Ausnahme Flora Ferneuil's, die — wie man annahm — in ihrer Kabine ihren weltchmerzlichen Gedanken wie sonst Audienz gab, rotteten sich sämtliche weiblichen Passagieren unter der Führung Raymonde's und Marylie's zusammen, um die Forderung aufzustellen, ihnen rückhaltloses Vertrauen zu schenken.

— Wir sind keine unmündigen Kinder! rief Rose Miron aus und machte eine Miene dazu, die ihre Worte Lügen strafe. Wir wollen wissen, was hier vorgeht!

(Fortsetzung folgt.)



Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie gegen baar, es werden blos 6% ohne allen Nebenspesen berechnet.

Die Zinsen sind 1/4-jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.

Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K 1/4-jährlich 9 Kronen

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

Balázs és Társa Möbel-Waarenhaus, Budapest, VI., Váci-körut 43 (eigenes Haus.)

DIE DREI GRÖSSTEN FIRMEN sowie Agulár Ede, Agulár Dávid haben sich mit **AGULÁR IGNÁCZ**



BUDAPEST, Rákóczi-ut 30, vereinigt

und wirken jetzt ausschliesslich unter der Firma des letzteren. — Provinzbestellungen stehen unter der Leitung eines besonderen Chefs und werden auf das genaueste effectuirt. Als Maass genügen die Umrisse, die von dem mit einem Strumpfe bekleideten Fusse auf ein Stück Papier gezeichnet werden. — Für Nichtkonvenientes wird das Gold rückerstattet. Meine weltberühmte Erfindung ist das **Sohlen-Guzi** (Talp Guzi). Werden die Sohlen des Schuhs wöchentlich einmal damit bestrichen, so werden sie wasserdicht und gewinnen derart an Festigkeit, dass die Abnutzung auf ein Minimum reduziert wird.

☛ **Sohlen-Guzi** wird jedem Paar Schuhe gratis beigelegt. ☛

Wer seine Adresse einschickt, erhält einen Probetiegel und meinen mit mehreren Hunderten Illustrationen ausgestatteten Preiscurant gratis.

Separat bestellt kostet **Sohlen-Guzi** 2 Kronen. **Sohlen-Guzi** ist das von weltberühmten Aerzten anerkannte beste Schutzmittel gegen Erkältung.

Herrschuhe aus echtem Boxleder, elegant **K 9.—**

Herrschuhe zum Schnüren, feinstes Chevreaulleder, auffallend eleg. **K 11.—**

Damenschuhe, Box, zum Schnüren, beste Qualität. **K 8 50**

Damenschuhe, auffallend elegant, Schnüren. **K 10.—**

Bagariastiefel in stärkster Ausführung, gänzlich wasserdicht, für Landwirthe **K 18.—**

Siebenbürger Halbs-Stiefel mit Bagaria-Lederbesatz, dreifachen Sohlen u. m. Tuch gefüttert. Einzige Niederlage der amerikanischen Firma Florsheimlo von echt amerikanischen Herren- und Damen-Schuhen. Grösste Auswahl! Herrschuhe K. 15.—, Damenschuhe K. 14.—, aus was für Leder immer.

Dr. DRALLE'S

MALATTINE

Haut-Crème

PUDER SEIFE

Unübertroffen gegen spröde und aufgesprungene Haut.

Fettrei! Von wunderbarer Wirkung auf Teint und Haut.

DRALLE TURIN 1011.

Bodenbach a/E. Grosser Preis.

Glycerin- und Honig-Gelée. Tube Kr. —.70 und Kr. 1.20.

Die häufigste Ursache des Haarausfalles sind die Schuppen der Kopfhaut. Die Schuppenbildung muss daher verhindert werden, und Derjenige, dessen Kopfhaut schon schluppig ist, muss dieselben gründlich entfernen. Für beide Zwecke eignet sich das erprobte Mittel

Petrol Egger

am besten. Wer dieses Mittel benützt, bekommt nie Schuppen und folglich kein Haarausfallen.

ROUR LES CHEVEUX. PHARMACIE AU NADOR. BUDAPEST, V. RÁKÓCZI-UT 30.

Eine Flasche 2 K. 40 H.

Dr. EGGER's würzige

Zahnpasta

ist im Gebrauch angenehm. Erfolg gut und dauerhaft, macht die Zähne in der kürzesten Zeit blendend weiss.

Eine grosse Original-Tube 70 Heller.

Zu bekommen in allen Apotheken und Drogerien.

Erzeugt im: **LABORATORIUM Dr. EGGER'S.** Budapest, VI., Révay-utca 12.

Med. univ. Dr. BOLGAR

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Beschädigung

geheime Krankheiten

Impfungen mittels „**EHRlich GOG**“ u. zw.: Hauterkrankungen, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendsünden, Rheuma und Gicht nach neuer Methode. Heberathend ist der Erfolg bei Impotenz (Männerschwäche) auch bei älteren Personen. Diese werden nicht bestraft.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

Budapest, József-körut 30. sz.

Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

Zuverlässlicher Mann

gl. w. Beruf, zur Übernahme einer Verhändlere für größeren Bezirk gesucht. Dauernd lohn- und leichtes Geschäft, auch als Nebenbeschäftigung. (Eben und Kapital nicht erforderlich.) Angeb. Rhein. Metallindustrie, S. m. b. H. Düsseldorf. 11205

Saldofontist oder Saldofontistin, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, welche in gleicher Eigenschaft bereits thätig waren, werden zu ehestem Eintritt gesucht. Ausführliche Offerte über künftige Thätigkeit, sowie Gehaltsanprüche unter „Saldofonto 317“ Exped.

Női kalapferma

ujdonságok tollak és tűzések

SOMOGYI-nál,

Király-utca 14, félemelet.

Telefon 167-67. Telefon 167-67.

Singer és Tsa, varrógép cézég

Budapest, VIII., József-körut 35.

Ajánlja a nagyszámú verőközönségnek, hogy vásárlás előtt kérjen ajánlatot varrógépeinkről, akkor meg fog győződni, mily tetemes összeget takaríthat meg magának vásárlásnál egy részletre, mint készpénzfizetésnél megfelelő engedménnyel, ipari cselokra és minden fajta gépet raktáron tartunk, intézetek még külön kedvezményben részesülnek, minden tőlünk vásárolt varrógépért 5 évi jótállást vállalunk.

Csak úgy lehet a leves jó
Ha van benne **Diana só.**

Nem is lehet a leves jó
Ha nincs benne **Diana só.**

Jó étvágya lesz
Ha **Diana só**t vesz.

Szegények **ingyen** kapják.

Rappold's Hochbrand-Schmirlgelscheiben

RAPPOLD FRIGYES, Budapest, V., Váci-ut 86. sz. Telefon 114-71.

Wagen 1 und 57 der Strassenbahn nächst Westbahnhof.

Jährliche Erzeugung: 10,000 Stück.

Schleifmaschinen.

ASTHMA

Katarh, Athembeklemmung sofort behoben durch das Pulver u. die Cigaretten des

Dr. CLÉRY.

Pulver gratis u. franco. Man trouve chez Dr. Cléry, 53, Boulevard St. Martin, Paris.

NŐI KALAPFORMÁK

csak **FRIEDMANN-nál**

Király-utca 8, az udvarban legolcsóbbak.

Moderne Handarbeiten

und Zubehöre. **Congré-Vorhänge**, 110 cm. breit, pr. Mtr. K 1.— **Läufer u. Milieu**, mit Zwirn gedrehtem Faden angefangen, sammt Zubehör K 4.— **Strumpf-Spezialitäten!** Künstlerisch auf Leinwand gezeichnete **Polster** K 2.40. Katalog gratis und franko.

NÁDAS, Budapest, IV., Koronaherczeg-u. 11

A Poligén Várost Építő Részv.-Társ.
Családirház telepei
 Cinkota—Kerepes—Gödöllői villamos mentén
Zsófia-kertváros || **Kerepes-Széphegy**
 (Allomás: Gépgyár) (Allomás: Kerepes)
 Telkek ára négyszögölen-
 :: két 7-10 korona. :: Termő-szőlő ára □° 5-6 K.
 Gyönyörű, legeszségesebb, pormentes vidék, 250 m. a tenger színe felett.
 Kitűnő ivóvíz. Rendezett, befásított utak. Kavicsos talaj. Olcsó építkezés
 (saját téglá és betongyár). Kedvező fizetési feltételek.
Bővebbet a Városi iroda V., Nagykorona-utca 15. sz., II. em.
és az állomásfőnöknél Kerepesen.
 Tele: n176-58. Hivatalos órák d. e. 9-12, d. u. 3-6-ig.

Was gut, ist billig!
Origin. schwedische MUNKTELL.
Rohölmotoren
 und Dreschgarnituren sind die besten.
 Sehr billige Preise! Günstige Zahlungsbedingungen! Grösste Garantie!
 Interessenten sendet Preiscurant franko.
 „MUNKTELL“ Maschinenhandel A.-G. Budapest, V., Váci-ut 6. szám,
 vis-à-vis dem Westbahnhof.
 Bei der diesjährigen Stockholmer und Budapester Ausstellung mit dem ersten Preis,
 der Goldenen Medaille, ausgezeichnet.
 Was gut, ist billig!

ÁLLANDÓ
nagy butorvásár az
Iparcsarnokban — Városliget
 mely a budapesti asztalos és kárpitos ipartestületek védnöksége alatt
 álló alkalmi egyesületek által létesített, hol a n. é. közönségnek
 alkalmá van, a legújabb és legszolidabb kivitelű berendezéseket jutá-
 nyos áron beszerezni.
Minden butorért  **Egész nap nyitva!**
jótállást vállal a vezetőség. **TELEFON 60-50.**

Acetylenlampen BÁRDI.
 Bei nächtlichen Pügarbeiten auf
 Dampfpfütgen besonders empfehlens-
 werth, weil sie taghelles Licht geben.
**Automobil-, Hand-, Wagen-,
 Spritzbogen-, Stangen-,
 Tisch-, Hof-, Garten-, Stall-
 Acetylen-Lampen.**
BÁRDI JÓZSEF R.-T.
 Budapest, VI., Liszt Ferencz-tér 15.
 Telegrammadresse: Pneumatik. Telephon: 16-28.
 Preiscurant auf Wunsch gratis u. franko.



Seit 80 Jahren im Gebrauch bewährt
EAU DE LYS
DE LOHSE
 „Lohse's Lillienmilch“
 erhält der Haut die jugendliche Frische und Anmut.
 in weiss, rosa, gelblich. Flasche K. 2. 50.
Gustav Lohse, K.K. Hoflieferant Berlin.
 Häufiglich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

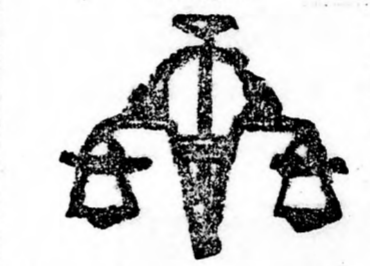
„HALLEY“
 Ezerözt „Cséke“


Legújabb, legjobb petróleumizzó-
 fénnyű 100 gyertyafényű Mosó-
 sen szép és olcsó világítás! Alkar-
 mazható 14"-től kezdve minden
 nagyobb lámpára. Ára 8 korona

Göttmann Éde, Budapest
 IV., Kocsakeméti-utca 4.

Elegáns asztali és függőlámpák jutá-
 nyos áron. Viszonyeljárások keres-
 tetnek. Kérjen árjegyzéket.

Luster
 für Gas und Elektrisch, grossz
 Auswahl, Schleifen und Umar-
 beltungen.



Gebrauchte Luster, Gaskocher,
 Gas- u. elektr. Installationen bil-
 list. **Konkó Már, VI., Lázár-
 utca 16 im Hofe, nächst d. Oper.**
 Tel. 14-10. Provinzbestellungen
 werden prompt effektiert.

ECHE
 Pariser Spezialitäten.
 Gummi- u. Gipsblasen
 von der berühmtesten Fabrik
F. Bergerand Fils
 Paris, Rue des Archives
 72, sind am verlässlichsten
 zu beziehen von
Polgár Sándor,
 Budapest, VII.,
 Elisabethring 50
 (vis-à-vis Hotel Royal).
 Ausführenden Illustrierten
 Preiscurant franko. ::

Die seit 30 Jahren bestehende
 und bestbekannte **Ordina-
 tions-Anstalt** wird
 empfohlen
Geheime
Krankheiten,
 die vernachlässigten und ver-
 alteten **Gonorrhoeen**,
 syphilitische Geschwüre,
 die üblen Folgen der **Syphilis**,
Mannechwäche durch
 Elektro-Massage oder Phy-
 siotherapie, Blut bei Frauen
 ohne Einspritzung, Ner-
 ven- und Rückenmark-
 leiden, die hartnäckigsten
Blutkrankheiten heilt rasch
 und gründlich ohne Verursachung

Dr. Kajdacsy
 Ordinations-Anstalt:
**Budapest, VIII.,
 József-körut 2.**
 Ordination von 10 bis 4 Uhr,
 und von 7 bis 8 Uhr Abends.
 Briefe werden beantwortet.
 Besondere Sichererheilung
 für diejenigen, welche ver-
 sichtlich zu erkranken be-
 hindert sind oder entfernt
 von der Hauptstadt wohnen.
 Medicamente samt Ge-
 brandsanmlung werden auf
 Wunsch zugesendet.

Miért
 Ne fogadjunk el
Má-á-ást !!!
csak Óriás
Fedák
Cipőcerémet?

Mert szép fényt ad

Mert elegáns tőle a lábbeli

Mert puhán tartja

Mert nem rongálja

Mert vizhatlanná teszi

a bőrt

Mert a legkényesebb izlést kielégíti és

Mert egy
Óriás Fedák
 cipőcerém, mely 4-szer annyit tartalmaz,
 mint egy **30 fillérért**
 más doboz
 ebben a drága vi-
 lágban az egyedüli **olcsóság.**

Ujonnán berendezett szepességi vászon-és damasztáru-főraktárunkat **IV., Váci-utca 30b,** Haris-bazár épületben megnyitottuk, ahol szepességi lenkészítményeink: vásznak, asztalneműek, törülközők, törlek, ágyneműek, zsebkendők stb. stb.

az eddiginél is nagyobb választékban kaphatók

Wein Károly és Társai

szepességi vászon- és asztalnemű-gyárosok.

Gyáraink minden darab készítményén mellékelt védjegy látható.



Grösste Hauptkollektur

von
A. Török & Co.
Bankhaus Akt.-Ges.,
Budapest.

Centrale:
IV., Servitenplatz 3/a.
Im eigenen Palais.
Telephon 3-49.



Filiale:
V., Waitzerring 4.
Telephon : 11-58.

Preise der Lose I. Kl.
Ganzes Los . . . K 12.-
Halbes " " " 6.-
Viertel " " " 3.-
Achtel " " " 1.50

Nachstehend verzeichnete Nummern empfehlen wir besonders:

Adél 38181	Isorbála 98181	Ignác 4046	Lenke 10998	Ödön 4061
Agoston 3486	Ede 106735	Iona 51640	Lipót 3654	Pál 58032
Agnes 52980	Elek 6414	Imro 66352	Lőrinc 2880	Paula 4745
Aladár 109008	Erzsébet 2891	Iren 5112	Lujza 6497	Péter 4688
Alajos 4111	Etel 3486	Irma 4045	Magda 107376	Rezső 51644
Albert 59828	Elemér 81851	István 52980	Malvin 48575	Róbert 6414
Alfréd 6494	Elza 68798	Izabella 4745	Manó 4978	Róza 55349
Andor 107394	Emil 107376	Izidor 5478	Margit 5112	Rózsika 7693
András 2887	Emilia 4678	Jakab 2880	Mária 52574	Rudolf 5594
Anna 48575	Emma 52574	Janka 105065	Márka 4112	Salamon 2887
Antal 7818	Endre 5594	János 4056	Márta 2801	Samu 7618
Aranka 65570	Ernesztó 65867	Jenő 67894	Marton 4024	Sarolta 3056
Armin 3834	Ernő 4941	Jolán 4061	Matild 54878	Simon 5581
Arnold 105965	Ferenccs 58032	Józsa 6489	Mátyás 4985	Szeréna 98181
Árpád 74872	Frigyes 6489	József 52504	Mihály 68798	Szidónia 4046
Bálint 55349	Fülöp 109008	Juliska 4112	Miklós 81351	Tamás 52504
Béla 4688	Gábor 6477	Kálmán 65570	Miksa 6261	Teréz 4037
Bella 6261	Gusztáv 4024	Karolin 59828	Nóra 107384	Pérez 67894
Béla 52504	Gabriella 51643	Károly 108314	Nándor 4941	Perka 3166
Benedek 108314	György 4111	Katalin 6477	Nelli 74972	Valér 4945
Bonó 6313	György 3056	Klára 4744	Olga 109735	Valéria 5112
Bornát 67894	Gyula 109988	Kornél 1598	Oszkár 6918	Zoltán 107384
Berta 7603	Henrik 4037	Lajos 51643	Ottó 59140	Zsigmond 4744
Bertalan 5581	Hermann 59140	László 4985	Ottó 65867	Zsófia 6261
Bianka 1998	Ida 4192	Laura 66352		

Wir bitten Ihre Bestellung umgehend an uns einzusenden, da diese Nummern rasch vergriffen sein werden.

1084. számú 911.

Hirdetmény.

Poprád város tanácsa közhírré teszi, hogy a tulajdonát képező

Poprád-Szálloda

f. é. november hó 13-án, d. e. 11 órakor nyilvános szóbeli árverésen 6 évre újból bérbé fog adatni. Az árverési feltételek a polgármesteri hivatalban megtekinthetők.

Poprád, 1911. évi november hó 3-án.

Melozér Gusztáv
főjegyző.

Dr. Förster Kálmán
polgármester.

Bruch-LUSTER

leidende!

sollen nicht säumen, von dem in der ganzen Welt patentirten austauschbaren Peloten

Multiform Bruchband
Prospekt zu verlangen. Elegante Ausführung, leichtestes u. bequemstes Tragen.

Bruchbänder
schon 5 Kronen aufwärts erhältlich.

Kunstfüsse und Hände
Kunstmieder,
Stützapparate,
Bauchbinden, Gradhalter
Gummistrümpfe
gegen Gutstehung werden angefertigt.

Hygienische Spezialitäten
Grosse illustr. Preisliste senden wir auf Wunsch gratis und franko.

Magyar Orvosi Múszertár
Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.
Genau Adresse und rothes Kreuz ist zu beachten.

Bronzewaaren mit Brennkörpern, Persische Teppiche sowie verschiedene Herren-Zimmer-Einrichtungen, original Oel-Gemälde, sowie auch verschiedene Nippes-Gegenstände als

Occasionswaaren sowie auch Messingmöbel sind am vortheilhaftesten zu beziehen.

Andrássy-ut 35, I. St.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt

Setzt in kürzester Zeit gründlich, ohne Verunstaltung

geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenlässe, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herdenleiden in Folge von Augenblinden.

Heberraischud ist der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche) auch bei älteren Personen.

In Folge des raschen Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.
Befehle werden sogleich beantwortet. — Medicamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 3/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Harmonia).
Gingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

Miklós uridivat-áruház tudatja

a t. cz. vevőivel és a nagyérdemű közönséggel, hogy üzletét Erzsébet-körut 58. szám alól áthelyezte Váci-utca 9. szám alá, hol teljesen új átalakításig a régi olcsó árak mellett árusítja továbbá is

Sajátkészítményü Siffon és zefir felfing 3.60-6 K. Valódi angol öszi raglán 25 K-tól. Angol Ia gummi esőköpeny nagy választék 18 K-tól. Legújabb elsőrangú öszi nyakkendő-különlegességek saját árban. Női és férfi harisnya különlegességek gyári árban. Tiszta gyapju, kötött női divatkabátok 7 K-tól.

Valódi angol himalaya Flaidek toveször és tigris utazótakarok. Férfi angol Dent keztü 3 K. Férfi szarvasbőr K 2.-. Ia Glace K 2.-. Női glace 1.70. Női-valódi szarvasbőr 1.80. Utánzat K -87.

Videki megrendelések utánvétel mellett pontosan eszközöltetnek. — Meg nem felelő árut visszaveszünk vagy becserejük.

Becses pártfogást kérve, maradok tisztelettel

MIKLÓS divatáruház, BUDAPEST, Váci-utca 9. sz.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Möbel

Klarisitas.
Butorok finom minőségben, szégyegek, rézagyak, angol bórgermurek, amerikai irasztalok stb. olcsón kiarsztatnak. Gyöngygyök-u. 4 Rökuskorház mellett. 61801

Möbel.
eigenes Erzeugniß. Ständig über 100 Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager. Englische Ledergermure. Amerikanische Schreibstühle. Nischenauswahl in allerlei Möbeln. Bittmayer und Komp., Möbelfabrikanten, VI., Andrássy-ut 60. 55392

Möbel.
Waarenhaus, Király-utca 27, im Hofe. Wichtig für Möbelkäufer. Feine polirte Schlaf-, Speise- und Herenzimmer-Einrichtungen, sowie einfache Möbel in bester Ausführung, mit Garantie für außerordentlich billige Preise nur bei **Rechner**, Möbelgroßhändler. Bitte auf die Adresse zu achten. 53027

Gelegenheits-Möbelverkauf.
Mahagoni-Schlafzimmer sammt Toilette 180, Palisander-Speisezimmer 250, Chaiselongue 12, Kissen 14 fl. Schönerbetten zu billigstem Preis. Pártos, Aradi-utca 19. 55229

Gelegenheits-Möbelverkauf.
Moderne Schlaf-, Speise-, Herenzimmer, Citronen, Horn, Eiche, Palisander, auch wenig gebrauchte. **Periersteppiche**, Zillvorhänge, Bettdecken, Draperien, Chaiselongue-Überwürfe zu jedem annehmbaren Preise. Kertész-utca 35. Telefon 127-91. 3569

Butor.
Mindenféle butor, ebédő, uri és szalonberendezés a legjobb kivitelben nálam kapható. Schlesinger Mór, Budapest, IX. Ráday-utca 20, saját ház, ezeltől: Múzeum-körút 41. 62398

Möbel
gegen Kassa oder Ratenzahlung liefert vorzügliche Qualität billig, bis 150 Kronen monatlich 5 Kronen, 200 Kronen 10, 300 Kronen 10, 500 Kronen 20, 600 Kronen 25, z. Nis Angabe 20% zahlbare Möbelalbum 1 Krone. **Sándor Ignác**, Möbelniederlage V., Bauk-utca 7, neben Váci-körút. 50410

Möbel
aller Sorten, komplette Wohnungseinrichtungen gegen Baar, auch gegen bequeme Ratenzahlungen in solbester Ausführung zu billigsten Preisen anzuschaffen jetzt schon im neuen vergrößerten Lokale bei **Viola József**, Möbelmaarenhaus, VI., Liszt Ferencz-tér 8. 50415

Herrschafsmöbel
kaufe und verkaufe, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herenzimmer, Teppiche, Weheimöbeln, Küchenmöbel. Lag. Almásy-tér 17. Telefon 11-55. 52288

Möbelkredit zinsenfrei u. ohne Acceptdeckung für kreditfähige Käufer u. Beamte ist ausschließlich nur bei mir eingeführt. Bei Einkauf bis K. 400 monatlich K. 15, bis K. 750 monatlich K. 30, bis K. 1000 monatlich K. 40 ohne Zinsen berechnet. Lieferung auch Provinz. **Möbelalbum 1 K. Bartók Gyula**, Möbel-Etabliement für Wohnungseinrichtungen, Brautausstattungen z. Budapest, VII., Király-utca 13 Gózsdu-Haus, im Hofe. 55265

Möbel
neue und gebrauchte, einfache und feinste Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó**, Teréz-körút 40. 55663

Wunderpreise.
Wegen Hausdemolition komplette Palisander-Speisezimmer 190 fl., Mahagoni-Schlafzimmer 110, Chaiselongue, 12 einzelne Möbelstücke spottbillig. **Csötös**, gaffe 23. 62573

Moderner Möbelhof
liefert komplette Wohnungseinrichtungen, auch einzelne Möbelstücke in guter und geschmackvoller Ausführung auf Ratenzahlungen und Baarkassa, bis 100 Kronen monatlich 6 Kronen, bis 200 Kronen 10 Kronen, bis 300 Kronen 15 Kronen, bis 500 Kronen 20 Kronen, bis 1000 Kronen 45 Kronen. Nis Voranschlag sind 15% zahlbar. **Schwarz Lipót** és Testvére, Möbelindustrieeller, Budapest, Hársfa-utca 37, Kreuzung der Beszélynyigaffe. Telefon 103-48. 51820

Seltene Gelegenheit.
Möbel im modernsten Stil, **Antiquitätsmöbel**, Messing- und Eisenmöbel, Antifgegenstände in reicher Auswahl, Kauf und staunend billiger Verkauf von alten Repetitionstulen, Revolvern, Gemehren, Staubfächern. Auf genaue Adresse zu achten. **Áncsél**, Dob-utca 22. 55662

Möbel.
Mahagoni polirte Schlafzimmer und Speisezimmer z. Krausz Gyula, asztalos-m., Vörösmarty-utca 18. 3194

Messingmöbel.
beste Ausführung, reiche Auswahl, liefert zu **Fabrikpreisen: Tausz Béla**, Messing- und Eisenmöbel, VI., Dalszínház-utca 10. Neben der königl. Oper. Preiscontant gratis und franco. 3964

Möbel
in guter Ausführung in großer Auswahl außerordentlich billig beim **Fischer Dessewffy-utca 35.** 3970

14 szoba
urasági butor ebédő-, háló-, uriszobák, bórgermurek, palisander-, citrom-, köris- és páczolt tölgyfából, elsőrangú készítmények. Kedvező alkalom bázisulandóknak, olcsó áron finom butort beszerezni. Megtekintethető: VII., Károly-körút 11, az udvari raktárakban vannak beraktározva. 3967

Messingmöbel, Eisenmöbel liefert zu **Fabrikpreisen** **Brohátska György**, Gróf Zichy Jenő-utca 46. Preiscontant gratis. Telefon. 3965

Billigste Lederstühle bei **Langraf Mór**, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központi városház.) 3962

Englische Ledermöbel, Lederstühle, Spezialfabrikation **Szűcs A.**, Budapest, VII. Károly-körút 5. Telefon 143-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 3960

30% Erparung!
Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, fel-emelt. **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herenzimmer, orientalischen Teppichen, Läufer. Telefon 82-13. 3957

Möbelkredit neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelmaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 3958

Veszek, eladok mindenféle butorokat, levelezési értesítésre jövök. **Barth**, Izabella-utca 39. 62796

Ebédő csillár és előszoba csillár, alig használtak, féláron alul eladók. **Megtekinthető I. ker.**, Krisztinaváros, Szent János-tér 4, III. l. d. e. 10 óráig. 62807

Narancsa háló és mahagoni ebédő olcsón eladó. Felső erdősor 48. 62798

Szalongarnitúra eladó Erzsébet-körút 9, II. em. 4. ajtó alatt. **Megtekinthető 2-4.** 3915

Kompagnon

Divatárusnő
üzlethez pénzzel társat keres. Megkeresések „Divatárusnő“ jellegre Mosso hirdetőjébe, Andrássy-ut 2. 50475

Kompagnon
zu einem Haus mit großem Grundstuck. Benötigte baar 30.000 fl., fehlende 70.000 fl. gibt die Bank. Anträge unter Chiffre „Sicher 100.000 fl. Nutzen 948“ an die Exp. 3948

Társulnók
6-8000 koronával a fővárosban rég fennálló áruügynökségi, műszaki, vagy más rentábilis irodával. Prima referenciákkal rendelkező és részemre évi 3600 korona jövedelmet biztosító ajánlatokat veszek figyelembe. Leveleket „Vezető erő 816“ jellegén a kiadóhivatal továbbít. 62816

Jömeneteli kézimunka és rövidáru-üzlethez lehetőleg szakavatott némi készpénzzel rendelkező keresztény társnő kerestetik. „Erdély gyöngye 928“ jelleg alatt leveleket a kiadóhivatal továbbít. 3928

Musik

Klaviere.
Pianos zu billigen Kassenpreisen und bequemen Ratenzahlungen bei **Farkasházi & Biró**, Klavierfabrik, Váci-körút 12. 55308

Ghrbar.
kurzes Klavier, fast neu, um den halben Preis, ausländisches Piano 220 fl., ferner neue Klaviere, nur erstklassige Fabrikate, allerbilligst im **Klavierfabrik** **Szabó**, Király-utca 49, I. Stod 8. 55584

Piano.
freuzaitig, mit Hartenpedal, fast neu, dringend billigt zu verkaufen. **Ügynök-utca 17, II. 5. 55253**

Klaviere.
Pianos, zu billigen Kassenpreisen und bequemen Ratenzahlungen bei **Farkasházi & Biró**, Klavierfabrik, Váci-körút 12. 54987

Klaviere.
Pianos, Harmoniums, neue und überpielte in jeder Preiskategorie bei **Farkasházi & Biró**, Klavierfabrik, Váci-körút 12. 54980

Neues
Piano sofort zu verkaufen. **Rottenbiller-utca 19, Parterre 3.** 62822

Abreise halber
sfort zu verkaufen fast neues Klavier. II., Pasaréti-ut 99. 62821

Konkurse

Zenei képzettséggel bíró első tenorista és második basszista erőteltjes, kellemes hanggal azonnali alkalmazást nyer hitközségünkkel; a tenorista fizetése havi 120 K, a basszista havi 100 K, valamint az itt szokasos mellékilletmények. Pályázók jelentkezzenek meliőbb személyesen, vagy írásban. A megválasztottak utkölségeit megtérítjük. **Miskolcz**, 1911. november 3-an. **Miskolcz orth. izr. hitközség.** 56767

Konkurs.
Die israelitische Religionsgemeinde in Brda benötigt per sofort einen Religionslehrer, der auch Kantor und Schächter sein muß. Jahresgehalt 1200 fl. und 240 fl. Quartiergeh. Bei einem geringen Fleiß kann derselbe durch Privatunterricht der deutschen Sprache verdienen. Reflektanten wollen ihre Zeugnisse zur Einsicht einreichen. Reflektionen werden nur dem Akzeptierten erheft. 56749

Der Vorstand.

KLASSEN-LOTTERIE

Empfehlen
zur Ziehung I. Klasse
am 16. u. 17. November

Budapest, Kossuth Lajos-utca 11.

Ganze Halbe Viertel Achtel Lose
12.- 6.- 3.- 1.50
Kronen.

PALEDDICKHE

ACTINA-PUDER

unentbehrliches Toilettemittel für jede Dame zur Konservierung und Verschönerung des Teints. Parfüm. K. 2.-, unparfümirt . . . Krone 1.50.

In den Apotheken: Josef v. Török, VI., Andrássy-ut 26 und Király-utca 12; zum „Reichspalatin“, VI., Váci-körút Nr. 17; W. Kerpel, Lipót-körút 23; Dr. Rosenberger, VIII. Rákóczi-ut 48. — In den Drogerien und Parfümerien: Molnár und Moser, IV., Koronaherzog-utca 11; Neruda Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca 7; Engros: **Fritz Pezold & Süss A.-G.** Wien (Verkauf nur an Apotheken) und M. Wallace, Wien

Unübertroffen
bei Nerve schwäche
beider Geschlechter.

Dr. Koch's
Yohimbin-
Tabletten

Flacon
à 20 50 100 Tabl.
5.- 11.- 20.- Kr.

Hauptdepot in Budapest
VI., Szondy-utca 52 d, „Turul“-Apotheke.

Polytechnisches Institut,
Friedberg in Hessen,
bei Frankfurt a. M.

I. Gewerbe-Akademie
I. Maschinen-, Elektro-
Bau-Ingenieur u. Bau-
meister 6 akad. Kurse.
II. Technikum (mit
Programm konform) Fachsch.
I. Maschinen-
und Elektro-Techniker.
4 Kurse.

KOCSIÁRUCSARNO

monarchis legnagyobb kocsiraktára.

BUDAPEST, IX., Köztelök-utca 4. **ÁRNYÉK** INGYZE



Neu! Sensationell!
Niemand versäume!

I. hauptstädtisches zahnärztliches Institut „DENTARIUM“, handelsgerichtlich protokollierte Firma. Budapest, IV., Múzeum-körút 13, I.

Familien-Jahres-Zahnabonnement:

Ganzjähriger Preis für 2 Erwachsene u. 2 Kinder 48 Kronen. Ganzjähriger Preis für 1 einzelne Personlichkeit 30 Kronen. Im folgenden Jahre beträgt der Abonnementpreis nur die Hälfte. **Geboten wird:** Jährlich einmaliges gründliches Untersuchen der Zähne mit Zahnpflegen (bleichend weiß) und Entfernung des Zahnfleisches. — Alle nöthigen Plombirungen, Kronen etc. — Vollkommen schmerzloses Zahnziehen. Ferner: erhalten die P. Z. Abonnenten 20 Prozent Ermäßigung bei Anschaffung von Goldkronen, Stützjähnen, Brückenarbeiten (gummenlöser, amerikanisch, nicht herausnehmbarer Zahnersatz), Gold- und Kautschupfeden. — Für allermodernste und reellste Arbeiten wird volle Garantie übernommen. Wichtige Gutachten für alle zahnärztlichen Erzeugnisse.

Spezialärztliche Oberleitung! Spezialärztliche Oberleitung!

Ohne Arzt können
Kunstzahn!
Museum-körút 13.

Ordnungen von 8 Uhr
Früh bis 8 Uhr
Abends!

Filiale des „Dentarium“ mit gleichen Einrichtungen befindet sich Ujpest,
Árpád-ut 53a, Ecke István-utca (Diamant-palota).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Deutsches Fräulein
wird gesucht zu zwei Kindern nur für Tagesdienst. Borzujstellen Barmittag Gonda, Király-utca 51. 62785

Demoiselle
diplômée cherche quelques leçons. Ecrire sous: „Distinction“ Trafik, Lipót-körút 15. 62782

The Berlitz
School of Languages wurde im August wegen Vergrößerung in eine neue, allen modernen Anforderungen entsprechende Lokalität **Andrássystrasse 8, I. Etage** verlegt. Alle Weltsprachen mit allerorts anerkanntem, sicherem Erfolge. Eintritt wann immer. Privatstunden frei. Ueberzeugungen. Telephon 45-99. 55330

Sprachschule,
Podmaniczkygasse 27 (Ecke Theresienring). Tages- und Abendkurse für Ungarisch, Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch 8 Kronen monatlich. Prospekt kostenlos. 2295

Magyar-német
gyorsirás, kereskedelmi, nyelvtanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában. **Baross-utca 30, Szentkirályi-utca sarok.** Telefon 101-44. Gépírás, levelezésktatás, állasközvetítés díjtalan. 3239

Tanörök
keresteknek. Cizmek olvasatok Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutaványszám. Üllői-ut 55. 50394

Parlament gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépírás és magyar-német levelezésktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam nyelvosonossági joggal. (könyvitel stb.) **Az országos Magyar Gyorsíró Egyesület** ministeri jóváhagyással szervezett tanfolyamoszata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állasközvetítés! **Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola** előbb Liszt Ferenc-tér 10. most átellenben: **Hegedűs Sándor-u. 7.** Cizme vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevéshez czéljából utánozzák. **Telefon 64-68.** Beiratások egész nap. 55637

English
lady instructs with quick progress. S. P., Kertész-utca 50, I. 6. 8292

Deutsches
Fräulein mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Borzujstellen Barmittags von 11-12, Nachmittags von 2-3 Uhr. Parisi-utca 1, I. Etage 3. 3697

Deutsche
Bonnen sucht Französinen, Ungarinen, Stundenlehrerinnen empfiehlt **Celestine Galini,** Király-utca 15. Telephon. 62801

Einfaches Kinderfräulein, Jár. wünscht zu Kindern unterzommen, hilft im Hausarbeiten mit. Geöffnete Zuschriften erbeten **Amalia Weisz,** Morva-Szt.-János (Festbúrger Komitat). 56775

Demoiselle
sérieuse français, anglais, allemand parfaitement excellente instruction générale cherche place au pair. Ecrire sous „Confiance 725“ a l'exp. 3725

Zuche Bonne,
die schon deutsch spricht, zu 5- und 7-jährigen Knaben. Damjanichgasse 84, I. Etage 10. 3910

Deutsche
Erzieherin, perfekt französisch, Klavierspiel, langjähriger Zeugnissen. **Norddeutsche Kinderfräulein** empfiehlt **Centralbureau Glezner,** Nagymező-utca 7. 62800

Demoiselle
française cherche leçons échange de diner. Adresse „Sérieuse“ Tencer, Bureau, Szervita-tér 8. 53245

Français
ayant fait études universitaires cherche leçons. Prière d'écrire sous „Compétent 933“ au bureau du Journal. 3983

Deutsches
Fräulein gesucht für ganzen Nachmittag zu zwei Knaben. Hold-utca 6, III. 4. 3932

Lehrerinnen
mit Diplom, Erzieherinnen mit Wirkungsgewissen, **Kindergärtnerinnen** mit Referenzen, **Bonnen**, in der Kinderpflege vertraut, sucht für vornehme **Gentry- und bürgerliche Familien.** **Budapest, Umgebung, Ján- und Ausland.** **Mitteleurop. - Gerjon Anna, Budapest, Erzsébet-körút 52.** 55675

Empfehle für Stunden:
vorzügliche Lehrerinnen, Lehrer in **Sprachen, Musik,** mit ausgezeichneten Referenzen aus den besten Familien, gebiegen, vertrauenswürdig. **Mitteleurop. - Gerjon Anna, Budapest, Erzsébet-körút 52.** 55676

Deutsches
Fräulein sucht Stelle zu größeren Kindern. Nägri Kleider und Weißwäsche. Briefe unter „**Reflexia**“ Hauptpost. 3950

Parisian
young lady wishes to exchange with english lady french lessons against english. Address under „**Reciprocala**“ at the exp. 51407

Deutsches
Jel. mit Klavier sucht Barmittagsbeschäftigung mit Mittagstisch. Köfaragó-utca 12, földszint 8. 3916

Intelligente
Norddeutsche sucht vor- u. Nachmittags- oder Tagesstellung in feinem Hause. Anträge bitte **Rökk Szilárd-utca 17, II. Hof III. Etage 5.** 3919

Erzieherinnen,
Deutsche, Engländerinnen, Französinen, Bonnen jeder Nationalität, sprach- und musikalisch, empfehle und placire gewissenhaft, ung. geprüfte Lehrerinnen, sprach- und musikalisch, 2000 Kronen Jahresgehalt, suche dringend. **Rouffe Szeghed S., Budapest, VI., Dessoewffy-utca 22.** 3966

Jch suche
eine **Lehrerin**, welche 4 Bürgerklassen abzuliebt, zu drei Mädchen für die II. und III. Volksschule, welche sie auch zur Prüfung stellen möchte. Sie hat auch die Mädchen in entsprechender Handarbeit zu unterrichten, außer dem Unterrichte 2 Stunden des Tages mit den Kindern zu konversiren. Gehalt 30 Kronen pro Monat, freie Station und beste Bedienung. Offerte nebst Photographie einzuschicken an **Weisz Miksa, Tökés-Ujfalú, Komitat Nyitra.** 56780

Deutsches
Fräulein zu einem Kind wird gesucht. **Rusznayák, Király-utca 11.** 54984

Französin
wird für Nachmittags von 4-7 gesucht. Vorstellung nach 11 Uhr. **Weisz, Szerecsen-utca 25.** 54986

Deutsche
Bonne wird aufgenommen zu zwei Kindern. **Kertészgasse 41, II. 9.** 54985

Französinne,
norddeutsche bonnes supérieures, ungarische Bonnen, Lehrerinnen empfiehlt **Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6.** Telephon 49-72. 50473

Deutsches
Fräulein, das auch Klavier spielt, wird für Nachmittage aufgenommen. **Deutsches, Unter-Palais, III. 6.** 62806

Délutáni korrepetíció
közéiskolai, kereskedelmi és elemi iskolai tanulók számára, fővárosi tanárok vezetésével. A napi leckék gondos elvégzése után nyelv-, zeneoktatás, séta, szórakozás tanári felügyelet alatt. Havtandij 30 korona. Mártonfiu-internátusa beulakók és büj-internátusa számára. **Andrássy-ut 95.** 62813

Bonne,
die im häuslichen mithilft und nähen kann, wird zu einem 5-jährigen Kind aufgenommen. **Aradi-utca 16, III. 2.** 62802

Professeur
français sérieux, cherche encore quelques leçons. Ecrire sous „E. B. 784“ a l'exp. 3784

Bekleidung

Wiederne Himalaya-Reglanc, Sammtstoffe, Theatermäntel, feinste Weißwaren etc. bei vornehmem großen Waarenhaus auf Staten. Wenn Sie zu kaufen wünschen, schreiben Sie an das Annoncenbureau Görgy & Nagy, Erzsébet-körút 5, unter Chiffre „**Diskreter Vermittler**“. Der erachtet zu bestimmter Zeit in Ihrer Wohnung mit Modestollektion. 51812

Größtes, von Herrschaften abgelegete Herrenleidengeschäft „Dorogma“, V., Erzsébet-tér 12 und II. Etage, „Diskreter Vermittler“. Der erachtet zu bestimmter Zeit in Ihrer Wohnung mit Modestollektion. 51812

Schaffstoffstoffe
für Anzüge, Mode, Blau und Schwarz, 1 Stüd 3 Meter 10, bessere Qualität 15, beste Qualität 20, nur Dohány-u. 16-18, Horethy Jakab. 51821

Geichichte
Stickerin empfiehlt sich den w. Damen. Monogramme von 8 kr. aufwärts; daselbst werden auch Reparaturen angenommen. **Einzig, Sziv-utca 50.** 3826

Particwaaren en gros, en detail. Ein Stüd 23 Meter prima Reinwand fl. 5.25, ein Stüd 23 Meter prima Chiffon 5.50, ein Stüd 23 Meter prima Canvas 5.50, fertiges Leintuch in einer Breite 98 kr., feine Tischtücher, Serbieten, Handtücher, alles auch einzeln. **Schwartz S., Budapest, Károly-körút 9, Graf Hadit-Palais im Hofe.** 3966

Alte
und neue Bauernstickerei zu billigen Preisen, große Auswahl von Waben- und Goldstickereien. **Váci-körút 49, III. 7.** 52447

Empfehle
mich den Damen als geschmackvolle und staunend billige Kleiderstickerin. **Váci-utca 71, Klein.** 53247

Modiste,
eredeti francia modellek után készíték, alakított elegánsabbban. **Koronaherzeg-utca 10, I. 11.** 3974

Stellen-Gesuche

Deutsche Korrespondenz, Buchführung (auch Chiffre-System), wie auch sonstige **Kontorarbeiten** erledigt während der **Abendstunden** junger kaufm. Beamter. Zuschriften erbeten unter „**Intelligenz 622**“ an die Exp. 38622

Deutsche
tüchtige Haushälterin, die auch Pflege übernimmt, mit langjähriger Zeugnissen und guten Empfehlungen sucht Stelle. Offerte „**M. N. 799**“ an die Exp. 3799

Bizalmi állás
keres kereskedelmileg képzett hivatalnoknő, ki nyolcz év óta egy előkelő részvénytársaság irodájában titkári minőségben működik. Szives ajánlatok „**Ónálló munkaeör 668**“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 55668

Ingenieur,
Reichsdeutscher, Akademiker, sucht in den Abendstunden Nebenbeschäftigung. Offerte unter „**Ingenieur 737**“ an die Exp. 3737

Mis Directrice
in einer Pension oder Sanatorium in Budapest oder auswärts wünscht repräsentationsfähige, vornehme Dame chejtenz placirt zu werden. Gest. Zuschriften unter „**Vornehm**“ an Rudolf Wofje, Budapest, Andrássy-ut 2. 50476

Français,
correspondant commercial, se recommande aux négociants, pour la correspondance française. Ecrire au journal sous „E. B. 783.“ 3783

Könyvelő
több évi gyakorlattal, magyar, német, szerb nyelvismeretekkel, állást keres. Szives megkereséseket „**Pontos 907**“ jelleg alatt kér a kiadóba. 3907

200 kor. jutalmat
adok annak, ki idősebb esalados urat, ki eddig vidéken kiskereskedő volt, szerény irodai vagy egyéb állásba juttat. Ajánlatok „**Családfenntartó 905**“ alatt a kiadóba. 3905

Junge
intelligente Frau, Berlinerin, wünscht Beschäftigung für Nachmittags. Item in Haus- und Geschäftswesen. Gest. Offerte unter „**Berlinerin 738**“ an die Exp. 3738

Deutsche Witwe,
Erzieherin, sucht Stelle als Haushälterin zu alleinst. Herrn, wofin sie ihr gut erzogenes, gesundes, blondes Mädchen mitnehmen darf. Das Kind bezieht Monats-Erziehungsgeld, die Witwe geht auch mit Vorliebe zu mütterlichen Kindern. Gest. Anträge unter „**Deutsche Witwe**“ I. B., Disz-ter, in die Traif. 55673

Tölgya-utca 14,
V. 9. Empfiehlt sich prima Köchlerin. Dortselbst bittet junge Deutsche mit schöner Handschrift um schriftliche Nebenbeschäftigung. 3918

Hochbauzeichner
mit 3 Jahre Bau-Anspruch, der ungarischer Sprache unfundig, sucht Posten. Zuschriften erbeten unter „**Verlässlich 943**“ an die Exp. 3943

Mis Reisebegleiterin
empfeht sich intelligente gebildete junge Dame. Briefe unter „**Begleiterin**“ an Györi u. Nagy, Annoncenbureau, Erzsébet-körút 5. 51831

Pénzbeszedőnek,
irattárrendezőnek ajánlkozom óvadékkal, 10 éve a fővárosban ily minőségben működöm. Szives megkereséseket **Szabó, Mária-utca 8, földsz. 4. kérem.** 62794

Diverse

Bababajátás
és eladás. **Első Magyar Játék-babagyár, Szegényház-tér, Dohány-utca sarok.** 51809

Padlóbeeresztés
3 koronáért szobánként végzi Központi Padlóbeeresztő Vállalat, VII., Rottenbiller-utca 9. Telefon 132-01. 54914

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ (kein Gift). Veriligt auch Feldmäuse, Hamster und Biestmäuse. Prospekt gratis. **Ratin Bakteriologischer Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30.** 55387

Zeitungs-Mafakaturpapier ist um 12 Kronen per Meterzenter, bei **Abnahme von mindestens 5 Meterzenter a 10 Kronen** und nur ab **Magazin** zu haben. **Näh. in der Exp.**

Ratten, Mäuse, auch Feldmäuse tödtende giftlose, Pulver-Würfel, Originalbofen 3, 6 u. 10 Kronen, nebst Anleitung beim Erfinden: **Reiner Géza, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35.** Telephon 86-80. Grunbliche Anstrotung billigt bei Garantie. 3731

Padlóbeeresztés
2 korona György festök-üzletben, Nagymező-utca 40. 3993

Poloskairtást
egyévi jótállással, lakástakarítást, padlóbeeresztést csak „**Pax**“ vállalattal végezteszen. **Károly-körút 15.** Telefon 9166. 62805

Leistungsfähige Holzwalzfabrik sucht für Budapest einen kapitalstärkigen Abnehmer für 80-100 Wagon Holzwalze per Jahr bejüßig Detailierung auf dem dortigen Plage. Zuschriften unter Chiffre „**Reutabel 931**“ an die Exp. des Blattes. 3991

Wanzen-
Anstrotung übernimmt billigt bei **Garantie** die besten Vertilgungsmittel erhältlich bei **Reiner Géza, Podmaniczky-utca 35.** Telephon 86-80, 3730

Zahlungsschwierigkeiten,
Zinsloosen, Konfurce ordnet, auch mit Kapitalsbetheiligung, auch **Proving, Leopold Sommer VI., Dévényi-ut 24.** 3346

Lakások teljes takarítását, sikálást, acoziforgáccsal, poloskairtást jótállással oloszon vállal **Strasser, Aggteleki-utca 4.** Telefon 107-43. 62814

Heirathsanträge

Zuche
ein wirtschaftliches Mädchen. Bin 30 Jahre alt, Jár., bejüße Einfehrgehalt, Gewerbe, Zubehöre und eigene Defonomie am Lande. **Beanprüche 12,000 bis 16,000 Kronen.** Briefe an d. Exp. unter „**Glad 711**“ 3711

Sürgösen megnöstüno
jómödu, 34 éves, szimpátikus fúszkerkeskedő. Leveleket, melyek csakis egészseges, igazán házias, szorgalmas, egyszerű, de okvetlenül csinos és szeploleu urleányoktól kerek „**Falusi 24733**“ alatt **Schwartz József** hirdetőbeje, Budapest, **Andrássy-ut 7.** Arva előnyben. Esetleg özvegy mamája is vele jöhöt. **Hozomány nem feltétel.** Ugyonökök kizarva. **Titoktartás biztosítva.** 54919

Mariage.
Étranger, Industriel, 33 ans, Israélite, bonne famille, desiré marier jeune fille bonne famille, bonne éducation, ayant fortune. Reponds seulement demandes sérieuses. Chiffre: „**Discret**“ poste restante Budapest. 3724

38-jähriger
pensionsberechtigter bejüßedener Mann wünscht ein anständiges, häuslich erzogenes, bejüßedenes Mädchen oder Witwe, nicht über 30-35 Jahre, mit 10,000 Kr. Vermögen zu heirathen. Gefällige Anträge unter „**Häuslich 855**“ an die Exp. 3855

A ki
megösmernkedni akar **házasság** szeljaból, szép és fiatal iz. leánynyal 1000 korona hozománynyal, az irjon a kiadóhivatalba „**A leány atyjának**“ 3914

Bejüße
gutgeheudes Spejereiwaaaren-Geschäft, beabsichtige es zu vergrößern, wünsche ein nettes israelitisches Mädchen mit 9-10,000 Kronen Mitgift zu heirathen. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. Anträge unter „**Sehr ernst**“ Hauptpost Budapest restante. 62792

Jsr. Gemeinbebeamter
in einer großen Stadt Süd-ungarns, pensionsfähig, 32 Jahre alt, religiös, sympathisch, sucht bejüßig Heirath hübsches Mädchen, religiös erzogen, gutherzig, mit einigen 1000 Gulden Mitgift. Zuschriften unter „**Beamter 926**“ an die Exp. 3926

37-jähriger
guter Geschäftsmann mit einigen tausend Kronen wünscht in ein Geschäft einzubeirathen. **Vorzugst** **Zufuhrwert, Milch, Branntwein- oder Gemischtwaaren-geschäft.** Religion Neben-sache. **Unter „Liebesglüd 554“** an die Exp. 90554

Korrespondenz

Gute Kameradschaft,
ev. Korrespondenz, mit intell. korrektem Herrn wünscht jejen lebenswürdige Desterreicherin **Unter „Gute Kameraden 737“** an die Exp. 62737

Ein
32er Staatsbeamter sucht Bekannthchaft mit einer jejen Dame. **Discretion** geföhert. Briefe unter „**Alpenjäger 828**“ an die Exp. 62828

Utrusco 2.
Brief liegt Hauptpost Lagernd unter bekannter Adresse. 62823

Athéne.
Édes siam! Drága aranyos leveledet csak ma kaplom meg, de csak egyet. Mi a baj? Jövo héten találkoznék, a napot jelezni fogom, **Hallottam** mily szép voltál, de senkinek sem annyira, mint nekem. 3924

Welche
unabhängige, alleinstehende, wenn auch ältere Dame jeht sich nach einem lieben, ihr wirklich guten Freund. **Welche** **Zuführten** erbeten unter „**Christkind 951**“ an die Exp. 3951

Zuche
die dauernde, ideale Bekannthchaft einer hübschen, distinguirten, eleganten, unabhängigen Dame, mit welcher ich in meinen Ruhestunden eine recht angenehme Unterhaltung pflegen könnte. Selbe würde die eingegangene Bekannthchaft ob meiner lobenswerten Charakterzüge namentlich bei gegenseitiger Sympathie nicht bereuen. **Schreiben**, möglichst mit vollständiger Adresse, erbitte unter „**Seelenbund**“ an die Annoncenbureau **Blocher, Semmelweis-utca.** 50471

15-jähriges
jöhnes Mädchen sucht Kavallerie zur Ausbildung. **Unter „Tanzy-künftlerin“** Hauptpost restante Budapest. 50472

Café City,
vis-à-vis steuender Herr erbitte Dame, wann und wo Wiedersehen möglich wäre. **Unter „Palermo 920“** an die Exp. 3320

Intelligentes
deutsches Mädchen wünscht Bekannthchaft eines eben jöhnen Herrn. **Anträge** erbeten unter „**Blaue Augen 938**“ an die Exp. 3938

Sehr jöhne,
interessante, äußerst distinguirte, jeje junge Dame sucht ehbar Bekannthchaft eines nur an der Spitze der Gesellschaft stehenden vornehmen Kavalleristen, der sie bei zur Vollenbung ihrer familiären Laufbahn reichlich unterstützen würde. **Anträge** unter „**Wenigenfreund 939**“ an die Exp. 3939

Gebildete
Frau möchte älteren leidenden wohlhabenden Herrn reirathen. **Unter „Zeitgemäß 787“** an die Exp. 62787

Kinderliebe.
Gewünschter Brief abgegangen. 3936

Für Radeanns
erliegt Brief. 3940

22-jährige
Wienerin wünscht gutstimmenden älteren Herrn kennen lernen. **Unter „Blondine“** Hauptpost restante. 3952

Junge Dame
wünscht mit jungem, hübschem Herrn (Offizier bevorzugt) in Korrespondenz zu treten. **Nicht-anonyme Briefe** erbeten bis längstens 8. November unter „**Korrespondenz 7**“ an die Hauptpost restante. 3712

Welcher
ältere, wohlhabende Herr würde einer jungen, lieben Dame einen bejüßedenen Wunsch erfüllen? **Briefe** unter „**Reichsdeutsche 803**“ an die Exp. 65803

Blau.
Die Gefahr einer Verheirathung scheint vorläufig abgemindert zu sein. **Freilich** kommt endgültige Entscheidung erst in circa zwei Wochen. **Wie geht es? Viel** tausend herzinnige Grüße und Küße. 3923

Hochwals 15.
Deine lieben Zeilen vom 29. haben mich sehr erfreut; mit Vergnügen erfahre ich daraus Dein Wohlfinden und die wieder erlangte bessere Stimmung. **Die Erinnerung** von den Damen finde ich sehr lieb. **Meinen Dank** für das Photo; der **Ausicht** der Raube hat mich förmlich angeheimelt. **Das Beulleton** habe nicht gelesen, würde es gerne; falls noch bei Hand, sende es gelegentlich. **Herzliche Grüße.** 3925

Unabhängige
intelligente Witwe in mittleren Jahren, wünscht die Bekannthchaft eines ähnlichen intelligenten Herrn, wenn auch von der Provinz. **Briefe** bitte in die Exp. unter Chiffre „**Quirena 909**“ 3909